

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 75 (1966)  
**Heft:** 48

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



\*\* Forschungsinstitut für  
Fremdenverkehr an der  
Universität Bern  
Kapellstr. 28  
3011 BERN

Basel, 1. Dezember 1966

Nr. 48

Revue suisse des Hôtels  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme  
Propriété de la Société suisse des hôteliers  
75e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue  
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Eigentum des Schweizer Hoteller-Verein  
75. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag  
4002 Basel, Gartenstrasse 112, Tel. (061) 34 86 90

Einzelnummer 80 Cts. le numéro

# hotel revue

## «Verjüngung an der Spitze»

### Zur Frage des unternehmerischen Nachwuchses

Das Wort von der «Verjüngung an der Spitze» geht durch die Wirtschaft. In bedeutenden Weltkonzernen werden Führungskräfte mit 60 und sogar weniger Jahren in Pension geschickt, und Vierzigjährige, ja Dreissigjährige rücken nach und übernehmen bereits entscheidende Verantwortungen. Wo ein breiter Aktionärkreis besteht und die Kritik an der Geschäftspolitik entsprechend lebhaft sein und sich im Blickfeld der breiten Öffentlichkeit vollziehen kann, ist für Nachsicht wenig Raum. Hier liegt der Schwerpunkt beim Management, bei der Geschäftsleitung. Sie anerkennt in der Regel das, was man landläufig Tradition nennt, nicht oder doch nur ausnahmsweise. Die Herkunft eines potentiellen Nachwuchsmannes spielt kaum mehr eine grosse Rolle. Entscheidend sind Ausbildung, Leistung, Härte, Einsatz, Erfolg, Durchhaltewille. Der Aufstieg, den man von oben fördert, wird dabei gleichzeitig vom Druck von unten sekundiert. Die jungen Kräfte, die an die Spitze wollen und die sich nicht mit dritt- und viertrangigen Positionen abfinden bereit sind, drängen nach und streben zur Spitze. Die Leistungsreserven gelangen damit meist rascher zum Einsatz, als das früher der Fall war.

In unseren traditionellen Verhältnissen sehen diese Dinge über weite Strecken hin anders aus. Man weiss um den Wert der Tradition, und eilige Entscheidungen sind die Ausnahme. Man ist überzeugt, dass dieses System vorteilhaft ist und «man hat es ja immer so gemacht». Allerdings werden nicht in jedem Fall gleichzeitig auch die Nachteile erkannt, die mit solchen Überlegungen in der heutigen Zeit und unter den gegebenen, gegenüber früher zum Teil doch wesentlich veränderten Verhältnissen verbunden sein können. Glücklicherweise verfügt unser Land auch heute noch über eine stark auf Familien und Familiengruppen ausgerichtete Struktur der Eigentumsverhältnisse an Unternehmen. Vor allem die Unternehmen der mittleren und der kleineren Grössenordnung lassen auch heute noch sehr oft eine Identität der Eigentümer und der Geschäftsleitung erkennen. Es liegt in der Natur dieser Gegebenheiten, dass dann nach Möglichkeit aus dem Kreis der Eigentümer heraus auch die notwendigen künftigen Führungskräfte herangezogen und dem Aufstieg zugeführt werden oder doch zugeführt werden sollten. Beobachtungen zeigen allerdings, dass der eigentliche Ablösungsprozess dann allerdings oft recht spät, um nicht zu sagen zu spät, erfolgt. Generationenkonflikte mit ausgesprochenen Härten und oft Ungerechtigkeiten, und dies meist alles zulasten eines Unternehmens, sind nicht selten. Der Schaden wird überall dort erheblich, wo eine an sich fähige künftige Führungskraft schliesslich den Dienst quittiert, die Wartezeit auf der dritten oder zweiten Stufe abkürzt, aus dem Unternehmen ausscheidet und andernorts eine zusage höhere Stellung antritt. Jahrelange Hoffnungen werden oft zerstört, und nicht selten sieht ein alternder Unternehmer dann sogar sein Lebenswerk, auf jeden Fall seine Familientradition gefährdet.

Die Vorzüge, die einer jungen Kraft unter Hinweis auf ihre künftige Eigentumsposition bisweilen über Jahre hin in Aussicht gestellt werden, vermögen heute sehr oft nicht mehr zu überzeugen und dringen nicht mehr durch; auf jeden Fall sind sie kein Argument für eine jahrelange Wartezeit. «Fremdes Brot» verdienen hält sehr oft viele weitere Widerwärtigkeiten fern. Die Situation bei zahlreichen Familienunternehmen, insbesondere beim Vorhandensein mehrerer künftiger Erben, erweist sich nicht selten als äusserst delikat und schwierig. Neben der beruflichen Eignung der für die künftige Übernahme auszuwählenden Nachwuchskraft sollten in solchen Fällen rechtzeitig die Voraussetzungen geschaffen werden, um auch die Eigentumsverhältnisse am Unternehmen für die Zukunft zufriedenstellend zu regeln. Diese Aufgabe wird aber nicht selten aufgeschoben und weiter verzögert. Wo Familienunternehmen die Form einer Aktiengesellschaft aufweisen, liesse sich dies — unter formellen Gesichtspunkten — im allgemeinen zwar relativ einfach durch die Aufteilung der Aktienanteile bewerkstelligen. Bald aber treten dann die Probleme der Mehrheitsbildung auf. Auch beklagen sich die nicht im Unternehmen tätigen Miterben sehr bald über ihre «Randposition» und werfen ein, dass die im Unternehmen tätigen Miterben sich eine privilegierte Stellung gesichert hätten. Bleibt dann einmal noch der erwartete Dividendenszenario aus, so ist das Zerwürfnis in Griffnähe gelangt. Mit der Auszahlung der Miterben — einer andern Regelungsmöglichkeit — wäre diese Gefahr zu beseitigen, und die Verhältnisse wären klargestellt. Gleichzeitig sind damit aber eine Reihe anderer Probleme verbunden, so zum Beispiel

die Frage der Bewertung eines Unternehmens, der Bereitstellung der für die Auszahlung notwendigen Mittel usw. Wird nicht rechtzeitig und in kluger Voraussicht vom Unternehmer auch in bezug auf die Eigentumsverhältnisse ordnungsgemäss disponiert, so ist der Keim späterer Zwiste meist bereits gelegt.

Leider haben die letzten Jahre bei vielen verantwortlichen Persönlichkeiten, bei Eigentümern und Leitern von mittleren und kleineren Unternehmen die Frage der Sukzession völlig in den Hintergrund treten lassen. Die tägliche Arbeitsüberhäufung war und ist geeignet, über die langfristigen Probleme von Unternehmen hinwegzuzulassen oder sie in den Hintergrund zu drängen. Eine Untersuchung über den Prozentsatz der Eigentümer und Unternehmer mittlerer und kleinerer Gesellschaften, die ihre Verhältnisse klar geordnet haben, würde wohl erstaunliche Ergebnisse zeitigen. Die mangelnde Ordnung wird nicht selten manifest, wenn ein Unternehmer dem Zeitteufel des Herztodes zum Opfer fällt und Unternehmen und Hinterbliebene vor einer völlig unklaren Situation stehen. Wohl hat man vielleicht schon während Jahren von der «Verjüngung an der Spitze» gesprochen und die Ordnung der künftigen Eigentumsverhältnisse in Aussicht genommen, vielleicht hat man auch entsprechende Gespräche geführt. Aber festgelegt wurde wenig oder nichts; die Dinge wurden mehr oder weniger sich selbst überlassen.

Die Unternehmerpersönlichkeiten sind leider selten, die rechtzeitig und klar erkennen, dass wenn die jüngere Generation in die oberste Geschäftsleitung aufsteigt, ihnen die heute besonders wichtige Aufgabe der Beratung verbleibt. Diese erfüllende Aufgabe wird einem in der Regel vorerhalten, wenn man sich an der Spitze des Unternehmens stehend einmal selbst überlebt hat und die nachfolgende Generation schliesslich recht eigentlich froh ist, wenn endlich die Bereinigung der Führungs-Plattform gelingt. Die Überleitung zu einem neuen Regime lässt sich aber durchaus durch die systematische Übertragung vermehrter Verantwortung an die kommenden Führungskräfte erreichen, so dass die Ablösung dann keine Fraktur, sondern lediglich einen Funktions-

wechsel bedeutet. Wo soll, wenn die Ablösung nie erkennbar wird, bei der kommenden Generation denn die innere Begeisterung und die enge Beziehung zu einem Unternehmen herkommen? Man spricht zwar von der Notwendigkeit der Schulung und des gezielten Einsatzes nach dem Grundsatz, dass der rechte Mann an den rechten Platz gehöre. Die Exekution dieser Erkenntnis aber wird aufgeschoben bis zur Unertlichkeit. Nun wird allerdings eingewendet, dass die Menschen heute älter als früher werden und die Spannkraft der Jahre länger anhält. Ist dies aber ein Grund, um die jüngere Generation länger zu blockieren, ihr den Aufstieg zu erschweren oder gar zu verunmöglichen? Man übersieht, dass der Markt von heute in seiner Kompliziertheit und seinen hohen technischen und unternehmerischen Anforderungen einen ganz andern, auf jeden Fall andersgearteten Einsatz notwendig macht, als er früher erforderlich war und dass die Aufgaben der kommenden Zeit nicht mehr nach dem alten System und der alten Betrachtungsweise gelöst werden können. Man muss sich in diese Zusammenhänge hineinfinden, sollen gerade auch bei stark oder ausschliesslich im Familieneigentum stehenden Unternehmen die grossen Zukunftsaufgaben erfolgreich gemeistert werden. Die Vorgänge bei den grossen Unternehmen sollten doch nicht ganz übersehen werden. Denn unüberlegt sind die dortigen Entscheidungen nicht. (n)

### Anmerkung der Redaktion:

Die vorstehenden Ausführungen sind vor allem auf industrielle Unternehmen gemünzt, bei denen der Konkurrenzkampf, rasch wechselnde Marktverhältnisse und neue Verfahren besondere Anpassungsfähigkeit, Weitblick und Initiative der Führungskräfte erfordern. In der Hotellerie mögen die Verhältnisse etwas anders liegen, doch sind uns auch Fälle bekannt, da Nachwuchskräfte in Familienunternehmen bis nahe an das normale Pensionierungsalter warten mussten, ehe sie die Zügel selbst in die Hand nehmen konnten. Nun ist aber auch in der Hotellerie vieles im Fluss, und mit lauter Traditionalismus kommt man weder in der Personalpolitik noch in Fragen der Betriebsrationalisierung und der Erneuerung zum Ziel. Darum haben die Betrachtungen unseres Mitarbeiters mutatis mutandis auch für sie Geltung.

## Panorama du tourisme suisse et de ses problèmes

par le professeur P. Risch, directeur de la Fédération suisse du tourisme, Berne (suite) \*

### Diversité des composantes de l'offre en tourisme

#### Inscriptions, nuitées, taux d'occupation

Nous avons jusqu'ici limité notre description à l'offre touristique en Suisse. Nous aboutissons à la constatation révélatrice que l'offre hôtelière a suivi une courbe ascendante en général, mais non régionale uniforme. Grâce aux statistiques du tourisme, nous disposons, pour la branche hôtelière, de sources d'information très précises. Si nous prenons comme référence 1950—100, nous remarquons que le nombre d'arrivées a doublé pour l'ensemble de la Suisse, et qu'en 1964, l'indice se situait vers 207. Il redescendit à 193 en 1965. Les données varient au gré des régions. En Valais, le taux d'expansion touristique est le plus élevé du pays. Le nombre des nuitées représente l'élément économique le plus pertinent. Notre année de référence restant 1950, nous notons que la Suisse réussit à élever son effectif de nuitées à 168 ou en chiffres absolus de 18,6 millions en 1950 à 31,3 millions en 1965. L'ensemble des régions touristiques de notre pays marquent des taux d'occupation notablement supérieurs à ce qu'ils étaient il y a 15 ans.

#### Provenance des hôtes et saisons prolongées

La Suisse jouit du privilège de ne pas dépendre pour son approvisionnement d'un seul marché touristique extérieur, mais d'héberger des hôtes venus des pays les plus divers. Un examen des relevés des nuitées en conformité de l'origine des touristes révèle qu'aucun pays fournisseur de touristes n'occupe pour la Suisse une position dominante. Les touristes allemands viennent en tête à raison de 16,7% du total. Viennent ensuite les Français (11,2%), les Anglais (9,5%), les

\* Voir Hôtel-Revue no 47 du 24 novembre 1966

qu'une fraction du montant actuel. Nous ne sommes que fragmentairement orientés quant aux fréquences de l'occupation effective des lits d'hébergement dans le secteur extra-hôtelier. Les services statistiques de la Confédération estiment le total de nuitées dans des habitations de vacances ou des chambres privées à 13—14 millions par an. Si nous y ajoutons les nuitées indiquées par les auberges de jeunesse, les camps ou campings, nous osons nous risquer à évaluer à 50 millions les nuitées en Suisse et par année. Seule l'Autriche surpasserait ici notre pays, son effectif annuel de nuitées oscillant autour d'un ordre de grandeur proche du nôtre. Il ne fait aucun doute que des pays tels que l'Italie, la France, l'Espagne et la Grande-Bretagne atteignent des fréquences de nuitées de loin plus élevées: cette envergure se justifie par leur surface territoriale. Par conséquent, des études comparatives seraient difficiles.

### Intensité du tourisme

La confrontation de l'effectif des nuits passées en des lieux d'hébergement pour divers pays de superficie variable n'ayant point permis de conclusions valables, la Fédération suisse du tourisme a adopté d'autres critères de comparaison en vue de la définition de l'intensité des courants touristiques d'un pays. La Suisse assure 5,5% des nuitées en Europe occidentale (pour l'hôtellerie exclusivement). Si les recettes en devises étrangères sont évaluées en fonction de la population, notre pays, avec 82,91 US \$ par tête, possède une avance considérable sur l'Autriche qui en compte 69,71. Enfin les importations de devises, lorsque rapportées à la surface territoriale, montrent que notre pays dispose de presque 12 000 US \$ de recettes au km<sup>2</sup>. Il occupe donc la première place, suivi de la Hollande (7200 US \$) fréquentée surtout par des touristes en excursions d'un jour. L'Autriche vient ensuite avec un total de 6000 US \$. La Suisse est le pays dont les citoyens dépendent à l'étranger le plus de devises lors de leurs séjours de vacances: non moins de 31,83 US \$ par tête. Le Canada extra-européen est seul à précéder notre pays avec ses 34,24 US \$. Aux termes des considérations qui viennent d'être retracées, il est sans hésitation permis d'affirmer que la Suisse est le pays d'Europe dont le tourisme est le plus intense, ce qui vaut peut-être même à l'échelle mondiale.

### Les transports touristiques

Indépendamment de l'hôtellerie, certains éléments de la demande touristique se retrouvent encore auprès des entreprises de transports, tout au moins où des statistiques valables sont accessibles.

Dans ce domaine, l'évolution a également subi une croissance accélérée ces dernières années. Alors qu'en 1950, nos chemins de fer à crémaillère transportaient 2,2 millions de passagers, ce chiffre passa à 5,2 millions pour 1964. L'augmentation constatée pour les funiculaires passa de 6,0 à 8,7 millions de voyageurs transportés, alors que les télécabines accrurent leurs prestations en portant le total de leurs passagers de 3,5 millions à 24,1 millions.

Par conséquent, il est permis de relever que les moyens de communication ferroviaires jouissent d'une faveur étonnante et qu'ils contribuent de manière substantielle à l'attraction de touristes dans nos stations de villégiature et de repos. Sans les innombrables télécabines et autres moyens de remontée pour skieurs, la survie de nos stations de tourisme hivernal serait littéralement impensable.

## Problèmes actuels et perspectives du tourisme en Suisse

Le tableau très réjouissant des fréquences du tourisme en Suisse pourrait aisément laisser supposer que cette branche de l'économie est totalement libérée de préoccupations, et que sa courbe d'expansion évolue à satisfaction, sans que des efforts soient nécessaires au maintien et au perfectionnement des résultats acquis. C'est loin d'être le cas. Nous allons même tenter, maintenant, de circonscrire quelques-uns des problèmes à résoudre dans l'immédiat et dans un proche avenir.

### Consolidation de l'infrastructure

Le brusque gonflement de l'offre touristique et les fréquences accélérées ont placé nombre d'instances locales devant des problèmes difficiles à résoudre concernant avant tout l'infrastructure, dont l'approvisionnement en eau, sa protection contre la pollution, les canalisations, les communications et le paraché-

### L'hébergement complémentaire

Ce serait naturellement une erreur que d'apprécier le développement touristique suisse partiel ou total exclusivement aux termes des fréquences en statistique hôtelière fédérale. Pendant la tranche de 1950—1965, plus particulièrement passée ici sous la loupe, l'accroissement de l'offre en lits d'hôtel a évolué parallèlement à une explosion de l'effectif de lits d'établissements extra-hôteliers. Au-delà de particuliers, quelque 200 000—240 000 lits sont à disposition des touristes. Sans doute ce potentiel a-t-il rejoint, voire surpassé l'offre hôtelière. Malheureusement, nous sommes dans l'impossibilité de chiffrer le total pour 1950. A l'époque cependant, l'effectif ne devait représenter

vement des établissements hôteliers. La plupart de nos sites de vacances se sont agrandis à une cadence formidable, inharmonique, sporadique, indisciplinée et arbitraire. L'agrandissement des centres de vacances risquait d'échapper au contrôle et à la coordination des autorités et courait vers le chaos. Nombre d'autorités communales eurent rapidement le courage de voir grand et loin, de reconnaître les dangers inhérents à cette explosive expansion, d'agir avant qu'il ne soit trop tard. Toujours plus, la nécessité d'une planification locale rationnelle d'expansion se popularisait. L'enjeu de survie devenait un défi. Il fallait relever le gant. De pittoresques vallées montagnardes se transformeraient trop rapidement en nappes d'habitations et les touristes affamés de verdure et de grand air ne trouveraient plus, dans nos Alpes, satisfaction à ses aspirations. Il est heureux qu'un nombre considérable de stations de tourisme aient introduit une planification locale effective car, ainsi, on a pu réfréner les caprices d'une construction abusive envahissant près et coteaux, jusqu'aux alpages reculés.

D'ailleurs, cette sourde frénésie de construction irréflicible imposait aux autorités communales des tâches presque insurmontables quant à l'approvisionnement en eau, aux canalisations et à l'écoulement des eaux usées sur leur territoire. Or, l'équipement systématique de ces installations d'infrastructure ne peut sous aucun prétexte être détaché du contexte d'une planification locale et régionale. La situation se complique encore lorsque le pouvoir politique est détenu à titre honorifique par des gouvernements ne disposant pas des connaissances techniques requises par des questions si complexes que leur étendue échappe fréquemment aux spécialistes eux-mêmes. Les effets d'un éloignement des intérêts communautaires devraient disparaître. Une grande intuition et une diplomatie nuancée ont seules le pouvoir de ramener ces tendances locales divergentes sous un dénominateur commun. Regroupée, la population collabore alors à une politique homogène d'assainissement touristique. La tâche des responsables communaux est aujourd'hui efficacement facilitée par l'assistance et les directives d'organisations nationales compétentes.

**Urgent besoin de coordination**

La spectaculaire courbe ascendante des fréquences de l'offre et de divers éléments connexes placés dans le contexte de notre Etat fédéral, requièrent de nos instances détentrices de la politique touristique une solution à maint problème de coordination encore en souffrance. Nous n'en relevons qu'un: celui de la publicité touristique.

La publicité au niveau national est ici du ressort de l'Office national suisse du tourisme (ONST). Nous possédons en cet organisme un instrument remarquablement efficace et diversifié pour la publicité touristique, surtout face aux marchés du tourisme à brève échéance dans le monde entier. Comparativement à d'autres homologues étrangers, l'ONST ne regorge pas de fonds. Il réussit cependant toujours à se faire l'ambassadeur à l'étranger des attraits de la Suisse, pays de villégiature, de manière irrésistible par des programmes originaux et suggestifs. Détenteur de 20 succursales à l'étranger, l'ONST étend ses tentacules jusqu'au cœur même des divers marchés internationaux pour conduire en Suisse hôtes et amis. Par sa publicité non tapageuse, il excelle à révéler nos trésors, us et coutumes à l'extérieur. M. Werner Kämpfen, son dynamique cerveau, applique la difficile principe de l'information vraie et d'une active publicité empreinte d'efficacité.

Au niveau régional, la publicité incombe aux organisations touristiques régionales. Ces institutions individuelles doivent faire connaître au public itinérant le grand nombre de stations touristiques de leur ressort. Il incombe par conséquent aux organisations régionales d'instituer une publicité coordonnée dans leur dicastère. Cette politique n'a jusqu'ici pu être pratiquée qu'avec difficultés en raison du manque flagrant de compréhension des organisations touristiques locales. Peut-être, notre pays éprouve-t-il certaines appréhensions à admettre qu'il n'est plus seul en vedette sur le marché mondial du tourisme. Nombre d'associations touristiques locales se laissent d'illusions, supposant que c'est chose encore aisée, que de faire entendre leur voix dans le concert mondial des campagnes publicitaires touristiques.

Bien des milieux ignorent l'impossibilité, pour notre publicité de tourisme, de rester agissante dans le tumulte généralisé de réclame. Si plus de clairvoyance régnait, nous ne verrions plus une station touristique suisse secondaire envoyer, aux USA, 600 exemplaires de coûteux prospectus. Ne serait-il pas intéressant de suivre leur cheminement afin de découvrir le coin où ils jaussent ?

Aujourd'hui, les agences de voyages sont dans l'impossibilité matérielle d'assurer pour chaque station touristique un prospectus d'information. L'onérosité des loyers et l'exiguïté des espaces contraignent ces agences à exploiter au maximum la surface de leurs locaux. De ce fait, elles sont en quête de dépliant d'informations communautaires, aperçus qui leur permettraient d'offrir pour chaque région touristique en particulier des renseignements rassemblés et concis.

Ainsi des sommes considérables sont mal investies dans le domaine de la publicité touristique, locale, hôtelière et ferroviaire.

L'implantation de nouvelles installations de cure ou de sport requiert aussi de la coordination. La mode actuelle veut par exemple que l'inauguration d'une patinoire artificielle équivale pour certaines stations à une question de prestige. D'autres stations élaborent simultanément plusieurs plans de construction de piscines couvertes, alors qu'il serait tellement plus économique de prévoir une seule installation, forcément plus rentable de par la réduction des frais de construction et d'exploitation. Nombre de nos stations touristiques sont géographiquement si rapprochées que le concept d'un équipement communautaire pour l'entraînement sportif est parfaitement soutenable. Un peu plus de compréhension réciproque permettrait une telle réalisation.

**Problèmes financiers**

Des stations touristiques importantes s'occupent de plans étendus pour des installations de sport. Par

celles-ci, l'offre touristique d'une localité est renforcée et sa capacité concurrentielle améliorée. De tels projets ne peuvent être financés exclusivement par des bailleurs de fonds privés. Bien des fois, des subventions des pouvoirs publics s'imposent. Il est relativement aisé de décider de l'opportunité de la contribution financière d'une commune à son équipement touristique. Si les installations en question servent au renforcement de l'offre touristique, il en résultera une amélioration notable de l'économie locale ou régionale. Des revenus et des impôts plus élevés en seront la conséquence. Les pouvoirs publics ont indiscutablement leur rôle à jouer dans le succès économique du tourisme. La commune s'élève au niveau de partenaire dans cette entreprise du tourisme, et sa collaboration active à la politique de la localité de cure, de même qu'une certaine participation financière à l'équipement touristique de l'endroit coulent de source. Tous les cantons intéressés à une structure économique vigoureuse doivent, c'est évident, concourir avant tout à l'équipement touristique de leur territoire.

**Conclusions**

En raison de la réjouissante courbe ascendante de notre tourisme helvétique, les prochaines années doivent servir aux réalisations que voici:

- 1. à un renforcement de l'offre globale moyennant en premier lieu l'accélération de l'aménagement de nos hôtels. En sus des crédits bancaires usuels, la création, au début de 1967, de la société pour le

**L'hôtellerie française**

Après que le XIIIe salon «Equip'Hôtel» a fermé ses portes, faisons schématiquement le point au sujet de ce vaste ensemble professionnel français, pivot du tourisme national, qui représente le potentiel d'hébergement le plus important d'Europe avec ses 500 000 lits dans les hôtels homologués auxquels s'ajoutent un million d'autres lits dans les établissements de catégorie plus modeste.

Son rôle social d'industrie de main-d'œuvre, est souligné par l'emploi de 400 000 travailleurs attachés aux traditions de leur métier et donnant à l'hôtellerie française cette tonalité personnalisée d'entreprises qui, si elles subissent par elles-mêmes, les servitudes de la petite et de la moyenne dimension, n'en assurent que mieux la qualité d'un accueil conforme à l'humanisme indispensable à l'ère des loisirs.

Son rôle économique est équivalent à celui de la chimie ou de la métallurgie, avec ses 7 milliards de francs actuels de chiffre d'affaires.

Son rôle d'exportation invisible, par la réception des touristes étrangers en France est fondamental.

Une mise au point particulière est, à cet égard nécessaire, tant il est vrai qu'il a été utilisé et abusé, sans analyse préalable, de ce fait que la balance des comptes du tourisme français est devenue déficitaire.

Il est exact qu'en tant que tel le solde de cette balance s'est effectivement dégradé pendant les trois dernières années, par rapport à chacune des années précédentes, dans les proportions suivantes, en millions de dollars US,

1963	- 77,1
1964	- 96,6
1965	- 52,6

Cependant,

-1re constatation, encourageante, un redressement est constaté en regard des soldes des années 1963 et 1964.

-2e constatation, les soldes négatifs ne proviennent pas d'une diminution des visiteurs étrangers en France; bien au contraire les statistiques générales et celles de la banque de France marquent, sur ce point fondamental, une progression sensible de cette clientèle du tourisme national et par conséquent de nos hôtels:

**Progression du nombre de touristes ayant séjourné en France**

Années	Nombres d'arrivées (en millions)	Evolution (par rapport à 1962)
1963	10,0	+ 8,6 %
1964	10,25	+ 2,5 %
1965	11,10	+ 8,2 %

**Progression des recettes du tourisme en devises étrangères (en millions de dollars US)**

Années	Recettes	Différence (par rapport à 1962)
1963	716,8	+ 77,3
1964	809	+ 92,2
1965	903,8	+ 94,8

**Etat des recettes touristiques françaises (en millions de \$)**

Années	Recettes	
	montant	différence
1960	500,2	+ 181,6
1961	563,2	+ 63
1962	639,5	+ 76,3
1963	716,8	+ 77,3
1964	809	+ 92,2
1965	903,8	+ 94,8

Aussi bien le solde déficitaire de la balance des comptes du tourisme - d'ailleurs en régression comme il vient d'être établi - n'est nullement dû à un manque d'audience du tourisme européen vis-à-vis de la France, mais tient uniquement à la progression des voyages des Français à l'étranger.

Ce fait tient essentiellement à l'élévation du standard de vie des Français légitimement désireux de visiter, aussi, des pays étrangers et dont un plus grand nombre ont maintenant la possibilité de le faire. Ce phénomène n'est pas nouveau ainsi que le démontre la motivation des ressortissants des premiers pays à moyens développés, tels que les Britan-

crédit hôtelier et les stations touristiques, doit servir à l'augmentation des sources financières et à l'obtention de garanties au crédit;

- 2. à une intensification de l'aménagement local des centres de vacances partant d'une planification locale réaliste. Des prévisions à longue échéance peuvent, progressivement, assurer l'équilibre de l'équipement d'infrastructure; un retard dans la planification régionale peut entraîner la propension à la construction vers un chaos;
- 3. à une coordination géographique accrue de l'implantation d'installations pour l'exercice des sports, de même qu'à une meilleure collaboration dans le domaine de la publicité touristique.

Si nous entreprenons une planification touristique rationnelle et réaliste, si nous coordonnons autant que possible les activités touristiques, si nous harmonisons toutes nos mesures de promotion, si nous engageons des échanges supra-régionaux d'expériences et d'idées, si nous ouvrons notre regard vers l'avenir, la destinée de notre tourisme ne peut aucunement nous inquiéter.

Les peines quotidiennes de l'existence mouvementée de l'homme de notre siècle ne méritent-elles pas le grand délassément que dispensent nos sites somptueux, nos montagnes majestueuses, nos lacs enchanteurs ?

Notre objectif est de combiner la rentabilité économique de ces trésors naturels avec le maintien et la sauvegarde de leur splendeur irremplaçable.

niques, autrefois à tout le moins, les Américains, les Allemands plus récemment.

Les prix de l'hôtellerie française ne sont pas, ainsi, la seule explication à cet exode qui d'ailleurs est en voie de fléchissement dans sa progression puisqu'aussi bien, si les touristes français ont dépensé à l'étranger, en 1965, 147 millions de dollars de plus qu'en 1964, dans cette dernière année ils avaient dépensé 188 millions de dollars de plus qu'en 1963.

Certes, les conditions de prix sont un des impératifs fondamentaux de toutes compétitions et de la nôtre, singulièrement dans un domaine qui, par nature, ne permet aucune protection douanière.

Il n'est ici ni le temps ni le lieu de rappeler ce qui a été dit et répété sur les surcharges publiques, le poids salarial d'une activité de main-d'œuvre dans un pays à haut niveau de vie comme le nôtre et l'urgente nécessité d'intérêt général d'adapter par des mesures appropriées ces surcharges, à notre industrie dont la sauvegarde et l'expansion conditionne celle du tourisme national.

Qu'il soit, cependant, permis, sur cette question de nos prix, souvent déformée, de faire le clair par un comparatif international authentique:

**Les prix de l'hôtellerie française ont-ils augmenté dans des proportions abusives ?**

La réponse se trouve dans le résultat d'une enquête, de l'Union internationale des organismes officiels du tourisme, relative à l'augmentation des prix dans l'hôtellerie européenne entre 1961 (indice 100) et 1965:

France	120
Allemagne fédérale	126
Autriche	132
Espagne	184
Grèce	124
Italie	125
Suède	140
Suisse	122
Yougoslavie	130

Ainsi, en France les prix d'hôtels ont moins augmenté que dans tous les pays d'Europe, grâce, en vérité, aux efforts, aux sacrifices personnels de nos chefs d'entreprise, d'évidence aussi conscients que quiconque de maintenir leur compétitivité en dépit du considérable accroissement que l'on sait, de leurs charges de toutes natures.

Cette statistique comparative officielle d'évolution internationale des prix n'est pas seulement une justification des efforts de l'hôtellerie française. Elle est encore un fondement concret de nos espoirs quant à l'atténuation aujourd'hui et à la disparition demain de cette servitude de la disparité de nos prix avec ceux des hôtels étrangers exploités dans les conditions économiques et sociales très différentes en vigueur dans les pays en voie de développement. Ces disparités tendront de plus en plus à s'atténuer au fur et à mesure que l'industrialisation et l'urbanisation progresseront dans ces pays. Leur niveau de vie et en conséquence leurs prix se rapprocheront des nôtres.

C'est d'ailleurs bien ce qu'indique la statistique internationale qui vient d'être citée lorsqu'on rapproche l'évolution de la France passant seulement de 100 à 120, dans le même temps où l'Espagne accélère sa progression de 100 à 184.

**Rénovation des équipements**

La rénovation des équipements, de l'hôtellerie française qui était précisément le propos d'«Equip'Hôtel», entreprise et poursuivie avec résolution depuis ces deux dernières années en particulier, se développe plus encore,

- dans la mesure où de légitimes allègements publics, dont certains sont déjà admis, seront maintenus et augmentés,

- dans la mesure aussi, très essentiellement, où les servitudes de compétition internationale sur les prix s'atténueront plus encore.

Il a suffi que ces conditions inéluctables s'amorcent pour que les professionnels de l'hôtellerie française intensifient avec courage et dans la conviction d'un avenir meilleur, les investissements de modernisation fondamentale, de leurs entreprises.

Cette conviction ne peut être mieux établie que par la citation du plus récent résultat suivant:

Les prêts de financement de travaux réalisés par le Crédit Hôtelier ont augmenté pour les 7 premiers mois de l'année de 25% en nombre et de 30% en montant entre 1965 et 1966.

Le marché des équipements hôteliers se trouve donc, dans le moment même, en expansion certaine,

**Ein Gast meint ...**

**Auch eine Lösung**

Es ist ein Elend mit der Garderobe!

Ich bin nicht ganz orientiert, ob die Mäntel, Hüte, Schirme, usw. der verehrten Gäste in Gaststätten versichert sind oder nicht, aber mir wurde oft das Zweite bestätigt; man werde daher gebeten, diese Kleidungsstücke an der bewachten Garderobe abzugeben.

Doch eine bewachte Garderobe bringt dem Gaststätteninhaber neue Probleme: er braucht Platz dafür und erst noch eine Garderobièrie. Freilich, Platz ist leichter zu finden als Personal, und dieses muss genügend verdienen, sonst geht es schlankweg zur Konkurrenz.

Ich sag's ja: es ist ein Elend mit der Garderobe! Aber nicht nur für den Wirt, sondern auch für den Gast. Wie beide damit Schwierigkeiten haben können, illustriert ein Vorfall, der sich vor exakt 2 Jahren in Basel abgespielt hat.

Ich kaufte mir einen Regenmantel, ein herrliches Stück, prima wasserabstossender Stoff, moderner Schnitt, klassische Länge, kurzum eigentlich viel zu schön für mich. Stolz, wie so ich war, lud ich meine Frau zum Abendessen ein. So ein neuer Regenmantel muss doch gefeiert werden, nicht wahr! Das anvisierte Restaurant war geschlossen, «Wirtesontag». Doch wir liessen es uns nicht verdriessen und wackelten bei trübem Wetter weiter bis zu einer mittelgroßen Wirtschaft. Wir fanden einen netten Eckstisch, ich hing meinen neu geliehenen Regenmantel an einen von meinem Platz aus sichtbaren Kleiderhaken, neben zwei Regenmantelkollegen ähnlicher Farbe.

Es gab Bratwurst mit Rösti und Salat, und wir «sürpfelten» einen weichen Beaujolais und waren guter Dinge, was sich ebenfalls in der Höhe des Trinkgeldes ausdrückte. Doch wenige Sekunden später war die Laune samt Regenmantel verschwunden. Es hing zwar noch einer dort, ein Regenmantel, der recht gut Grossvater meines neuen Regenmantels hätte sein können, abgeschossen, mit zerfranzen Armen und einem durchlöchernten Trampkürchen in der Tasche anstelle meiner tadellofen Handschuhe.

«Herr Wirt!» Er kam, wunderte sich, dass ich nicht auf meinen Regenmantel aufgepasst hatte und bedauerte: «Die Mäntel usw. sind nicht versichert. Nehmen Sie halt den andern Regenmantel mit!»

Ich sah meinen Regenmantel nie mehr, und der Wirt sah mich nie mehr.

An diese Geschichte erinnerte ich mich, als ich in einer Arbeitereckschenke in Düsseldorf an der Wand neben meinem wieder neu erstandenen Regenmantel ein Bildchen hängen sah mit einigen Schriftzeilen darunter. Auf dem Bildchen bleckte ein flotter Schäferhund und sah den Betrachter treuzugig an. Darunter las ich:

«Auf meine Wachsamkeit könnt Ihr Euch voll und ganz verlassen. Aber auf Eure Garderobe müsst Ihr leider selbst aufpassen!» Was ich ja dann auch tat.

A. Traveller

en dépit des difficultés que l'on sait. Cette conjoncture établit une ferme volonté du secteur professionnel concerné de poursuivre plus encore dans cette voie alors que s'annoncent, comme il vient d'être rappelé, des perspectives meilleures.

Il en est une très précise, de nature à faire se développer ce marché des équipements hôteliers:

A partir de 1968, la T.V.A., au taux d'ailleurs préférentiel de 6%, sera appliquée aux recettes hôtelières. Cette taxe, suivant sa conception, sera d'autant plus alléguée que ses assujettis auront investi notamment en acquisitions d'équipements de tous ordres. Cette circonstance va constituer un encouragement direct à la modernisation de nos outils de travail et ouvrir des voies nouvelles et étendues aux industries spécialisées dans les installations et les matériels.

**Contribution d'«Equip'Hôtel»**

La commission technique du salon «Equip'Hôtel», cette année comme les précédentes, et cela depuis 13 ans, a réuni dans ses multiples groupes de travail ces industries spécialisées confrontées dans des entretiens constructifs avec les représentants de l'hôtellerie pour rechercher, sous des formes concrètes et pratiques, les moyens de perfectionner les installations particulières et les matériels spécifiques.

Les travaux de ces hommes de bonne volonté ont été d'un grand poids dans l'adaptation et l'amélioration de ces équipements. Qu'ils soient encouragés dans la poursuite de leur tâche aux vastes développements de détail dont tous ont vu l'importance pour la promotion des entreprises hôtelières.

Le XIIIe salon «Equip'Hôtel» a été une fois de plus et dans des conditions sans cesse croissantes en quantité et en qualité, l'occasion d'exposer les résultats de ces adaptations, de ces améliorations de l'équipement hôtelier français, conçu sous une optique moderne, mis au point et réalisé par des industriels attentifs aux besoins particuliers d'une grande profession confiante dans ces fournisseurs qui la servent au sens le plus élevé de ce terme.

Des exposants étrangers, soucieux de figurer dans ce salon français de l'hôtellerie, étaient présents aussi, marquant de la sorte l'intérêt que porte l'industrie étrangère elle aussi, à la volonté d'évolution de l'hôtellerie.

**Rationalisation en Suisse**

Le «pool du matériel de construction», fondé il y a une année et demie, a tenu récemment sa première assemblée. Cette institution sert d'intermédiaire entre les propriétaires de machines de construction momentanément inutilisées et les entreprises aptes à les faire travailler; elle remplit également une fonction d'information technique et de documentation.

Le «pool» groupe 43 petites entreprises, 79 moyennes et 23 grandes. En 1965, le total des locations rendues possibles par son entremise a dépassé un million de francs.

Cette initiative fournit l'exemple d'une collaboration inter-entreprises, qui est un moyen efficace de rationalisation. GPV

## Der eingebaute Lärm

Lärmbekämpfung ist seit geraumer Zeit ein vielbesprochenes Modewort geworden, das über die Tatsache hinwegtäuscht, dass herzlich wenig auf diesem Gebiet getan wird. In Rom wurde die berühmte Via Veneto für den Fahrzeugverkehr gesperrt, in der britischen Ferienkolonie der Bermuda-Inseln wurde das Benutzen von Motorrädern und motorisierten Fahrrädern ohne Schalldämpfer untersagt. Aber in vielen Kurorten in aller Welt wird es besonders den jugendlichen Motortouristen weiterhin gestattet, mit ihren Maschinen das Leben der Gäste zu stören und deren Gesundheit sowie die der einheimischen Bevölkerung zu zerrütten. Trotzdem gibt es eine Hoffnung. Über den Strassenlärm in den Kurorten wird wenigstens hier und dort geredet. Einmal wird man auch etwas dagegen tun – hoffentlich.

Über eine andere Art von enervierendem Lärm, der vielleicht noch schädlicher als der Strassenlärm ist, wird aber nicht einmal geredet; das ist der in vielen neuen Hotels (und Häusern) eingebaute Lärm.

Prachtvoll erheben sich diese modernen Hotelbauten, jedes neue Bauwerk grösser und besser und teurer als die bisher bestehenden, «mit allen Errungenschaften der modernen Technik ausgestattet», wie die Broschüren und Anzeigen stolz verkünden. Weite Hallen, grosse Zimmer mit Telefon, Bad, Radio, Fernseher, Luftkühlung, automatische Heizung, Spannteppich, so guten Betten, dass sich Kleopatras darin wohlgeföhlt hätte, Restaurants mit internationaler Küche, aber... die Zimmerwände in vielen dieser Prachtshotels sind so dünn, dass man die Nachbarn dahinter schnarchen hört; von Kinderlärm, Sendeschall und selbst normalen Gesprächen gar nicht zu reden. Die Wasserleitungssysteme sind so gebaut, dass ein Donnern oder Pfeifen durchs Haus tönt, wenn jemand irgendwo einen Wasserhahn aufdreht. Dreht man die Dusche an oder lässt man Badewasser ein, dann wallt, brodel, braust und zischt es! Die Wasserspülung bringt ein wasserfallähnliches Getöse, so dass sogar der Herzog von Edinburgh anlässlich der Brüsseler Weltausstellung den Fachleuten nahelegte, etwas gegen dieses «infernalische Getöse» zu tun. Radio und Fernseher, in einem Zimmer angestellt, werden in vielen anderen mitgehört. Die Zimmerdecken sind so «akustisch», dass jeder Schritt, von oben, jedes Verschieben eines Stuhles wie das Krachen des letzten Gerätes ertönt. Die Ausgangstüren verhindern nicht, dass jeder Schritt und jedes Wort eines am Hotelkorridor Vorbeigehenden im Zimmer gehört wird, was speziell bei Nacht, wenn die Barbesucher in ihre Zimmer zurückkehren, besonders unangenehm wirkt. Um Raum zu sparen, werden Zimmer und Appartements in Hotels (und Privathäusern) so nahe an den Aufzugschacht angebaut, dass den Bewohnern Tag und Nacht keine Ruhe ge-

gönnt ist, usw. Mit anderen Worten, es scheint, dass akustischen Belangen beim Entwickeln der Baupläne kaum genügend Beachtung geschenkt wird, was um so nötiger wäre, da modernes Baumaterial den Schall leicht und gern weitergibt. Wir sind im Begriff, dem Mond einen von der Weltordnung wahrscheinlich unerwünschten Besuch abzustatten, eine technische Leistung ohnegleichen. Aber eine so kleine technische Leistung, von Millionen Menschen sehnsüchtig erwünscht, die Einrichtung einer lautlosen Wasser-spülung, können wir nicht vorbringen!

Stadtväter, die vermeidbaren Lärm in ihren Städten dölden, sind nicht nur indolent, sie sind, wie ein amerikanischer Arzt sagte, geradezu kriminell nachlässig, da es längst bewiesen ist, dass Lärm nicht nur störend, sondern so gesundheitsschädigend wirkt, dass er dem menschlichen (und tierischen) Organismus permanenten Schaden zufügt.

Kurorte, die Fremde zu einem geruhamen Aufenthalt einladen, Ruhe und Erholung versprechen, aber ihre Autos und Motorräder unbekümmert auf den nervenmüden, ruhesuchenden Gast loslassen, machen sich der Vorspiegelung falscher Tatsachen schuldig. Gewiss sind die Gäste nicht wehrlos – sie können wegbleiben. Und sie haben begonnen, dies in grösserer Masse zu tun. Gerade dort, wo man sich um Lärmbelange nicht kümmert, wird der Gast, der wiederkommt, immer seltener. Lärmbekämpfung ist heute weder eine Marotte, noch ein Politikum, sondern einfach eine Sache der allgemeinen Gesundheit, des seelischen und physischen Wohlbefindens von Einheimischen und Gästen. Zu dieser Lärmbekämpfung gehört aber nicht nur die Bekämpfung des Strassenlärms, sondern vor allem auch die des eingebauten Lärms, denn was nützt dem Gast das allerschönste Hotelzimmer, wenn er es nicht in Ruhe geniessen kann?

Resultate der verschiedensten Meinungsforschungen in allen möglichen Ländern scheinen klar zu zeigen, dass der Mensch von heute vor allem Ruhe sucht, etwas, was jeder in der westlichen Zivilisation lebende Mensch aus eigener Erfahrung weiss. Daher könnte «Ruhe» zum grössten Geschäft werden, welches das Reisegewerbe je erlebt hat, da Millionen Menschen Ruhe suchen und auch bereit sind, dafür zu bezahlen. Ein Zimmervermieter, sei er ein gewaltiger Hotelier mit Hunderten von Zimmern oder ein kleinerer, privater Zimmervermieter, der imstande ist, seinen Gästen (und sich selber) einen von Strassenlärm und dazu geschnittenen Aufenthalt zu garantieren und auch den eingebauten Lärm auszuschalten, wird nicht nur der leidenden Menschheit, sondern seinem eigenen Geldbeutel einen grossen Dienst erweisen.

Eric Mann

## Auch in England Zimmer mit Bad umstritten

In London kam es zu einer heftigen Kontroverse zwischen dem Vorsitzenden des Verbandes Britischer Reisebüroangestellter ABTA, Mister Hopkinson, und dem Vorsitzenden des Britischen Hotel und Restaurant Verbandes BHRA, Mr. Croft. Hopkinson hatte, angesichts der Tatsache, dass durch die Restriktionspolitik der britischen Regierung auf dem Fremdenverkehrssektor im kommenden Jahr mehr Briten ihren Urlaub im eigenen Land verbringen werden, gefordert, dass die Hotelindustrie mehr Hotels anbiete, die ein eigenes Schwimmbad und einen Kinderspielplatz zur Verfügung stellen und zu jedem Gästezimmer auch ein privates Bad, bei einem Übernachtungspreis von 35 bis 40 sh die Nacht, also rund 20 bis 25 DM.

Mr. Croft vertrat hingegen die Ansicht, dass Übernachtungspreise von 35 bis 40 sh in einem Neubauhotel nur dann möglich seien, wenn die Baukosten je Gästezimmer nicht mehr als 2000 Pfund betragen hätten, damit eine halbwegs vertretbare Rendite erwirtschaftet werden könne. Ein Hotel, wie es Mr. Hopkinson vorschwebt, koste aber zwischen 4000 bis 6000 Pfund je Gästezimmer und würden bei einer durchschnittlichen Bettenbelegung von sechzig Prozent bei den genannten Übernachtungspreisen nur gerade soviel erwirtschaften, dass der Zins für die Baukosten bezahlt werden könnte.

Beide zusammen, Croft und Hopkinson, trafen sich dann in der Forderung, der Staat müsse durch Subventionen den Bau von Hotels fördern, wie das in anderen Ländern, etwa im Nachbarland Irland oder gar in Portugal, Frankreich, Italien und Spanien geschehe. Die einzige Hilfe, die der britische Hotelier bisher erhalten habe, sei eine Anleihe in Höhe von

fünf Millionen Pfund Sterling zu einem Zinssatz von siebenundhalb Prozent.

Man könne auf die Dauer nicht die Ausreise beschränken, indem man jedem Briten nur fünfzig Pfund Sterling an Devisen im Jahr für Ferientaufenthalte im Ausland zubillige, deshalb müsse die Regierung alles tun, damit die britische Hotelindustrie bessere Hotels zu internationalen wettbewerbsfähigen Preisen anbieten könne.

Wie leicht mit Zahlen manipuliert werden kann, zeigt folgendes Beispiel! Nach Angaben des britischen Handelsministeriums gaben britische Reisende im Ausland im vergangenen Jahr 290 Millionen Pfund Sterling aus, während einreisende Touristen nur 193 Millionen Pfund Sterling ins Land gebracht hätten, so dass ein Defizit von 97 Millionen Pfund Sterling entstanden sei. Nach Berechnungen des Britischen Fremdenverkehrsverbandes BTA haben die Briten jedoch nur 265 Millionen Pfund Sterling an Devisen ins Ausland gebracht, während der einreisende Verkehr 321 Millionen Pfund Sterling erbrachte, so dass noch ein Überschuss von 56 Millionen Pfund Sterling erwirtschaftet worden sei.

Der gleiche Verband spricht sich dafür aus, die Devisenausfuhrbeschränkung für das Jahr 1967, dem Weltreisejahr, wieder aufzuheben. Unterrichtete Kreise der britischen Hauptstadt erklären hingegen, es sei nicht damit zu rechnen, dass die Devisenausfuhrbeschränkung vor August 1967 aufgehoben oder auch nur gelockert würde, so dass erst wieder ab Winteranfang 1967 oder ab Sommersaison 1968 im Ausland mit einem normalen Besucherstrom aus Grossbritannien gerechnet werden könne.

ig.

## Die Pfund-Restriktion

### Wie sie dem Engländer präsentiert wird

Die Fremdgeld-Restriktion Grossbritanniens, wie sie seit dem 1. November 1966 in Kraft ist, hat die ausländischen Reiseagenten und englischen Reisebüros in London veranlasst, dem britischen Publikum zu erklären, dass man immer noch im Ausland Ferien machen könne.

Dazu schreibt Adrienne Keith Cohen im «The Guardian»:

Praktisch ist es so, dass jetzt noch jede britische Familie von vier Personen £ 260.- (Fr. 3120.-) im Jahr für Ferien ausgeben kann. Wenn sie das eigene Auto benutzt, £ 285.- (Fr. 3420.-). Zumal Transportkosten – Billette hin und zurück – in England in Pfund Sterling bezahlt werden können, gibt es kaum ein europäisches Land, auch ein weiter gelegenes, das somit nicht besucht werden könnte.

Dieser Tage haben die Delegierten der britischen Reisebüros und solche von 26 Nationen, die in England von Reise-Agenturen vertreten sind der Presse diese Mitteilung gemacht.

Ermutigende Telegramme kamen von den Hauptsitzen der in England vertretenen, fremden Reisebüros aus aller Welt. Die Briten seien, so sagen sie, immer willkommen. Einige sind präziser: Griechenland will ab ungefähr Mitte November spezielle finanzielle Erleichterungen für englische Besucher bekanntgeben. Italien offeriert Benzin Konzessionen und kostenlosen Pannendienst für Automobilisten, verbilligte Museumskarten und Festpreise für Mahlzeiten. Finnland preist eine Reihe neuer, billiger Touren mit reduzierten Aufenthaltspreisen an. Ägypten endlich will die vorgesehene Erhöhung der Eintrittsgebühren für Museen und Kunststätten nicht in Anwendung bringen.

Nur zwei negative Meldungen trafen ein: «Die Restriktion wird zweifellos den Reiseverkehr nach der UdSSR beeinflussen. Es existiert kein so schlauer, der diese Auswirkungen mit einem Streich aus der Welt schaffen könnte», sagte Intourist. Und Japan: «Lange Ferien werden nicht mehr in Frage kommen. Ungefähr £ 10.- pro Tag sind notwendig.»

Positiver war Herr Hoyos aus Österreich, Präsident der Nationalen Verkehrsbürovergewerkschaft: «Europa ist dem englischen Touristen weit offen», sagte er. «Letztes Jahr haben die britischen Touristen auf dem Kontinent weniger als £ 45.- ausgegeben, einschliesslich der Transportkosten. Dieses Jahr können sie £ 65.- ausgeben, zumal man die Reisekosten in Pfund Sterling in England bezahlen kann. Es fragt sich, ob die Restriktion wie nach dem Krieg, die Leute veranlassen das Maximum der Zuteilungsquote auszugeben.»

Der Präsident der englischen Reisebüros, Mr. C. D. Hopkinson, sagte, es sei durchaus nicht so, dass Ausländer den dem englischen Interesse entgegenstehen würden und unerwünscht seien. Das britische Ministerium für ökonomische Fragen habe das eindeutig erklärt.

Wie präsentiert sich die Ausland-Reise für die Briten nach dem 1. November:

Devisen-Zuweisung für Ferien: 50 £ pro Person und pro Jahr (auch Kinder und Kleinkinder). Dazu sind 15 £ in Banknoten für jeden Auslandsbesuch frei.

Geschäftszuteilung: 20 £ pro Tag mit einem Maximum von 1200 £ für jede Auslandsreise.

Krankheitszuteilung: 7 £ pro Tag mit einem Maximum von 630 £ für jeden Patienten und Begleiter. (Ärztliche Zeugnisse unerlässlich.)

Autos: Zusätzlich 25 £ pro Jahr. Gültig auch für Mietautos während 5 Tagen oder mehr für Meit- und Benzin auslagen.

Motorräder: Zusätzlich 15 £ pro Jahr.

Transportspesen: Die Reise zum und vom Bestimmungsort mit Bahn, Flug oder auf dem Meer kann in Pfund Sterling bezahlt werden, sofern die Buchung in Grossbritannien erfolgt und bezahlt wird. Darin eingeschlossen dürfen auch die Transportkosten vom Flughafen, von der Station oder vom Dock zum Hotel und zurück sein. Mahlzeiten unterwegs in fremden Zügen und auf Schiffen dagegen werden von der Zuteilung abgezogen.

Kreuzfahrten und Rundreisen: Reisekosten und Ausgaben an Bord britischer Schiffe sind frei und in Pfund Sterling zu bezahlen. Auf vielen Schiffen fremder Nationen sind die Reisekosten ebenfalls in Pfund Sterling bezahlbar, nicht jedoch Ausgaben an Bord. Sie gehen auf Rechnung der Zuteilung.

Hotels: Wahrscheinlich werden diese für individuelle Touristen 10 % billiger sein bei Buchung durch eine Reiseagentur und mindestens 20 % billiger bei Pauschalreisen (? Redaktion). Der Rest der Zuteilung ist frei für Extras, Abonnement, Coiffeur, Souvenirs usw., sogenanntes «spending money».

Exkursionen: Diese werden von der Zuteilung abgezogen, selbst wenn sie von England aus gebucht werden. Es besteht eine geringe Möglichkeit dass gewisse «Tour Operators» einige Ausnahmen zugebilligt werden.

Nicht beeinflusst von der englischen Devisenrestriktion sind die sogenannten Sterling-Gebiete, genauer gesagt Sterling-Territorien, einschliesslich Irland, Malta, Gibraltar, Island, Jordanien, Cypern, Mauritius, Libyen.

Sparmassnahmen, die man sich merken soll:

- Behalte das Maximum an «spending money».
- Nimm das Maximum an zollfreier Ware wie Alkohol, Zigaretten, die man auf vielen Fluglinien kaufen kann, mit.
- Trinke vor allem lokale Weine, nicht importierte Getränke.
- Nimm Teebeutel mit und auflösbaren Kaffee.
- Vergiss die Sonnenbrille, die Sonnencrème und die Strandtücher nicht.
- Postkarten, besonders farbige, sind rationell einzukaufen. Vom Besuch von Casinos und Spielbanken ist abzusehen. Es will nicht heissen, dass Casinos immer gleichbedeutend sind mit Restaurants, Dancings, Bars – aber oft ist das der Fall. G.M.

### Le ministre du tourisme :

## 12% plus d'étrangers en France qu'en 1965!

Malheureusement, ses propres statistiques contredisent son optimisme

Nous avons récemment (dans la partie de langue allemande de notre revue) donné un premier aperçu de l'évolution du tourisme français et notamment des arrivées de clients étrangers, pendant les premiers sept mois de cette année, comparées à la même période de 1965. Les résultats, comme on le sait, n'étaient pas très encourageants.

Les chiffres les plus récents que nous avons établis en suivant le dernier «Bulletin statistique du commissariat général au tourisme» en donnent une idée d'autant plus substantielle, qu'ils s'étendent non seulement aux arrivées à Paris et dans ses faubourgs, c'est-à-dire dans les hôtels de tourisme du département de la Seine, mais également dans au moins cinq grandes stations de la «Côte d'Azur» donc l'un des plus grands centres touristiques de l'Europe occidentale :

Arrivées : Département Seine – Côte d'Azur

	1965	1966	1965	1966
Janvier	100 490	114 960	15 510	14 450
Février	108 140	103 560	16 150	17 260
Mars	136 080	148 240	18 250	19 410
Avril	255 970	235 130	32 680	37 950
Mai	193 570	224 870	47 160	50 270
Juin	269 700	273 410	55 160	49 920
Juillet	272 760	292 770	77 120	66 620
7 mois:	1 333 710	1 392 940	262 030	255 880
	+ 59 230 = + 4,4 %		- 6150 = - 3,3 %	

Il résulte de ces chiffres que l'évolution mensuelle, tant à Paris que sur la Côte d'Azur a été peu homogène. Toujours est-il que le mois de juillet a été, chaque année, le meilleur mois, à Paris comme sur la Riviera. Dans la capitale française, août 1965 a été moins bon que juillet, alors que sur la Côte d'Azur, le mois d'août 1965 a battu, avec 8113 étrangers, les records de l'année.

Il est néanmoins possible que les résultats que nous avons indiqués au bas de nos tableaux : à savoir une légère augmentation de 4 1/2 % pour les arrivées étrangères à Paris et une légère diminution pour celles de la Côte d'Azur, soient corrigés par les statistiques d'août et même de septembre... Nous ne comprenons cependant pas comment M. Pierre Dumas, secrétaire d'Etat au tourisme, ait pu annoncer, à l'occasion d'une conférence de presse organisée à Paris, le 28 septembre, que: «le nombre des touristes étrangers venus en France en 1966 aurait selon les premiers résultats provisoires, pu augmenter de 12 %...».

...Nous insistons sur ces anomalies statistiques. Car on l'ignore, ni en France, ni en Suisse que si la balance touristique de la France est devenue déficitaire depuis 1965 (de 140 Mio Fr.), le risque de voir cette balance se détériorer encore davantage ne pourra être écarté ou diminué qu'au cas où les efforts du commissariat au tourisme et de ses représentations à l'étranger d'attirer le plus grand nombre possible d'Anglo-Saxons pendant les vacances ou pendant les «saisons d'affaires», soient couronnés de succès...

Or, une étude détaillée des chiffres de la statistique des sept premiers mois de l'année en cours confirme malheureusement que les arrivées de clients américains dans les hôtels de Paris n'ont pratiquement pas subi de modifications: en sept mois leur nombre a fléchi (par rapport à la même période de 1965) de 0,34 %, alors qu'à la Riviera française, le recul a atteint, avec 7,7 %, une marge plus considérable. Il en est de même en ce qui concerne les Anglais qui d'ailleurs, en France comme en Suisse, sont handicapés par les restrictions que leur impose l'austérité de M. Harold Wilson.

De toute façon, il faut attendre une rectification, ou de la statistique officielle ou de l'optimisme de M. Pierre Dumas, avant d'accepter les versions officielles... Si le tourisme français, c'est-à-dire la fréquentation des villes et des grandes stations par les touristes en général, peut être en effet considéré comme satisfaisante, les visiteurs étrangers, en par-

ticulier ceux provenant des USA, ne peuvent et ne pourront jamais combler les lacunes que laissent les millions de résidents français qui passent leurs vacances à l'étranger...

Et si M. Pierre Dumas exprime l'avis que les Français constituent, parmi les vacanciers, «la grosse masse de la clientèle» et que le tourisme français «n'est certainement pas moribond, parce que le solde de la balance touristique est négatif...» on pourra lui répondre: que cette évolution négative – qui ne présente en effet aucun danger pour un pays comme l'Amérique ou la République fédérale accusant d'énormes excédents commerciaux – comporte certains risques pour un pays, comme la France, dont la balance commerciale est à peine équilibrée...

Avec des statistiques on peut, en effet tout trouver... Mais encore faut-il que les chiffres que nous donne un «ministre du tourisme» soient confirmés par sa propre statistique... Dr Walter Bing

## Wandern nach Diktat des Staates?

In unserer Zeit der Hochkonjunktur und des technischen Triumphs mit seiner augenfälligsten Erscheinung, dem zunehmenden motorisierten Verkehr, leiden wir an Bewegungsarmut. Präsident Kennedy hatte diese für unsere körperliche und seelische Gesundheit bedenkliche Situation erfasst und startete eine originelle Werbung für das Wandern, welcher die Gefolgshaft ungezählter Amerikaner nicht versagt blieb. Erfreulicherweise zeigt die Wanderbewegung auch in unserem Lande einen mächtigen Aufschwung, gefördert durch Bestrebungen touristischer Organisationen, des Fremdenverkehrsverbandes und der Hotelier. Der Wanderer wird nicht mehr als «Gast zweiten Ranges» beurteilt; er ist dem fortschrittlichen Hotelier auch dann willkommen, wenn er nicht wochenlang am gleichen Orte weilt.

Wenig sympathisch wirkt indessen die Wanderpropaganda in der sowjetisch besetzten DDR. Ähn-



Jean Haecy Importation SA, Bâle

lich den «Kraft-durch-Freude-Reisen» im Dritten Reich werden die Urlauber des «Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes» in den rund 1200 eigenen oder Vertrags-Ferienheimen des Gewerkschaftsverbandes untergebracht. Ihr Ferienaufenthalts wird gleichsam «veranstaltet», so berichtet Hans Jörg Pommer vom Schweizerischen Ost-Institut in Bern.

Selbst das harmlose Wandern wurde in der DDR «vergesellschaftet». Ende 1956 gründete man ein Komitee für Touristik und Wandern und stellte dieser Organisation als Hauptaufgabe die «Erhöhung des politisch-erzieherischen, des fachlichen und kulturellen Niveaus der Touristen- und Wanderbewegung», was immer auch darunter zu verstehen ist. Die Ferien-gestaltung der Jugendlichen schliesslich liegt in den Händen der beiden Jugendorganisationen der SED, der «Freien Deutschen Jugend» und der «Jungen

Pioniere». Mittels finanzieller Zuschüsse der Partei organisieren sie Ferienlager und -reisen, Zirkel und Clubs aller Art für Mitglieder und Nichtmitglieder. Alle ihre Veranstaltungen dienen aber immer auch dem Programm der «sozialistischen Bewusstseinsbildung».

Dies zeigt die Art und Weise, wie der Einzelne in einem totalitären Gesellschaftssystem kommunistischer Art selbst in seiner Freizeit, die es im eigentlichen Sinne des Wortes für ihn ja kaum gibt, auf Schritt und Tritt am Gängelband der alles beherrschenden und alles besserwissenden kommunistischen Partei hängt. Die Maschen dieses Systems sind so eng geknüpft, dass jeder unkontrollierte Schritt beinahe unmöglich ist und da, wo er gelingt, ernste Gefahren mit sich bringt.

W. S.

## Mit dem Auto «bis vor's Hotel»

Von Paul W. Stix, Wien

Was eigentlich schon eine Errungenschaft der guten alten Postkutschzeit war, nämlich auf direktem Weg ans Hotelportal gelangen zu können, macht sich auch der Autofahrer mit seinem mehr oder weniger schnittigen Wagen zum Vorteil — nicht wie der mit der Bahn Reisende, der mitunter den kilometerlangen Anmarsch zu seiner Unterkunft per Taxi oder Strassenbahn oder gar per pedes zurücklegen muss, oft sogar unter aufgespanntem Regenschirm mit sämtlichen Gepäckstücken beladen.

Diese wohl sehr schätzenswerte Bequemlichkeit bildet aber nur einen der Pluspunkte, die den Autotourismus so verlockend erscheinen lassen. Seine Anhänger zählen bereits Millionen, und wie die Berichte der Fremdenverkehrsexperten erkennen lassen, werden sie von Jahr zu Jahr zahlreicher. Von den rund 23 Millionen Besuchern aus dem Ausland, die beispielsweise 1963 die Grenzen Italiens passierten, waren 16 Millionen Automobilisten. Wenn sich diese Art von Tourismus im gleichen Rhythmus fortentwickeln wird, dürfte die Zahl jener Auslandsurlauber, die sich im eigenen Wagen auf Italiens Strassen tummeln möchten, im Jahre 1985 an die 45 Millionen betragen.

Diese Ziffern zitierte Ing. Giovanni Canestrini in einem dem Thema «Das Auto und der Tourismus» gewidmeten Vortrag, den er anlässlich des Treffens der internationalen Presse in Riccione, der «blauen Perle der Adria», gehalten hatte. Diese Veranstaltung findet alljährlich statt — unter Teilnahme des Ministers für Fremdenverkehr und anderer Kapazitäten auf diesem Gebiete — und befasst sich ausschliesslich mit Problemen des Hotelwesens und des Fremdenverkehrs.

Nach den Angaben des Sprechers kamen bereits im Jahre 1963 aus Deutschland etwa 6 Mio, aus der

Schweiz 4,3 Mio, aus Frankreich rund 3 Mio, aus Österreich 2,3 Mio, aus Grossbritannien 1 Mio, aus Belgien 700.000, aus Dänemark 420.000 und aus Schweden 370.000 Urlauber im Auto nach Italien.

Mit einem ganz anderen Thema, betitelt «Urlaubs-spesen im Haushalt der modernen Familie», befasste sich ein von Prof. Francesco Forte gehaltenen Vortrag, der u. a. die Punkte «Hotelzimmer oder Privatunterkunft», «kinderreiche Familien auf Urlaub», «Kinderpensionspreise» usw. zur Sprache brachte.

Nach angeregter Diskussion, an der sich 70 Journalisten aus 14 Ländern beteiligten, wurde in einer Beschlussfassung ein fünf vordringliche Anliegen umfassendes Programm festgelegt, an dessen Durchführung sich im Grunde jedes an einer Steigerung des Fremdenverkehrs interessierte Land beteiligen müsste:

1. Beschleunigter Ausbau jener Teile des nationalen Strassennetzes, die besonders stark von Autotouristen frequentiert werden.
2. Schaffung von dringend benötigten Parkplätzen in den Städten.
3. Staffellung der Urlaubszeiten, im Zusammenhang mit einer Reform der Einteilung der Schullehrer in den verschiedenen Ländern.
4. Untersuchungen der Probleme, die sich aus der Teilnahme von Kindern an Urlaubsreisen und bei Ferienaufenthalten ergeben.
5. Bildung einer internationalen Studienkommission, ursprünglich von Journalisten der «klassischen Fremdenverkehrsländer» gebildet, die die augenblicklich in Europa herrschenden Usanzen hinsichtlich der Schullehrentermin sowie der Angestelltenurlaube und deren gesetzliche Regelung zu untersuchen hätte.

## Von 115 Milliarden Vorschlag des französischen Staatshaushalts 1967 nur 29,5 Mio Fr. für touristische Zwecke . . .

Paris, Anfang November — Bei den zurzeit im Gang befindlichen Debatten der französischen Nationalversammlung zum Staatshaushalt 1967 kam auch das Ressort des Fremdenverkehrs zur Sprache. Der Vorschlag für touristische Zwecke, den das Budget vorsieht, beläuft sich auf rund 29,5 Mio NF., was gegenüber 1965 zwar eine Erhöhung der staatlichen Hilfe um 10% bedeutet, jedoch ohne in den Irrtum der Planetechnokraten zu verfallen und allen Berechnungen des «Proportionalperfektionismus» zu Grunde zu legen, darf man doch darauf hinweisen,

dass die für den Fremdenverkehr im neuen Staatshaushalt vorgesehenen Mittel knapp 0,03% des Ausgabenplans 1967 in Höhe von 115 Milliarden Francs (=101,2 Mia Schweizer Franken) darstellen.

Im Vergleich zu der Subventions- und Kredithilfe, die der Fremdenverkehr in andern Ländern (wie etwa Spanien oder Italien) erhält, ist dieser Betrag verhältnismässig gering. Es bedarf daher keiner besonderen Begründung, um Hotelkreisen die progressive Passivierung der sogenannten «touristischen Zahlungsbilanz» (die bereits 1965 mit einem Fehlbetrag von 29 Mio \$ abschloss) mit wachsender Besorgnis zu betrachten, um so mehr, als der sichtbare französische Aussenhandel sich zusehends zu verschlechtern droht und da die, auch von Staatssekretär Dumas unterstrichene Steigerung der Hotelumsätze durch die Zunahme der französischen Gäste für die französische Zahlungsbilanz keinen Ausgleich für die schrumpfenden Einnahmen aus dem Ausländergastverkehr bedeutet. . . .

Der Berichterstatter des Touristikbudgets, ein der Mehrheit angehörender, also eher konformistisch eingestellter Abgeordneter wies denn auch in seinem Bericht auf die absolute und relative Unzulänglichkeit der vorgesehenen Kredite hin. Man darf jedoch nicht vergessen, dass Frankreich Hotelwirtschaft — wie sein Fremdenverkehr überhaupt — Versäumnisse aufzuholen hat, die nur zum Teil auf die im Krieg erlittenen, materiellen Schäden, zum Teil gewiss auf die Irrtümer der früheren Regierungen und sogar auf den Mangel an Verständnis zurückzuführen sind, die gewisse französische Hoteliers, insbesondere dem Mittelstand angehörende und noch unter protektionistischen Zwangsvorstellungen der ersten Nachkriegsperiode leidende, für die dringende Notwendigkeit einer fortdauernden Erneuerung des Hotel- und Restaurationswesens an den Tag legten.

Wenn noch bis in die letzten Sommerwochen von gewisser Seite — und leider gerade aus Kreisen, die der Schweiz räumlich benachbart sind — Forderungen nach Wiedereinführung der «Benzinbois für Ausländer», also des Vertriebs von Automobilen gegen Devisen zu einem über dem amtlichen Kurs liegenden Präferentialkurs, ja sogar noch anachronistischer anmutende Vorschläge zur Beschränkung der Zuteilung von Reisezahlungsmitteln gegenüber aus-

gesprochenen «Billigländern» (wie etwa Spanien) auftauchen, so begreift man, dass in Frankreich, ungeachtet aller anerkennenswerten Bemühungen der Regierung, sowohl die Finanzierung von Hotelneubauvorhaben und Modernisierungsprojekten durch billige und längerfristige Kredite als auch durch gewisse Steuererleichterungen für Neuinvestitionen, die Kritik der Fachleute an der allzu dirigistischen Betreuung des französischen Fremdenverkehrs nicht verstummt.

### Die Forderungen der französischen Hoteliers

So ergreifen denn in den Budgetdebatten im Oktober mehrere Abgeordnete, darunter der Hotelier Marcel Anthonioz (Divonne-les-Bains), der zugleich Präsident des «Syndikats der französischen Saisonhotellerie», das Wort und verlangen erneut steuerliche und sozialpolitische Entlastung des Hotel- und Gaststättenwerbes einerseits, Wiederherstellung der Preisfreiheit für Hotelzimmer und für Mahlzeiten andererseits. . . .

Wenn Staatssekretär Pierre Dumas, der «sein» Budget verteidigte, den Interpellanten erwiderte, dass die laufende Saison sich besser angelesen habe als man befürchtet hatte, und dass ab 1968 die Reform des Mehrwertsteuergesetzes den Hoteliers für ihre Zimmervermietung und für ihre Pensionstarife eine erhebliche Steuerentlastung sichere, so ist zu bemerken, dass die französischen Restaurateure nach wie vor mit grundsätzlich 10 bis 12% Umsatzsteuer auf Speisen und Getränken belastet werden. Die Befürchtung weiter Hotelierskreise, der Staat werde, nicht nur die Einkommenssteuersätze der Klein- und Mittelindustrien erhöhen, sondern sogar eine versteckte oder offene Vermögensabgabe einführen, scheint nicht ganz an die Luft gegriffen zu sein.

Unter diesen Umständen ist nicht nur jede Wiederherstellung einer generellen Rentabilität im französischen Hotelgewerbe, sondern — im Rahmen der EWG — auch jeder ernsthafte Ausgleich der Fiskal- und Soziallasten, zwecks Schaffung einer paritätischen Grundlage für den touristischen Wettbewerb unter den sechs, ernsthaft bedroht.

Gegenüber derart trüben, naturgemäss letzten Endes aus den dirigistischen Auswüchsen der «Planification à la française» (Einkommensneuverteilung — Preisstop — Gewinnmargenbeschränkung usw.) erwachsenden Perspektiven ist es nicht von Bedeutung, wenn in den Parlamentsdebatten aus dem Munde des Touristenministers daran erinnert wurde, dass in den ersten sieben Monaten 1966 95 neue Hotels mit 1800 zusätzlichen Zimmern geschaffen wurden und dass man nunmehr in Paris zu den beiden bisher noch nicht retablet-belegten Hiltonhotels an der Porte de Maillot ein Riesenetablisement von 1000 Zimmern, wahrscheinlich mit staatlicher Beteiligung, erstellen will. Solange man die Angelsachsen durch eine atlantikkonfeidliche Politik abschreckt, nutzt es nicht viel, wenn man, knapp 1 km von der zurzeit

ihre Zelte abbrechenden NATO an der «Porte Dauphine» ein neues Luxushotel errichtet oder wenn man der Provinzhotellerie auf die Beine hilft, während viele Tausende amerikanischer und europäischer Daueräste dieser Hotellerie infolge des Exodus der Atlantikbasen in Frankreich nach Belgien oder Grossbritannien umziehen.

### Saisonverlauf blieb im allgemeinen enttäuschend. . .

Das «Malaise» bleibt bestehen. Viele französische Hoteliers sehen eine düstere Zukunft voraus. Und wenn Staatssekretär Dumas vor der Presse bereits zu Beginn des Monats Oktober wie jetzt vor dem Plenum der Nationalversammlung verkündete, dass die Zahl der Ausländer, die in den ersten acht Monaten in französischen Hotels abstiegen, im Vergleich zu 1965 «um volle 12% gewachsen sei», so möchten wir auf Grund der uns vorliegenden, allerdings für Paris nur bis Ende Juli reichenden Ankunftsfiguren hinter diesen «Wachstumsoptimismus» vorläufig ein grosses Fragezeichen setzen. Aus den uns dieser Tage zugegangenen Ankunfts- und Übernachtungsziffern des «Alpes-Maritimes»-Departements, das die fünf grossen Badeorte und Städte der Riviera fremdenverkehrsstatistisch erfasst, ergeben sich zwar Steigerungen, aber, angesichts eines ausgesprochen schlechten Monats Juli, dürften sie, auch wenn man den September hinzurechnet, Frequenzerhöhungen von allerhöchstens 4-6% ergeben.

Wenn daher in der Parlamentsdebatte, die den Anreiz zu diesen Betrachtungen gab, das günstige Ergebnis des Vorjahres, nämlich 11,1 Mio Ausländer gegen 10,25 Mio im Jahre 1964, in Erinnerung gerufen wurde, so wird man gut tun, die endgültigen Ziffern der Sommermonate 1966 abzuwarten, ehe man sich ein Urteil über eine Saison erlaubt, die für die Mehrzahl der französischen Hoteliers, wie wir dies bereits in früheren Beiträgen andeuteten, eher enttäuschend verlief.

Dr. Walter Bing

## Chronique

### Hospitalisation : Réalités contre une utopie

La revue hospitalière suisse «Veska», organe officiel de l'Association suisse des établissements pour malades, reprend la publication d'un article du Professeur F. Sägesser, paru précédemment dans la Revue économique et sociale. Le professeur de clinique chirurgicale à la Faculté de médecine de l'Université de Lausanne y assassine les cliniques privées; il déclare notamment: «Celles de nos régions qui survivent encore aujourd'hui ont avant tout un but commercial. . . Sur le plan médical, les petites cliniques sont aujourd'hui dépassées par l'évolution de la médecine; dans les pays développés (?), elles sont progressivement désaffectées. C'est un fait irréversible: l'évolution de l'hospitalisation tend à la centralisation dans de grands blocs hospitaliers».

Il est bien évident que les cliniques privées ont, dès leur publication, nié le bien-fondé des propos tenus par le Professeur Sägesser. Leur thèse, soutenue par la majorité du corps médical, vient d'être confirmée dans une étude sur l'hospitalisation privée, parue dans la revue «Réalités» (supplément médical).

Ce qui est valable dans un pays comme la France, où le problème de l'hospitalisation se pose à une autre échelle qu'en Suisse, l'est également chez nous. En 1965, on comptait, Outre-Jura, 426 000 lits dans les hôpitaux généraux et les établissements psychiatriques, dont 116 000, soit plus du quart, dans les cliniques et hôpitaux privés. Commentant ces chiffres, le Ministre français de la santé a déclaré qu'ils étaient «assez éloquentes pour prouver que, dans la situation actuelle, les établissements privés sont indispensables à la vie du pays». Mais leur nécessité n'est pas seulement temporaire. «Réalités» estime en effet que le maintien du secteur d'hospitalisation privée, à côté du secteur public, est souhaitable d'abord au nom du principe du libre choix («nous n'admettons pas qu'on puisse imposer aux malades un établissement déterminé. . .») et d'une façon générale, dans l'intérêt même de l'amélioration des conditions d'hospitalisation et des soins. Nombreux sont les exemples où l'existence d'un secteur concurrentiel a été bénéfique; ce fut notamment le cas pour le traitement des grands brûlés; le premier centre français de ce genre a été créé dans un hôpital privé.

«Réalités» s'attache encore à démontrer que la juste rémunération des capitaux engagés (et non pas le profit réalisé) par les établissements privés se justifie parfaitement, que souvent d'ailleurs les cliniques privées sont avant tout des instruments de travail que médecins et chirurgiens ont créé pour exercer leur profession dans les meilleures conditions techniques donc, en définitive, dans l'intérêt des malades.

La situation n'est pas différente dans le canton de Vaud. Il faut en être conscient. Les cliniques privées complètent efficacement notre équipement hospitalier; elles sont d'autant plus utiles à la collectivité qu'elles ne lui coûtent rien. Mais peut-être n'est-il pas convenable de le dire au moment où l'on va présenter un plan hospitalier qui dépasse les besoins réels du canton et dont la réalisation entraînerait dans des charges hors de proportion avec ses possibilités financières.

### Finances fédérales, finances cantonales

M. R. Bonvin, conseiller fédéral, chef du département fédéral des finances, et M. M. Redli, chef de l'Administration fédérale des finances, sont des hommes courageux. Prévoyant l'ère des déficits, pour les comptes de la Confédération, ils ont mis en œuvre tous les moyens propres à susciter une réaction saine. En effet, s'appuyant sur le rapport de la «commission Stocker», le Conseil fédéral propose une réduction des subventions; en même temps, il élabore un «programme immédiat pour la création de recettes fédérales nouvelles».

Le Conseil fédéral a d'ores et déjà démobilité les subventions destinées à abaisser le prix du lait, du beurre et du fromage, qui dépendent de lui seul. La



aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

### Formation professionnelle

S'il est un sujet à l'ordre du jour, c'est bien celui de la formation professionnelle dans le domaine du tourisme et de l'hôtellerie. On l'a longtemps ignoré, et maintenant on ne les bouchées doubles. C'est nécessaire, indispensable même, pour assurer la relève dans l'industrie hôtelière et garantir l'expansion naturelle. La Société suisse des hôteliers fait depuis quelques années un travail remarquable dans ce sens. L'étranger emballe le pas; dans les pays en voie de développement, où le tourisme représente une chance presque unique, les mêmes préoccupations existent.

L'Union internationale des organismes officiels de tourisme a eu raison de consacrer à ce sujet le séminaire qui s'est tenu récemment à Côme, et dont notre journal a déjà rendu compte en relevant la participation efficace de MM. H. F. Muller et Carlo de Mercurio.

Au cours de la même réunion, M. Max Blouet, directeur général de l'hôtel «Intercontinental» à Genève, fit part des expériences de sa grande compagnie dans le domaine de la sélection et de la formation du personnel aux quatre coins du monde. Nous y reviendrons dans une autre rubrique, préférant citer ici, après Max Blouet, un cas extrême ou plutôt amusant: Dans un certain pays (où les femmes n'ont pas coutume de se placer comme domestique), une place de femme de chambre était disponible. Se présente une candidate, accompagnée d'une autre jeune femme. Le chef du personnel fit alors remarquer qu'il ne s'agissait que d'un seul et unique emploi.

Réponse de l'intéressée: «C'est ma femme de chambre; elle fera tout le travail et moi, je la surveillerai!»

### Ecole à Bangkok

A l'Hôtel Oriental à Bangkok, hôtel des plus agréables que dirige notre compatriote M. A. P. Urscheler, j'ai rencontré M. Alois X. Fassbind, son collaborateur direct, qui combine la double responsabilité de diriger le «Food and Beverage Department» et de former la main-d'œuvre locale. Il ne m'a pas caché que la seconde mission était plus ardue que la première.

Le «training service» implique actuellement 25 sommeliers thaïlandais, quinze cuisiniers, seize filles d'étages. Ils savent à peine l'anglais, n'ont bien entendu aucune formation, sont âgés de 18 à 19 ans, et viennent tout droit de leurs huttes ou de leurs maisons flottantes.

Ces employés reçoivent un contrat d'une année; ils travaillent dans la maison déjà après un mois de formation. . . Tous, bien entendu, ne parviennent pas à un niveau satisfaisant et les échecs sont de l'ordre de 50%.

La présence d'une ou plusieurs écoles serait bien nécessaire à Bangkok, où 30 hôtels nouveaux se sont ouverts depuis quelques mois!

### Un homme de métier

Alois Fassbind, qui est âgé de 31 ans, a déjà l'expérience de la formation du personnel hôtelier en pays en voie de développement. Ce Lucernois de naissance, formé par l'Ecole de Lucerne et divers stages à Londres (cuisine du Dorchester), Brighton et Barcelone (au Ritz Carlton, dirigé alors par M. Hangartner), ainsi que par une série d'emplois en Suisse (Palace à Davos, Dolder à Zurich, Trois-Rois à Bâle, Tschuggen à Arosa et Regina à Grindelwald), a fonctionné pendant deux ans comme instructeur à l'Ecole hôtelière d'Afganistan. Il y enseignait tout à la fois la cuisine, le service et l'économat.

La bosse de l'enseignement, qui sommeille dit-on dans le cœur de chaque Suisse, l'amène à garder un œil sur l'Ecole hôtelière qui s'ouvrira l'an prochain au Pakistan. . . L'Oriental risque fort de perdre bientôt son «food and beverage manager».

### Premier directeur suisse

Cette éventualité — si regrettable soit-elle — n'empêchera pas cet hôtel de poursuivre son vaste programme de rénovation, sous la direction énergique d'Albert P. Urscheler. Né à St-Gall il y a tout juste 40 ans, M. Urscheler est tout à la fois le premier professionnel et le premier Suisse à diriger cette maison, admirablement placée sur le fleuve. Dans cette Thaïlande, où les hôtels poussent comme des champignons, il n'est pas inutile de préciser que l'«Oriental» est la plus ancienne maison de Bangkok, appartenant en partie à la Couronne, en partie à des actionnaires locaux.

M. et Mme Urscheler sont arrivés là après une (déjà) longue carrière, sans aucun rapport avec leurs goûts respectifs; et qui mérite bien une narration ultérieure.

Un point seulement avant de conclure, et qui nous ramène au problème de la main-d'œuvre qualifiée ou non; cet hôtel de 180 chambres occupe 720 personnes; il tourne néanmoins avec un beau profit! Il est vrai que ces 720 employés ne coûtent pas plus cher que 200 des nôtres. . . Et le taux annuel d'occupation des lits dépasse 95%!

Et je vous assure que ce n'est pas un conte oriental!

réduction ou la suppression d'autres subventions ne peut être décidée que par les Chambres fédérales; on ignore pour le moment si le parlement fédéral suivra les recommandations de la commission d'experts. Les propositions relatives à l'accroissement des recettes sont en résumé les suivantes: — augmentation du taux de l'impôt sur le chiffre d'affaires de 3,6% à 4% (détail) et de 5,4% à 6% (gros); élimination des médicaments, des livres, des savons et des produits de lessive, de la liste des produits exonérés; — suppression du rabais de 10% sur l'impôt fédéral direct.

Malgré le caractère logique de ces propositions, conformes à l'orthodoxie financière, il faut les soumettre à la critique.

**A l'examen, certaines réserves s'imposent. L'augmentation des recettes fiscales serait admissible si la certitude d'un freinage des dépenses était acquise.**

Or, elle ne l'est pas. Il suffit à ce sujet de citer un passage du rapport de la commission d'experts: «Le gonflement des subventions n'est pas le résultat d'une évolution fortuite, mais traduit de façon significative l'attitude favorable adoptée à l'égard des subventions par le parlement et l'administration... La politique fédérale en matière de subventions est prisonnière des influences politiques et n'est que pour une part seulement déterminée par des considéra-

tions d'opportunité économique» (ch. 1 Introduction). En second lieu, il faut être conscient du fait que toute augmentation des impôts fédéraux réduit, dans une proportion correspondante, les ressources fiscales possibles des cantons. Or, si justifiée que soit l'alarme donnée sur le plan fédéral, il ne faut pas perdre de vue que la situation financière des cantons est en général plus obérée que celle de la Confédération. Celle-ci a réussi, au cours de ces dernières années, à diminuer fortement sa dette; mais, en même temps, plusieurs cantons ont vu leur s'accroître dans des proportions considérables.

**Avant d'accepter de nouveaux impôts fédéraux, il faudrait avoir la preuve, de la part des Chambres fédérales, d'une volonté véritable de freiner les dépenses non indispensables.** GPV

## Grand Hotel Tschuggen, Arosa, ein Raub der Flammen

Der Kurort Arosa ist von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht worden. Wenige Wochen vor seiner Eröffnung ist das Grand Hotel Tschuggen in Innerarosa bis auf die Grundmauern niedergebrannt, Russ und Asche über die winterlichen Gefilde verbreitet. Der Brand brach am Freitag, spät abends, aus und stiftete in wenigen Stunden Totalschaden. Die Brandursache ist noch nicht abgeklärt. Glücklicherweise konnten sich die wenigen im Hotel nächtigenden Personen in Sicherheit bringen, doch zog sich die Hotelgouvernante einen Bein- und einige Rippenbrüche zu.

Das Grandhotel Tschuggen war erst dieses Jahr von Direktor A. Wyssman, dem auch das Grandhotel Brunnen gehört und der früher Direktor des Kulmhotels Arosa war, erstanden worden. Es sollte in drei Bauetappen mit Kosten von je rund zwei Millionen Franken umgebaut und innen neu ausgestattet werden. In drei Wochen wollte Direktor Wyssman seine erste Saison im Tschuggen eröffnen, das 1888 als Sanatorium «Berghilfe» als eines der ersten Sanatorien in den Alpen erstellt und im Verlaufe der Zeit durch zahlreiche Umbauten zum Hotel wurde. Die Umbauarbeiten der ersten Etappe waren bei Brandausbruch noch nicht ganz beendet.

Der Brandschaden kann noch nicht genau beziffert werden. Allein die Renovation kostete gegen zwei Millionen Franken. Der Neuerstellungswert eines ähnlich grossen Hotels am selben Ort würde, wie von fachmännischer Seite erklärt wird, neun bis zehn Millionen Franken betragen.

Gewaltig ist auch der Schaden für den Arosener Fremdenverkehr. Es wird mit einem Ausfall von 15 000 bis 18 000 Logiernächten und damit von etwa 2 Millionen Franken Einnahmen gerechnet, zählte das Hotel doch rund 180 Betten. Mit diesen Ausfallzahlen muss

nach Ansicht von Kurdirektor Werner Grob für mindestens zwei Jahre gerechnet werden, wenn das Hotel wieder erstellt werden sollte. Dies wäre an und für sich auch möglich, denn das abgebrannte Hotel war sehr gut versichert. Die gegen 200 für die Wintersaison engagierten Angestellten sind nun arbeitslos, doch soll auch für sie eine Versicherung bestehen. Bei der herrschenden Personalnot sollte es möglich sein, für sie anderswo in der Hotellerie Beschäftigung zu finden.

Vollständig zerstört ist das Inventar. Lediglich im Privatbüro des Direktors scheint ein Grosseil der Geschäftsunterlagen noch vorhanden zu sein. Infolge Einsturzgefahr konnte aber noch nicht abgeklärt werden, ob die Gästekorrespondenz gerettet ist. Sollte dies nicht der Fall sein, bestehen grosse Schwierigkeiten, die zahlreichen Gäste aus aller Welt, zum Teil sogar aus Südamerika, Afrika und Australien, zu informieren.

Da bei der Feststellung des Brandausbruchs das Feuer schon an zahlreichen Orten mottete, gestal- tete sich die Löscharbeiten an dem alleinstehenden Gebäude sehr schwierig. Insbesondere hatte die Feuerwehr auch darauf zu achten, dass die Flammen nicht auf das in der Nähe stehende Personalhaus übergriffen.

Für den neuen Besitzer, Hotelier A. Wyssman, bedeutet der Brand des Grand Hotels Tschuggen einen schweren Schicksalsschlag. Wenn auch das Haus gut versichert gewesen sein soll, so ist doch der nicht in Franken und Rappen zu messende immaterielle Schaden — all der persönliche Einsatz, die Mühen, die geleistete geistige Aufarbeitung nicht wieder gut zu machen. Hotelier Wyssman bezeugen wir unsere Sympathie und hoffen, dass die so jäh begrabenen Hoffnungen ihn nicht entmutigen werden.

## SHV-Aktualitäten



## Actualités SSH

### Abschluss der Verhandlungen betreffend die Revision der Bedienungsgeldordnung

Die schon längere Zeit geplante Neuordnung der Entlohnung des Bedienungspersonals im schweizerischen Beherbergungsgewerbe konnte nunmehr durch Verständigung unter den Verhandlungsdelegationen in einem Vertragsentwurf geregelt werden. Umfangreiche interne Untersuchungen verzögerten den Gang der Verhandlungen, und schliesslich galt es, den Willen der Partner in einer sorgfältigen Redaktion zum Ausdruck zu bringen.

Der Vertragstext mit ergänzenden Bemerkungen erscheint in einer nächsten Ausgabe der *Hotel-Revue*.

### Revision des Mehr-Regionen-Gesamtarbeitsvertrages

Die Anpassung des Mehr-Regionen-Gesamtarbeitsvertrages an die Bestimmungen des eidg. Arbeitsgesetzes konnte in den letzten Tagen ebenfalls bewerkstelligt werden. Eine Orientierung der Mitglieder erfolgt sobald als möglich.

### Négociations concernant la révision du règlement sur les taxes de service sont terminées

La nouvelle réglementation, envisagée depuis longtemps, de la rémunération du personnel de service dans l'industrie hôtelière suisse a abouti à un projet de convention, élaboré d'entente entre les délégations des associations contractantes. De très nombreuses enquêtes internes ont retardé l'achèvement des négociations et, finalement, la volonté des partenaires s'est exprimée sous forme d'une minutieuse rédaction.

Le texte de la convention et les remarques complémentaires seront publiés dans une prochaine édition de l'*Hotel-Revue*.

### Revision du contrat collectif de travail interrégional

L'adaptation du contrat collectif de travail interrégional aux dispositions de la loi fédérale sur le travail a pu être réalisée ces derniers jours. Nos membres seront informés aussitôt que possible à ce sujet.

## Nach jeder Fernreise wieder eine Schweizer Reise

Der neue Werbeslogan der Schweizerischen Verkehrszentrale für 1967

In Bern trat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Schweizerischen Verkehrszentrale, Ständerat Gabriel Despland, der Vorstand der SVZ zusammen. Dabei wurde das Aktions- und Werbeprogramm für 1967 genehmigt. Im Mittelpunkt der Werbeanstrengungen im In- und Ausland steht der unter dem bewährten Slogan «Reise durch Europa — raste in der Schweiz» herausgegebene Zweijahreskalender, verbunden mit einem Ferienwettbewerb in 12 Ländern und der Schweiz. Am Grundsatz der Gegenseitigkeit im internationalen Fremdenverkehr festhaltend, will die SVZ unter dem Untertitel «Nach jeder Fernreise wieder eine Schweizer Reise» unsere Landsleute einladen, eine gewisse Abwechslung in ihren Ferienrhythmus zu bringen und vielleicht nach Entdeckungsfahrten im Ausland neue Entdeckungen im Ferienland Schweiz zu machen.

In einigen Ländern wird unsere Werbung eine leicht selbstkränkende Note mit dem Untertitel «Die Schweiz nicht immer ein Musterland, aber immer ein Ferienland» tragen.

Der Vorstand besprach eingehend die schwierige Situation des Gastgewerbes zufolge der Beschränkung der Gastarbeiterzahl, Fragen der Insertionswerbung in den USA und der Kongresswerbung und genehmigte das Budget für 1967, welches für Werbung (inklusive Betrieb der 18 Auslandsagenturen) einen Be-

trag von 9,21 Millionen Franken vorsieht, der auf 11,7 Millionen Franken erhöht werden soll, falls der Bundesbeitrag ab 1. Januar 1967 auf 8 Millionen Franken festgelegt wird.

Der Ausschuss der SVZ wählte Bruno Baroni, den bisherigen Werbeleiter der Agentur New York, zum Nachfolger des auf Jahresende in den Ruhestand tretenden Agenturchefs in Stockholm, Charles Dierauer. Ferner wurde der bisherige interimistische Leiter der Agentur Kopenhagen, Hans Zimmermann, zum Agenturchef gewählt.

## Aus den Sektionen

### Gstaader Hotelierverein fördert Kurortinteressen!

(P.V.) Anlässlich seiner ordentlichen Herbstsitzung im Hotel Arc en ciel in Gstaad beschloss der Gstaader Hotelierverein, die 65 Personen der Internationalen Skispringerwoche (Springer und Offizielle) vom 1.—4. Februar 1967 gratis zu logieren und wenn möglich auch für die zu stiftenden Preise aufzukommen; an den Concours hippique 1967 Fr. 3000 auszurichten; zwei Vertreterinnen des Britischen Skiclubs während des ganzen Winters kostenlos zu beherbergen; an die Tombola der Gstaad-Saanenland-Ausstellung in



**JACOBSEN  
SNOW JET**

Zu den Arbeiten, die sich nicht auf-schieben lassen, gehört

## Schneeschaufeln

Wenn grosse Schneemengen über Nacht fallen, fehlen meist die räumen- den Arbeitskräfte. Eine Schneefräse, die die Arbeit von 10 tüchtigen Schneeschauflern bewältigt, frisst weder Heu noch Hafer, steht aber Tag und Nacht für den Einsatz bereit.

Standard Snow Jet kostet Fr. 1495.—  
Imperial Snow Jet kostet Fr. 2475.—

Prospekte, Vorführung und Auskünfte durch die Generalvertretung

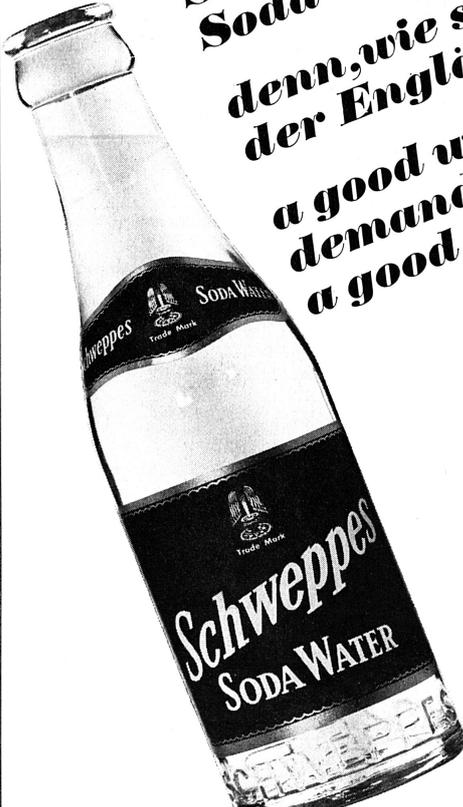
**Otto Richei AG  
5430 Wettingen**

Rasenpflegemaschinen Tel. (056) 6 77 33

Filiale Westschweiz: Otto Richei SA  
1181 Saubraz VD. Telefon (021) 74 30 15

of course:  
**Schweppes  
Soda Water**

denn, wie sagt doch  
der Engländer:  
**a good whisky  
demands  
a good soda**



**MOËT  
&  
CHANDON  
EPERNAY**



le grand  
**CHAMPAGNE**  
le plus vendu  
dans le MONDE

IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. - GENEVE



**LOUIS  
HENRY**  
STRASBOURG - FRANCE

Generalvertreter für die Schweiz:  
Hugo Dubno 8023 Zürich  
Volkmarstr. 4 — Tel. (051) 28 25 73

**Zu verkaufen in Stadt am Bodensee**  
modernes

## Hotel-Restaurant

mit Wohnungen: zentrale Lage, prima Zustand, 20 Betten, Restaurant ca. 40 Plätze, Speisesaal ca. 30 Plätze, Saal mit ca. 70 Plätzen.

Anzahlung nach Vereinbarung.

Offerten unter Chiffre HO 2456 an die *Hotel-Revue*, 4002 Basel.

## Neue Hotelschule Aeschi

3705 Aeschi bei Spiez B.O.

Im Winter 1966/67 führen wir folgende Kurse durch:

**Kochkurs/Servierkurs**  
5 Wochen: 14. November bis 17. Dezember 1966

**Hotelbüro und Réception**  
10 Wochen: 10. Januar bis 18. März 1967

Verlangen Sie unser ausführliches Kursprogramm.  
Lelter: Urs Lötcher

Kursort: Neuchâtel, Telefon (038) 3 24 71

der Grand-Passage in Genf vom 21. November bis 3. Dezember 14 «Week-ends» zu stiften sowie den Pfarrer der Anglikanischen Kirche während der Wintersaison zu den Selbstkosten unterzubringen.

Die unter der speeditiven Leitung seines Präsidenten, Marcel Burri-Ammon, Grd Hotel Alpina, tagende Versammlung beschloss ferner eine minimale Anpassung der Hotelpreise an die Teuerung; genehmigte Vereinsrechnung und Budget sowie die Schwimmabrechnung; unterstützte die Eingabe zur Übernahme des Schweizerischen Skischulleiterkurses pro 1967 oder 1968; begrüßte die Wiedererrichtung eines Heliports im Gstaad-Grund durch die Heilswiss und

will in Zukunft einen noch bessern VBO-Markenbezug beobachten. Ebenfalls wurden die Bemühungen des Initiativkomitees für den Bau eines Sportzentrums in Gstaad unterstützt, wobei möglichen Sofortlösungen der Vorzug gegeben wird, ohne den Gedanken an eine grosszügige Lösung aufzugeben. Im weitern waren zwei Neu-Eintritte, nämlich Hotel Alpenrose (F. von Siebenthal), Schönried, und Hotel garni Boo, Saanen, zu behandeln. Zu Ehren seines verstorbenen Mitglieds, Walter Müllerer, Hotel Olden, erhoben sich die Mitglieder von ihren Sitzen. Das vom Tagungsleiter, Heini Matti-Perreten, traditionsmässig gestiftete Diner fand dankbare Anerkennung. P.V.

## Assemblée d'automne des hôteliers de Lausanne

Les membres de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy se sont réunis récemment à l'Hôtel de la Navigation à Ouchy pour y tenir leur assemblée d'automne, consacrée spécialement à faire le point sur les résultats obtenus au cours de la saison écoulée et à préparer l'avenir. Bien que, par une fâcheuse coïncidence, la Société lausannoise des cafetiers ait tenu son assemblée d'automne le même jour et que plusieurs hôteliers, membres des deux organisations, aient représenté la SHLO aux assises de leurs collègues restaurateurs, M. R. Haeblerli, président, put saluer une très nombreuse assistance.

Les opérations furent rapidement liquidées et, sous la rubrique des mutations, l'on enregistra les admissions du Restaurant de la Voile d'Or à Vidy (dont le nom officiel est «Centre d'hôtellerie Vidy S.A.»), de l'Hôtel-Restaurant de la Forêt, près de Sauvabelin, du Motel Intereurope à Cully et du dancing du Château d'Ouchy. M. F. Vittone, propriétaire de l'Hôtel du Rond-point, dont l'activité hôtelière s'est réduite, avait demandé de ne plus être membre actif, mais tenait à rester membre personnel.

### Davantage de nuitées en été

M. P. H. Jaccard, secrétaire-trésorier de l'association, dressa le bilan de la saison d'été qui permet de constater une sensible amélioration quant au nombre de nuitées. Alors que la progression n'est que de 0,8% pour l'ensemble de la Suisse et que Montreux enregistre une légère diminution, l'augmentation a été de 10% à Lausanne. La capitale vaudoise regagne sensiblement du terrain et l'on n'est plus très loin du résultat record obtenu lors de l'Exposition nationale.

En revanche, le taux d'occupation des hôtels laisse toujours à désirer, car le surplus de nuitées est absorbé par les nombreux lits supplémentaires offerts à la clientèle à la suite de l'ouverture de nouveaux établissements ou d'agrandissements d'anciennes entreprises et surtout par la faveur que rencontrent les nouveaux hôtels et motels du «Grand Lausanne», c'est-à-dire situés à une périphérie qui s'étend de Saint-Sulpice au Chalet-Gobet et à Cully.

Les principaux clients étrangers de Lausanne viennent d'Allemagne, de France et d'Angleterre et le nombre de leurs nuitées peut être qualifié de stable avec tendance à l'augmentation, tandis que les Italiens se maintiennent et que les Américains sont cette année au troisième rang avec un surplus de 51 000 nuitées. Cet excédent ne doit cependant pas faire illusion, car il est dû au congrès mondial des avocats qui s'est tenu au mois de juillet sur les bords du Léman et qui a attiré de nombreux Américains.

Le secrétaire des hôteliers de Lausanne-Ouchy donna parallèlement connaissance des résultats du Restaurant de la Voile d'Or, résultats qui sont conformes à ceux que l'on espérait en cette année de mise au point. L'hiver sera consacré à terminer les aménagements extérieurs, à parfaire le libre service pour le restaurant du jardin et de la plage et l'on pense que l'année prochaine, la Voile d'Or sera le restaurant élégant, le club d'accueil et le centre de distractions que les clients recherchent.

### Tarifs, forfaits et publicité

Les tarifs pour 1967 — tarifs qui devraient rester inchangés pour 1968, afin de faciliter la publicité — ont été examinés par catégorie d'hôtels et ces groupes seront à nouveau convoqués pour obtenir des tarifs plus uniformes, valables pour toutes les publications. Les hôteliers de Lausanne ont sagement décidé de les maintenir au niveau actuel, estimant que la marge entre les minimaux et les maximaux leur laissait suffisamment de champ pour faire face au renchérissement continu du coût de la vie que l'on constate actuellement.

La publicité collective faite dans les principaux

quidés automobiles et dans de grands journaux étrangers semble avoir du succès, mais les prix des insertions sont à la hausse et il faudra — à moins d'augmenter sérieusement le budget — renoncer peut-être à publier la liste de tous les établissements participants. Le secrétaire de la SHLO remercie les différentes catégories d'hôtels de bien vouloir maintenir leurs contributions.

Les forfaits d'hiver et d'été se sont révélés comme une innovation extrêmement bien accueillie par les agences de voyages qui sont heureuses de pouvoir ainsi offrir quelque chose de concret à leur clientèle. Grâce à ces forfaits — nous en avons publié récemment les détails et l'on sait qu'ils comprennent outre le logement et tous les repas, des distractions et des excursions pendant les 3 ou 7 jours (4 ou 8 nuits) que les clients passeront à Lausanne — celle-ci figurera sur des itinéraires de bureaux de voyages qui faisaient semblant de l'ignorer jusqu'à maintenant. Une pareille nouveauté est toujours difficile à lancer et l'on ne peut encore se vanter pour 1966 de chiffres de vente spectaculaires, mais le départ est pris et les perspectives sont très favorables pour l'hiver et surtout pour l'été prochain.

### Carnets de séjour

A côté des forfaits, Lausanne offrira à ses hôtes, en contrepartie de la taxe de séjour, un carnet de coupons qui lui vaudront des avantages concrets et déterminés d'une valeur appréciable. Ils feront regretter à ceux qui ne passent qu'une ou deux nuits dans la capitale vaudoise de ne pas pouvoir rester plus longtemps pour profiter des avantages de ces carnets de séjours. Il sera imprimé à 350 000 exemplaires et les frais d'impression sont couverts par la publicité. En outre, ce carnet permet à l'ADIL de mettre en évidence l'équipement touristique de la ville et de rappeler les forfaits, les excursions, les tours de ville, etc.

### Vers un nouvel hôtel à Ouchy

Le point le plus attendu de l'ordre du jour était certainement les informations que devait donner M. P. H. Jaccard sur le projet d'un nouvel hôtel de grande capacité à Ouchy.

Il ne s'agissait point d'une surprise puisque, longtemps avant l'exposition nationale de 1964, plusieurs groupes s'étaient intéressés à la construction d'un immeuble de quelque 250 chambres ou 500 lits. La question revient maintenant sur le tapis, car la ville de Lausanne qui voudrait promouvoir le tourisme serait prête à céder un terrain à Ouchy et se déclare disposée à favoriser la construction d'un hôtel qui couronnerait un complexe commercial d'une grande importance également.

L'hôtel prévu serait conçu sous forme d'une tour triangulaire de 14 étages. L'idée première était naturellement d'édifier un hôtel de premier rang, mais le comité de la SHLO estime que Lausanne possède suffisamment d'entreprises de cette catégorie et pense que ce sont surtout les hôtels de 2e rang qui feront le plus défaut. En effet, au cours des prochaines années, plusieurs petites exploitations fermeront leurs portes et il est à craindre que Lausanne ne manque cruellement d'établissements à prix moyen.

D'autre part, il faut penser à l'avenir et les compagnies d'aviation annoncent qu'après 1970 des longs courriers pouvant transporter quelque 500 passagers seront lancés sur les lignes aériennes. Pour rentrer de tels avions, il faudra faire appel à une couche toujours plus large de touristes et par conséquent réduire autant que possible les frais de transport et de séjour pour que ces offres de vacances soient attrayantes pour tous.

C'est pourquoi, le comité de la SHLO a approuvé — non pas à l'unanimité, mais à une évidente majorité et après des discussions nourries — l'idée de re-

commander à la ville la construction d'un hôtel muni du confort exigé actuellement par la clientèle, mais ne pratiquant pas des prix d'hôtel de premier rang.

Après l'exposé de M. Jaccard, M. J. L. Buttlicz fit valoir les arguments que l'on peut avancer contre un tel projet. Il comprend la crainte des propriétaires d'établissements de 2e rang à l'idée que la plupart des voyages organisés et des congrès pourraient être logés dans le nouvel établissement et échapperaient ainsi aux hôtels de 2e rang qui ont déjà de la peine à se défendre. Il doute que cette entreprise puisse vraiment pratiquer des prix d'exploitations de 2e rang, car la construction est si chère de nos jours que pour rentrer les investissements il faudra nécessairement demander des prix plus élevés et, sur le papier, le nouvel hôtel fera concurrence aux exploitations de premier rang.

Bien qu'il ne se soit agi que d'une information, et que l'on ne sache au juste si des décisions définitives sont prises, l'assemblée souhaite que les hôteliers se réunissent à brève échéance et puissent faire valoir leur opinion auprès de la ville dont l'altitude sera déterminante puisqu'elle est propriétaire du terrain.

### Congrès

M. J. Panchaud, chef du service des congrès rappela que Lausanne se ressentait encore de l'abandon de congrès qui lui étaient échus lors de l'exposition nationale et qu'il faudrait un certain temps jusqu'à ce qu'un roulement normal s'établisse. Cette année, le congrès mondial des avocats et celui des Bons Templiers a valu à Lausanne des milliers de nuitées appréciables, bien que ces réunions aient quelque peu épié sur la saison. Dans la situation actuelle, M. Panchaud estime que les hôteliers auraient avantage à accepter des congressistes, même au mois de juillet. Pourtant son service fera tous les efforts possibles pour que les associations professionnelles et autres groupements choisissent le printemps pour tenir leurs assises à Lausanne.

Mais la concurrence est considérable et les prix, aussi bien de location des salles de congrès, que de l'hébergement jouent un rôle dans la décision des organisateurs. De nos jours, «un tien vaut mieux que deux tu l'auras» et les hôteliers ont souvent meilleur temps d'accepter des réservations fermes longtemps

## Le canton de Vaud ne voit pas la saison d'hiver en noir

- La formation du personnel, et surtout du personnel subalterne, doit faire l'objet d'un effort nouveau.
- Malgré les restrictions anglo-saxonnes, la situation s'annonce encore très satisfaisante.
- Mais il importe de donner à notre tourisme une note nouvelle, une note jeune et gaie.

D'une manière générale, la saison d'hiver que nous abordons s'annonce bien. La neige a déjà fait son apparition et les moyens de remontée mécanique subissent les révisions, les mises au point et les contrôles d'usage. L'on se prépare ainsi sans hâte et sans crainte — puisque tout fait espérer que la neige ne fera qu'augmenter d'ici à Noël — et que les hôteliers et les responsables du tourisme n'auront pas les yeux fixés sur les nuages, au moment d'ouvrir leurs hôtels ou de mettre en marche leurs exploitations, pour savoir si les hôtes trouveront les conditions idéales pour s'adonner à leurs sports préférés.

Dans le canton de Vaud — et spécialement dans les Alpes vaudoises et le Pays-d'Enhaut — on se demande si les restrictions financières décidées par la Grande-Bretagne et si les efforts des Etats-Unis pour freiner l'exportation de capitaux qu'impliquent les voyages à l'étranger — auront des effets sur la fréquentation de nos hôtels par les touristes de ces deux pays?

La Gazette de Lausanne vient de publier des judicieuses considérations — dans l'ensemble optimistes — du président de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers M. H. F. Muller, propriétaire du Grand-Hôtel à Territet-Montreux. Voici l'essentiel des points traités par ce spécialiste de l'hôtellerie romande. (Réd.)

Il y a divers aspects à considérer, et notamment celui des services. Cette préoccupation est d'ailleurs générale, sur le plan international. Elle est identique en Italie, en Espagne, en Grèce, etc., car l'industrie accapare toujours davantage de main-d'œuvre. Le problème ne regarde pas les cadres, mais bien les fonctions subalternes. La question est désormais de promouvoir la formation professionnelle de façon active et judicieuse, d'où la conférence internationale qui vient de se dérouler à Côme. Elle s'attache notamment au recrutement du personnel hôtelier et à la formation des subalternes.

A cet égard, il est intéressant de signaler le gros effort déployé par la Société suisse des hôteliers avec

## Nouveau slogan ONST

«La Suisse, pas toujours un modèle mais toujours un pays de vacances»

Le comité de l'Office national suisse du tourisme s'est réuni à Berne le 23 novembre, sous la présidence de M. Gabriel Despland, conseiller aux Etats. Au cours de cette séance, le comité a approuvé le rapport d'activité du directeur pour les six mois écoulés, de même que le programme d'activité et de propagande pour 1967. Ce dernier, toujours inspiré par le slogan: «Coeurez l'Europe — Détendez-vous en Suisse» reposera en majeure partie — et cela aussi bien pour la propagande à l'intérieur du pays qu'à l'étranger — sur le «grand calendrier suisse des vacances» qui permettra aux habitants de treize pays, dont la Suisse, de participer périodiquement à un concours.

Dans certains pays, l'Office national suisse du tourisme usera d'un autre slogan «La Suisse, pas toujours un pays modèle, mais toujours un pays de vacances», qui introduira dans sa propagande une note légèrement autocritique.

Le comité s'est préoccupé également de la grave situation de l'industrie hôtelière résultant de la limitation du nombre des travailleurs étrangers en Suisse, des questions relatives à la publicité par annonces aux Etats-Unis et à la propagande en faveur des congrès. Le comité a, d'autre part, donné son accord au budget 1967, qui prévoit 9,21 millions de francs pour la propagande (y compris les frais de 18 agences à l'étranger).

à l'avance que d'attendre une clientèle incertaine.

Après cet intéressant échange de vues qui se prolongea jusqu'au début de la soirée, les hôteliers lausannois se rencontreront au Buffet de la Gare à Lausanne où M. R. Péclard leur avait fait préparer un succulent repas, confirmant la renommée gastronomique du Buffet de Lausanne.

Grâce à la complaisance de M. et Mme Pache, la soirée se termina pour quelques-uns au Tabaris, le night-club le plus coté de Lausanne qui, même entre — saisons offre aux Lausannois et à leurs hôtes des programmes de choix dans une atmosphère très internationale.

l'ouverture de l'«hôtel-école» de Territet, qui travaille sérieusement, à la suite d'une campagne de recrutement, à la préparation du personnel de service indispensable à nos établissements. Il s'agit de remplacer les vides laissés par le manque de personnel étranger qualifié — vides provoqués par les mesures restrictives prises à l'égard de la main-d'œuvre étrangère — par des candidats et candidates de nationalité suisse.

D'ailleurs, l'hôtellerie suisse étudie en outre une refonte de la formation en hôtellerie, projet nouveau dont la formule sera probablement fixée de façon définitive, sinon cet hiver, tout au moins au début de 1967.

La saison d'hiver sera-t-elle satisfaisante?

### La victime: l'hôtellerie de luxe

Toute la propagande en vue de l'hiver 1966/1967 a été réorganisée pour tenir compte des circonstances nouvelles. Dès maintenant, les réactions constatées tant aux Etats-Unis qu'en Grande-Bretagne notamment sont satisfaisantes. Ces deux pays sont essentiels, en songeant au proche avenir, en raison du «tour de vis» financier qu'ils paraissent avoir adopté à l'égard des touristes désireux de venir séjourner dans les stations de sports d'hiver du continent.

Mais, en ce qui concerne la Suisse, il apparaît que 80% de l'hôtellerie moyenne et générale ne souffrira pas de ces mesures restrictives. En effet, si les hôtels de luxe et de premier rang représentent 20% de notre équipement d'accueil, 80% de nos établissements sont représentés par les hôtels touristiques, les maisons de second rang, les motels, le camping aussi, sans omettre les entreprises dites de tourisme économique. Ce 80% représente 250 000 lits au total. Malheureusement, en revanche, l'hôtellerie de haute qualité pourra peut-être souffrir légèrement du régime (suite page 8)

SCOTCH No 10 — Whisky wie er sein soll!



SCOTCH No 10 setzt neue Maßstäbe für echten Whisky-Genuss!

Denn er ist würzig, voll feinen Rauchs, weich und mild, weil er über drei Jahre in Schottland reift und lagert. Ein echter Genuss für Menschen, die nicht blind „konsumieren“, sondern zu prüfen und zu wählen verstehen.

Seine hohe Qualität und sein günstiger Preis werden auch Ihnen die Wahl für SCOTCH No 10 leicht machen und Ihnen einen neuen Maßstab für echten Scotch vermitteln.

Ein Spitzenprodukt aus dem

mit reich-dekoriertem Whisky-Glas



41°

SCOTCH No 10

OLD SCOTCH WHISKY

Produced in Scotland

# Ihr seid jung ...

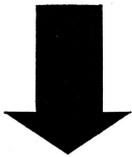
## Hotellerie Gastgewerbe



**Nächste Kurse im Schulhotel  
Frühjahr 1967**

... die Welt steht offen. Ein ganzes Leben liegt vor Euch. Bald gehören die Schuljahre der Vergangenheit an. Ihr blickt in die Zukunft. Welchen Weg werdet Ihr einschlagen? - Ihr wollt nicht nur für das tägliche Brot arbeiten - Ihr sucht im Beruf auch Freude und Erfüllung.  
**Wir unterbreiten Euch einen Vorschlag.**  
Von Jahr zu Jahr gewinnt der Fremdenverkehr auf der ganzen Welt an Bedeutung. Er zählt zu den wichtigsten Industrien unseres Landes. In der Hotellerie finden immer mehr unternehmungsfreudige junge Menschen ihr Auskommen. Der Schweizer Hotelier-Verein freut sich, Euch den Weg zu einer verheissungsvollen beruflichen Laufbahn zeigen zu dürfen.  
Die mannigfaltigen Berufe des Hotelfaches bieten Euch viel: Kontakte mit Menschen jeder Sprache, Rasse und Nationalität - verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Aufgaben - Arbeitsstätten in den schönsten Gegenden unseres Landes - ein Einkommen, das sich mit dem Verdienst in andern Erwerbs-

zweigen messen darf - zeitgemässe Sozialleistungen - Aufenthalte im Ausland - ungewöhnlich rasche Aufstiegsmöglichkeiten für die Tüchtigen. Das ist ein Weg für Euch!  
Ihr werdet zweckmässig und kostenlos ausgebildet.  
**Die Ausbildung ist unentgeltlich.** Für Unterkunft und Verpflegung ist nichts zu bezahlen. Darüber hinaus bekommt Ihr jeden Monat ein Taschengeld.  
Am Schluss der Ausbildungsperiode - für gewisse Hotelberufe dauert sie nur ein Jahr - wird Euch ein Diplom überreicht. Für alle, die sich noch weiterbilden wollen, bestehen zahlreiche Schulungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, die zu den gehobenen Stellen in der Hotellerie führen.  
Was sagen Eure Eltern und Freunde dazu?  
Sprecht mit ihnen! Die Arbeit in der Hotellerie ist keine monotone, routinemässige Fließbandarbeit. Sie ist voller Leben und erfüllt von echter Menschlichkeit.  
Was haltet Ihr von unserem Vorschlag?



Bitte ausschneiden



Ich interessiere mich für einen Beruf in Hotellerie und Gastgewerbe und bitte um Zustellung von Prospektmaterial.

Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Wohnort \_\_\_\_\_  
Adresse \_\_\_\_\_  
Geburtsdatum \_\_\_\_\_  
Mich interessiert besonders folgender Berufszweig \_\_\_\_\_

Einsenden an: Schweizer Hotelier-Verein  
Abteilung für berufliche Ausbildung  
Hirschengraben 9  
3011 Bern  
Tel. 031/22 75 26

807



## Ein guter Beruf

### Lehr- und Ausbildungsmöglichkeiten in Hotellerie und Gastgewerbe

#### Lehr- und Ausbildungsformen

Es bestehen folgende Lehr- und Ausbildungsformen:

1. Lehre in Jahresbetrieben, ergänzt durch den Besuch der zuständigen gewerblichen Berufsschule.
2. Lehre in Saisonbetrieben, ergänzt durch den Besuch der interkantonalen Fachkurse.
3. Kurse im Schulhotel (Internat) und praktische Ausbildung im Lehr- und Ausbildungsbetrieb.

**Kein Lehrgeld, Kost und Logis gratis im Schulhotel oder Lehrbetrieb und dazu ein angemessenes Taschengeld**

#### Weitere Ausbildungsmöglichkeiten

Es bestehen zahlreiche Möglichkeiten, sich im Beruf weiterzubilden. Folgende Schulen und Institutionen befassen sich mit der weiteren beruflichen Ausbildung in der Schweizer Hotellerie:  
- Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Vereins, Lausanne  
- Schweizerische Hotelfachschule Luzern  
- Schweizerische Fachschule für das Gastgewerbe Genf  
- Schweizerische Fachschule für das Gastgewerbe Zürich

#### Stellenvermittlung

Der Schweizer Hotelier-Verein und die Union Helvetia verfügen über gut ausgebaute Facharbeitsnachweise und Stellenvermittlungsdienste.

### Berufszweige - Dauer der Ausbildung

Berufszweige	Dauer der Ausbildung	Mögliche Lehr- und Ausbildungsformen
Kellner	2 Jahre	Lehre in Jahresbetrieb Lehre im Schulhotel
Serviertochter	1 1/2 Jahre	
Koch	2 1/2 Jahre	Lehre in Jahresbetrieb Lehre in Saisonbetrieb Im Schulhotel werden keine Köche und Köchinnen ausgebildet.
Köchin	1 1/2 Jahre	

#### Hotelpraktikant

- Portier	1 Jahr	nur im Schulhotel
- Chasseur		
- Telefonist		

#### Hotelpraktikantin

- Zimmerdienst	1 Jahr	nur im Schulhotel
- Wäscherei, Lingerie		
- Economat, Buffet		
- Office, Kaffeeküche		

**Schweizer Hotelier-Verein**



d'austérité des pays anglo-saxons. Mais, il reste à leur profit la grande cohorte des vacanciers français, allemands, belges, scandinaves, etc., et le fait que le tourisme en Suisse est encore et toujours meilleur marché que dans beaucoup d'autres pays.

Au sujet des Etats-Unis, on travaille déjà, sinon pour cet hiver, tout au moins pour l'année prochaine, à l'introduction d'un régime spécial de voyages en Europe, dont la Suisse ne manquera pas de bénéficier.

**Chasser l'ennui vespéral**

Il ne faut d'ailleurs pas le cacher, notre position actuelle est encore confortable. Dans la région du Léman, les résultats obtenus jusqu'ici sont encourageants. L'hôtelier suisse suit de très près l'étude du marché. Il nous appartient de combattre le pessimisme, car il n'apparaît nullement justifié. En terre vaudoise, la stabilité de la moyenne de l'occupation des lits est caractéristique.

Il importe de réserver à notre tourisme — même en saison hivernale — une note nouvelle sous la forme de délassements et de divertissements, en songeant tout particulièrement à « la génération montante ». Il ne faudrait pas que notre tourisme et nos établissements d'accueil se sclérosent, et vieillissent sans tenir compte des aspirations des jeunes, qui font obligatoirement la relève des moins jeunes.

En marge de l'équipement des stations, des sports actifs, le pire ennemi du tourisme est « l'ennui vespéral »! Il faut des distractions. A ce titre, cet hiver — c'est un exemple — Montreux organisera des « week-ends gais », des soirées de danse, des soupers de caves, etc., et s'attachera à créer une ambiance sympathique. C'est obligatoire pour parvenir au rajouissement des hôtes, au propre et au figuré. Dans toutes les stations vaudoises d'altitude des innovations sont annoncées. Elles ne manqueront pas, souhaitons-le, de porter leurs fruits.

**Der Winterflugplan 1966/67 der Swissair**

Der am 1. November 1966 in Kraft getretene Winterflugplan der Swissair dauert bis zum 31. März 1967. Er ist im Vergleich zum Winter 1965/66 durch einige namhafte Verbesserungen sowohl im Europaverkehr wie auch auf den interkontinentalen Strecken gekennzeichnet.

**Nordamerika**

Erstmals in einer Winterflugplanperiode werden zwei tägliche Verbindungen nach New York angeboten. Neben dem traditionellen täglichen Kurs Zürich—New York kann diese Stadt viermal pro Woche über Genf—Lissabon und dreimal pro Woche mit einem Nonstop-Flug aus Genf erreicht werden. Auch auf dem Sektor Montreal—Chicago wird zufolge reger Nachfrage die Wochenfrequenz im Vergleich zum letzten Winter von zwei auf drei Flüge erhöht. Somit werden total 17 Flüge pro Woche über den Atlantik offeriert.

**Afrika**

Im nordafrikanischen Raum bietet die Swissair zusammen mit den nationalen Gesellschaften der betreffenden Länder insgesamt 9 Retourflüge pro Woche an. Die westafrikanischen Städte Lagos, Accra, Abidjan, Monrovia und Dakar werden weiterhin mit den schnellen Coronado-Flugzeugen im bisherigen Rahmen angefliegen.

**Ferner Osten**

Der am 1. April 1966 eingeführte vierte Fernostkurs mit Endstation Hongkong hat sich bewährt und wird im kommenden Winter unverändert beibehalten.

**Mittlerer Osten**

Im Nahen und Mittleren Osten verkehren insgesamt 18 Wochenfrequenzen mit Coronados, wobei die Städ-

te Athen, Istanbul und Beirut gegenüber dem Vorwinter verstärkt bedient werden.

**Europa**

Seit dem Spätsommer 1966 befinden sich die ersten beiden DC-9 im Streckeneinsatz. Die Einführung dieses neuen Flugzeugtyps ist ausserordentlich gut angefallen, und die Erwartungen wurden in jeder Hinsicht erfüllt. Die fortschreitende Ablösung der Metropolitans durch Strahlflugzeuge wird im kommenden Winter durch die Aufnahme zwei weiterer DC-9 in die Swissair-Flotte planmässig erfolgen.

Zu den seit Herbst 1966 bereits mit DC-9 bedienten Strecken Zürich—Basel—Paris, Zürich—Basel—London, nach Barcelona, Mailand, Palma, München und Brüssel, werden im kommenden Winter die Stationen Manchester, Hamburg und Frankfurt hinzukommen. — Die am 19. August 1966 von der Metropolitans mit der ersten DC-9 übernommene Linie Zürich—Basel—London hat sich gut entwickelt und wird im Winter unverändert beibehalten.

— Das dichte Verkehrsnetz zwischen der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland umfasst täglich 22 Flüge, die von der Swissair und der Deutschen Lufthansa gemeinsam betrieben werden. Bereits die Hälfte aller Einsätze erfolgt mit Strahlflugzeugen.

— Zürich—Kopenhagen wird erstmals im Winter mit zwei täglichen Nonstop-Flügen verbunden. Eine dritte Möglichkeit wird via Düsseldorf geboten. Ein einmal wöchentliches Nachtkurs Zürich—Kopenhagen—Stockholm am Wochenende wird am 17. Dezember eröffnet.

— Die Stadt Innsbruck erhält eine Verbindung, die den ganzen Winter hindurch aufrechterhalten bleibt. Bisher wurde der Innsbrucker Liniendienst jeweils im Spätherbst eingestellt und für die Wintersaison vor Weihnachten wieder aufgenommen.

— Die Strecken zwischen der Schweiz und Rom werden im kommenden Winter mit vier Tagesfrequen-

**Schweizerische Fachschule für das Gastgewerbe «Belvoirpark» Zürich**

**Eröffnung des 1. Jahreskurses**

Am 14. November konnte nunmehr der erste Jahreskurs im Belvoir mit dem maximalen Fassungsvermögen von 80 Schülern eröffnet werden, nachdem die baulich bedingte Anpassung und Vergrößerung der Schulräume, wohl etwas verspätet, aber äusserst zweckmässig vollendet wurde. Es ist erstaunlich, wie praktisch, modern und geschmackvoll diese Renovation im altherwürdigen Belvoir-Gebäude, das bekanntlich unter Denkmalschutz steht, zur Durchführung gelangte, was unsern Behörden der Stadt Zürich einerseits, Vereinsleitung und Schuldirektion andererseits das beste Zeugnis für eine verständnisvolle Zusammenarbeit ausstellt. Dass die somit erfolgte Umstellung von Halbjahreskursen auf 10 Schulungsmonate mit zusätzlich 2 Monaten Praktikum den heutigen Anforderungen ebenso, oder noch besser gerecht zu werden scheint, geht schon aus der überraschend grossen Nachfrage für die nächsten Kurse hervor. Erfreulich ist, dass es der Direktion gelang, 73% der Plätze für den einheimischen Nachwuchs zu reservieren, während das Ausland vertreten ist mit Schülern aus Deutschland, Niederlanden, Österreich, Italien, Dänemark, Norwegen, Portugal, Griechenland, Tunesien, Brasilien und Hongkong.

Das erwartungsvolle Auditorium der Schüler, teilweise in Begleitung ihrer Eltern, lauschte aufmerksam der gehaltvollen Begrüssungsansprache von Schulpräsident Hoteller W. Steiger, der, nach Vorstellung von Zentralquästor G. Malzacher, Direktions-Ehepaar Hammer, Mitglieder der Schulkommission und Fachlehrern, den bisher erfolgreichen Werdegang der Belvoir-Fachschule darlegte und die Schüler von der Notwendigkeit strikter Disziplin, aufopfernden Fleisses und ehrlieher Kameradschaft überzeugte. Er wies auf die Tüchtigkeit und Bewährung unserer Direktion und Fachlehrer hin und gab seiner zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, dass unsere gegenseitigen Er-

wartungen nach einem Jahr durch möglichst gute Abschlussprüfungen mit Diplom erfüllt sein möchten.

Dann erfolgte der Namens-Apell sämtlicher Schüler durch Herrn Direktor Hammer, der anschliessend in ebenso eindringlichen Worten erklärte, was die Schüler alles zu leisten hätten, wenn das Arbeitspensum erfüllt sein wolle. Hier werde wohlweislich auch die Verrichtung untergeordneter Arbeiten verlangt, weil solche sich praktisch in jedem Betrieb aufdrängen, Belvoir, besonders da die Schule mit einem geeigneten Restaurations-Betrieb verbunden ist, wo viele Gesellschaftsanlässe, Hochzeiten und dergleichen stattfinden. Herr Direktor Hammer stellte seine Frau Gemahlin als Hausmutter der Schüler vor, die mit ihren persönlichen Sorgen nicht immer allein zurechtkommen; er selber möchte sich auch als Vater der grossen Familie zur Verfügung halten, und notfalls stünden auch die Mitglieder der Schulkommission gerne mit Rat und Tat bereit. Direktor Hammer fühle sich glücklich mit diesem umfangreichen, wohlurchdachten Schulprogramm starten zu können. Er betonte aber zugleich, dass nicht allein fachliches Wissen genüge, sondern menschlich charakterliche Schulung, eine saubere Herzensbildung den entscheidenden Faktor darstellten. Diese Erkenntnis bleibe Voraussetzung für erfolgreiche Tätigkeit im Gastgewerbe, dessen Bedeutung in jeder Volkswirtschaft immer mehr wahrgenommen werde. Als Werbemittel für Fremdenverkehr habe die Schweiz vom Ausland her in zunehmendem Mass Konkurrenz zu gewärtigen, der wir hauptsächlich durch die erwähnte Qualitätsleistung würden begegnen können.

Mit dem Aufruf zu strenger und schöner Zusammenarbeit wurde dieser würdige Eröffnungsakt beendet. O. Künzler

zen vermehrt befliegen, während in den bisherigen Winterperioden 2-3 Flüge pro Tag zur Durchführung gelangten.

— Verbesserungen erfahren auch die bisher im Winter viermal wöchentlich durchgeführten Flüge Zürich—Barcelona durch Swissair und Zürich—Madrid durch Iberia, indem diese Linien nunmehr auch im Winter täglich bedient werden.

— Im inländischen Verkehr sind die Flugplätze Zürich, Genf, Basel und Bern regelmässig miteinander verbunden. Die im Sommer 1966 eingeführten neuen Abendverbindungen zwischen Basel und Zürich, die in beiden Richtungen interessante Anschlussmöglichkeiten bieten, wurden ins Winterprogramm übernommen. Auch die für die Geschäftsleute günstigen Morgen- und Abendverbindungen zwi-

schen Basel und Genf bleiben unverändert. Ab Bern bestehen weiterhin nach Zürich und Genf täglich Zubringerkurse mit Anschlüssen für Europa und Übersee.

**Neuer Sekretär des Verkehrsvereins Basel**

Der Vorstand des Verkehrsvereins Basel hat in seiner Sitzung vom 9. November 1966 Kenntnis genommen vom Beschluss des geschäftsleitenden Ausschusses, Herrn Lukas E. Eckert zum neuen Sekretär des Basler Verkehrsvereins zu ernennen. Herr Eckert ist seit Jahren im Fremdenverkehr tätig gewesen und hat vor-

Aus unserem Direktimport getrocknete

**Spitzmorcheln**

erlesene Pilze ohne Fuss zum Sonderpreis von Fr. 65.— per kg.

Täglich frisch geräucherter

**Ostsee-Lachs**

prima Qualität, in Seiten und Portionen aus erster Lachs-räucherei in der Schweiz.

A. Horanyi, Margarethenstrasse 89, 4000 Basel.

Frische Schweizer

**Favorit-Poulets**

(Spez. Portionen-Güggeli)  
täglich auf Vorbestellung.

AG für Geflügel- und Eierverwertung, Kappeln (bei Aarberg), Telefon (032) 82 24 77.

**Tessin**

**Einmalige Gelegenheit!**

Zu vermieten bei käuflicher Übernahme des Inventars oder initiatives, junges **Direktionsehepaar** (oder Direktor) für

**Hotel**

mit 30 Betten und Restaurant, Liegewiese, Personalhaus, grosser, schattiger Garten mit 150 Sitzplätzen direkt am See. Unübertreffbare Lage! Umsatznachweis.

Offerten von Fachleuten unter Chiffre TH 2548 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Reklame-Verkauf!**

**1000 Service-Tücher**

Halbleinen  
geblickt, 45/60 cm, Einwebung: «Service», rot  
Tel. (041) 2 55 85 per Stück nur **Fr. 1.95**

Abegglen-Pfister AG Luzern

Eine

**Kleingolfanlage  
(Miniatur-Golf)**

bringt mehr Gäste, und mehr neue Gäste!

Schon ab 600 m<sup>2</sup> irgendwelches Terrain genügen um eine repräsentative Kleingolfanlage erstellen zu können, die an unseren Turnieren und Schweiz. Meisterschaften teilnahmeberechtigt ist.

Der Preis unserer 100%-Schweizer-Anlagen wird Sie überraschen (Bankfinanzierung möglich). Haltbarkeit unserer Anlagen über 20 Jahre.

JETZT planen, heisst die ganze Saison 1967 schon voll ausnützen können.

Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation!

**STAR GOLF SUISSE, 8034 ZÜRICH**

Herbert Kohn, Kleingolfanlagen  
Herstellung und Bau in der ganzen Schweiz  
Kreuzstrasse 35, Telefon (051) 47 90 81 und (051) 34 56 29.

Zu kaufen oder pachten gesucht von tüchtigem Fachmann mit mehrjähriger Praxis

**Hotel**

Bevorzugt wird grössere Stadt oder Zweisaison-Betrieb. Antritt sofort oder nach Vereinbarung.

Offerten unter Chiffre HO 2594 an die Schweizer Hotel-Revue, 4002 Basel.

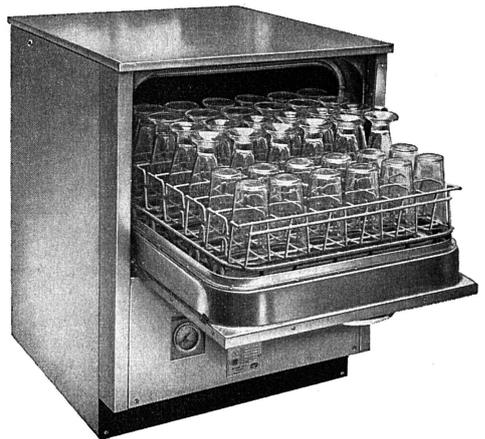
Zu kaufen gesucht von fachkundigem Ehepaar

**Hotel-Restaurant**

in grösserer Schweizer Stadt oder Kurort mit einer langen Saison. Der Betrieb soll ausbaufähig und nicht zu klein sein. Hotel nicht unter 60 Betten.

Offerten mit detaillierten Angaben unter Chiffre HO 2604 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Hobart  
Gläserespülautomat**



**Abmessungen:**

Einbaumodell: Höhe: 762 mm Breite: 610 mm Tiefe: 580 mm  
Freistehendes Modell: Höhe: 800 mm Breite: 610 mm Tiefe: 620 mm

**Anschluss an kaltes oder warmes Wasser.**

Verkauf und Service:

**HOBERT-MASCHINEN, J. Bornstein AG.**

Zeughausstr. 3 8004 Zürich Tel. (051) 23 37 16

Filialen und Servicestellen:

**4000 Basel** Dornacherstr. 109 Tel. (061) 34 88 10  
**6900 Lugano** Via Vegezzi Tel. (091) 2 31 08  
**3074 Bern** Muri, Thunstr. 20 Tel. (031) 82 29 33  
**1000 Lausanne** Tivoli 64 Tel. (021) 25 39 34  
**9013 St. Gallen** Zürcherstrasse 55 Tel. (071) 27 34 88

kurzer Zeit die Hilton-Hotelorganisation in Amerika verlassen, um diese neue, verantwortungsvolle Stelle anzutreten.  
Der Vorstand begrüßte die Organisation von Dinersdancers für die Künstler des Basler Stadttheaters und der Komödie und hofft, dass sich die persönlichen Kontakte zwischen dem Theater und den Bürgern der Stadt auch in Zukunft erfolgreich fortsetzen lassen.

## Le Jura et la télévision

Les dirigeants de Pro Jura ont convoqué la presse, récemment à Moutier, pour lui exposer les relations qui existent maintenant entre le Jura et la télévision suisse, grâce à l'initiative et à la collaboration de Pro Jura. Cette conférence de presse était présidée par M. Henri Gorgé, président, assisté de M. Denis Moine, directeur de l'Office du tourisme jurassien et correspondant de la télévision pour cette région, ainsi que de M. Max Meury, cameraman.

A plusieurs reprises, lors d'assemblées générales de Pro Jura, des membres avaient émis le vœu que le



MM. Denis Moine (directeur de Pro-Jura et chasseur de son) et Max Meury, cameraman.

Jura sorte de son isolement et soit mieux intégré dans l'information nationale. En 1962, l'organisation touristique jurassienne avait demandé à M. René Schenker, directeur de la télévision romande de faire un exposé sur ce nouveau moyen d'information, dont le rôle devient chaque année plus important.

Le conférencier avait à l'époque souhaité — et son vœu correspondait aux aspirations de Pro Jura, que cette contrée soit dotée d'un matériel complet lui permettant d'alimenter les émissions d'actualité.

La télévision suisse vit sous un régime particulier, en ce sens qu'elle ne peut acheter du matériel que pour ses studios et qu'elle ne peut fournir des caméras, par exemple à des organisations régionales. Celles-ci doivent les acquérir à leurs frais et la télévision verse un amortissement par tournage. Une fois le matériel amorti, il devient propriété de la TV qui se charge par la suite de le remplacer lorsque cela devient nécessaire.

Mais ce n'est pas petite affaire pour une association qui ne dispose que de moyens financiers restreints, car une caméra perfectionnée, spécialement adaptée pour les prises de vues, destinée à la télé-

vision, ses différents accessoires, le magnétophone avec dispositif pour piloter le son et obtenir la synchronisation et le matériel d'éclairage reviennent à plus de 25 000 Fr. Il a donc fallu faire un effort spécial pour obtenir les fonds, mais Pro Jura a su trouver les bonnes volontés nécessaires. Cette caméra a pu être achetée au début de l'année et M. Max Meury, photographe à Delémont qu, auparavant avait déjà tourné certaines séquences au moyen de son matériel personnel est entré en possession de cet équipement au début de l'été. Dès maintenant cette caméra est employée pour tous les tournages effectués dans le Jura. M. Meury forme équipe avec M. Denis Moine et l'on peut être certain que tous les événements dignes de passer à la télévision sont filmés.

Les possibilités de participer aux émissions ne sont pas illimitées, mais les reportages effectués servent à alimenter la plupart des émissions romandes d'actualité, notamment le téléjournal, «Carrefour» et «Magazine».

Les sujets sont des événements quotidiens, des manifestations sportives et populaires, de même que les concerts, expositions et concours pouvant intéresser les programmeurs. Des reportages ont eu lieu, par exemple, lors du marché-concours de Saignelégier, de la foire de Chointrond, de la fête du peuple jurassien, d'anniversaires historiques, d'inaugurations importantes, etc...  
Ce système d'équipes régionales peut paraître compliqué à première vue et l'on se demande si la TV n'aurait pas avantage à déléguer ses propres opérateurs. Mais, à l'examen, il se révèle judicieux, car souvent les événements sont signalés au dernier moment et il faut intervenir rapidement, ce qui serait impossible si les techniciens devaient venir de Genève. En outre, l'équipe régionale connaît mieux la mentalité du pays, sait mieux reconnaître ce qui est particulièrement pittoresque et important et reflète ainsi avec plus de véricité la vie régionale.

L'on apprit lors de cette conférence de presse, qu'il fallait parfois plus de quatre heures de travail pour illustrer une déclaration durant 2 minutes à la TV. Pour le reportage d'un quart d'heure sur Porrentruy qui a passé récemment sur les petits écrans et qui a donné la preuve que l'équipe jurassienne avait atteint sa pleine maturité, il a fallu à trois personnes près de 5 jours de travail pour enregistrer et filmer 1200 m de pellicules sonores, dont une bien faible partie seulement a été retenue.

MM. Meury et Moine présenterent leur matériel, dont ils sont à juste titre très fiers et ils se recommandent pour que tous les événements pouvant faire l'objet d'un reportage leur soient signalés dès que possible, soit en téléphonant à Pro Jura, Moutier, soit à M. Max Meury, à Delémont. Pro Jura est chaque matin en relation avec Genève et grâce à cet effort d'informations, le Jura n'est plus traité en parent pauvre. L'enthousiasme de l'équipe jurassienne est d'ailleurs le plus sûr garant que tout est mis en œuvre pour faire au Jura la plus large place possible dans l'information télévisée.

Inutile de dire que ce n'est pas pour rien que cette organisation touristique jurassienne a pris les initiatives dont nous venons de parler, car le tourisme en est probablement un des premiers bénéficiaires. Nous félicitons Pro Jura et M. Denis Moine, en particulier, et souhaitons que leurs efforts continuent à avoir le succès qu'ils ont connu dès le début.

«Salonfahige» Bodensee-Toggenburg-Bahn  
Mit der Anschaffung eines in der eigenen Werkstätte hergestellten Gesellschaftswagens ist die Bodensee-Toggenburg-Bahn im wahrsten Sinne des Wortes «salonfähig» geworden. Der geschmackvoll und großzügig eingerichtete Wagen enthält als Novum sogar eine Bar. Er kann als Speisewagen eingesetzt werden und steht auch für Gesellschaften und für fahrende Sitzungen zur Verfügung.

Gästehührung in Bad Ragaz  
Vor bald 25 Jahren hat der Verkehrsverein ein Abzeichen geschaffen, das nicht käuflich ist, sondern durch Ferien verdient werden muss. Alljährlich werden treue und immer wiederkehrende Gäste mit dem «Ragazer Tübi» geehrt. Dieses Jahr erhielten neun Gäste die goldene Nadel; sie hatten bereits zum 20. Mal Ferien in Bad Ragaz verbracht. 52 Jubilare erhielten die silberne Nadel für zweimaligen Besuch.

Ein Fest mit erfreulichen Folgen  
Das im September zugunsten eines neuen Schwimmbades im togenburgischen Ebnet-Kappel durchgeführte «Badfest» erzielte eben über Erwartung grossen Erfolg. Verliehen schon das mit zahlreichen Attraktionen gespickte Fest zur grossen Freude der Einheimischen und der vielen Gäste, so melden die Veranstalter jetzt einen stolzen Reingewinn von nahezu 100 000 Fr.

Neuer Hoteller in Heiden  
Nach 22-jähriger Tätigkeit treten Hch. und E. Müller-Bürki das Hotel Park in Heiden pachtweise an die Familie W. und M. Stanzel-Reutmann ab.

Eine Kunstseilbahn in Frauenfeld geplant  
Die projektierte Kunstseilbahn in der Thurgauer Metropole kommt auf ca. 1,9 Millionen Franken zu stehen. Vorgesehen sind zwei Felder von 15×60 und 13×60 Metern, also genügend Raum für Eishockey, Curling und Schlittschuhlauf. Die Kunstseilbahn soll westlich des Sportplatz-Areals verwirklicht werden. Noch hat aber das Volk darüber zu befinden. wb

## Ostschweizer Aktualitäten

### Deutsche Verkehrsachse im St. Galler- und Appenzellerland

An einer Bodensee-Konferenz in Konstanz teilnehmende leitende Bundesbeamte aus Essen, Köln, Karlsruhe, Mainz, Saarbrücken und Wuppertal waren während zwei Tagen Gäste der Nordostschweizerischen Verkehrsvereinigung und des Verkehrsvereins der Stadt St. Gallen. Begleitet von Verkehrsdirektoren aus dem Bodenseeraum, besichtigten sie die Stadt St. Gallen und die neuen Einrichtungen der Bodensee-Toggenburg-Bahn. Eine Fahrt durchs Appenzellerland, ein Abstecher auf den Hohen Kasten und Kontaktnahme mit Vertretern der Schweizerischen Bundesbahnen und der Bodensee-Toggenburg-Bahn beschlossen den kurzen Aufenthalt in der Ostschweiz.

### Von der St. Galler Stiftsbibliothek

Nach einer reichbefrachteten Sommersaison blieb die Stiftsbibliothek wegen Reinigung und Revision bis am 20. November geschlossen. Vom 21. November bis 30. April präsentiert Stiftsbibliothek Dr. Johannes Duft eine neue Sonderausstellung. Sie steht unter dem Titel «Reisen im Mittelalter» und umfasst zahlreiche Manuskripte und Inkunabeln. Die Ausstellung ist werktags von 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr geöffnet, an Montagen nachmittags sowie an den Feiertagen 8. und 26. Dezember, 24. und 27. März geschlossen.

### Ein Wein- und Wanderbuch

Unter dem Titel «Ostschweizer Reben — Ostschweizer Wein» beschreibt der Thurgauer Redaktor Ernst Nägeli die Reisgebiete in den Kantonen Graubünden, St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Zürich, Aargau, Basel, Schwyz, Glarus, Luzern, am Thunersee und im Fürstentum Liechtenstein. Aber auch von den typischen Landschaften, von den verschiedenen Rebsorten und Weinen, von Rebwerk und der Weinesele und nicht zuletzt vom weisen Umgang mit Wein ist in diesem Buch die Rede. Zahlreiche Fotografien und Zeichnungen von Hanni Fries ergänzen das prächtige Werk.

## Zum Tode von Alt-Nationalrat Dr. h. c. Paul Gysler

### Ehrenpräsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes

In Obfelden/ZH verschied am 25. November 1966, kurz vor Vollendung seines 73. Lebensjahres, alt Nationalratspräsident Dr. h. c. Paul Gysler. Aufgewachsen als Sohn eines Lehrers in Flaach/ZH oblag Dr. Gysler nach Abschluss der Volksschule und dem Besuch der Kantonalen Handelsschule in Zürich dem Studium der Nationalökonomie und der Rechte an den Universitäten von Zürich, Lausanne und Bern. 1919—1922 war er Dienstchef beim Eidg. Arbeitsamt, dem heutigen Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit. 1922 trat er als Zentralsekretär in den Dienst des Schweizerischen Spenglermeister- und Installateur-Verbandes (SSIV) in Zürich, dessen Geschäftsleitender Vizepräsident er von 1935 an bis zu seinem Rücktritt im Jahr 1957 war. Um die Stärkung und Entfaltung dieses gewerblichen Berufsweises hat sich Dr. Gysler bleibende Verdienste erworben, die 1941 durch die Ernennung zum Ehrenmitglied des SSIV von den Berufsangehörigen ausgezeichnet wurden.

1932 erfolgte die Wahl Dr. Gyslers in den Vorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes. Die Delegiertenversammlung übertrug 1941 Dr. Gysler das Präsidium des Spitzenverbandes des Schweizerischen Gewerbes, welche hohe Chargé er bis 1951 innehatte. Als Mitglied der leitenden Organe und namentlich als Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes entfaltete Dr. Gysler eine vielfältige und nachhaltige Aktivität zur inneren Stärkung der gewerblichen Wirtschaft und zur Hebung der Bedeutung des Gewerbes in Volkswirtschaft, Gesellschaft und Politik. Das Schweizerische Gewerbe dankte ihm seinen unermüdeten, mutigen und kraftvollen Einsatz durch Ernennung zum Ehrenpräsidenten des SGV.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges ging von Dr. Gysler die Initiative zum Zusammenschluss der gewerblichen Organisationen auf internationaler Ebene aus, im Gefolge von Hilfsaktionen des Schweizerischen Gewerbes zugunsten der Gewerbetreibenden in kriegsverwüsteten Nachbarländern. Dr. Gysler war Gründer und Präsident (1947—1956) der Internationalen Gewerbeunion, die ihn 1956 ihrerseits zum Ehrenpräsidenten ernannte.

Als einen wichtigen Teil der Gewerbeförderung erkannte Dr. Paul Gysler die wissenschaftliche Forschung über das Gewerbe als massgeblichen Teil der Volkswirtschaft. Seine Bemühungen um die Förderung der Gewerbewissenschaften wurden 1951 durch die Hochschule für Welthandel in Wien mit der Würde eines Ehrendoktors der Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet.

Im Jahre 1933 wurde Dr. Gysler als Vertreter der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei erstmals in den Zürcher Kantonsrat gewählt. In den Nationalratswahlen 1935 entsandte ihn das Zürcher Volk in den Nationalrat, dem er bis 1959 angehörte. Dr. Gysler zählt bald zu den markanten Politikern auf eidgenössischer Ebene. Neben den gewerblichen, allgemein volkswirtschaftlichen und finanzpolitischen Vorlagen galt sein Interesse den sozialen Problemen und den militärischen Angelegenheiten. Der Armee hat er während

des Zweiten Weltkrieges als Kriegskommissär der 6. Division und des III. Armeekorps im Grade eines Obersten gedient. Dr. Gysler war massgeblich beteiligt an den Vorlagen betreffend die Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung, die AHV und ihre Revisionen, die Arbeitsbeschaffung während der Krisen- und Kriegsjahre, die Förderung der Ausfuhr, die Krisenhilfe für Arbeitslose, die Förderung des Wohnungsbaues, die Bürgerschaftsgenossenschaften, die Arbeitslosenversicherung, das Landwirtschaftsgesetz, die Erwerbsausfallentschädigung an Wehrmännern, den Abbau der Preiskontrolle. Zahlreiche parlamentarische Kommissionen besaßen in ihm einen sachkundigen Präsidenten, u. a. betreffend Sicherstellung der Landesversorgung, Anstellungsverhältnis der Handelsreisenden, Änderung des Reglements der Bundesversammlung, Schweizerische, Bericht über antidemokratische Tätigkeit, Ausbau der Alpenstrassen, Neuorganisation der SBB, Verwaltungsverfahren der Armee, Rüstungsprogramm und dessen Finanzierung, Anschaffung von Panzern, Volksbegehren für die Rüstungsfinanzierung. 1941—1943 gehörte er der ständigen Kommission für auswärtige Angelegenheiten an, während mehrerer Jahre auch der für die Behandlung von Wirtschaftsfragen wichtigen Zolltarifkommission, die er 1947 bis 1951 präsidierte. Ein besonderes Anliegen waren für Dr. Gysler die sozialen Probleme, zu deren Lösung er sowohl als Sprecher des SSIV bei Verhandlungen über den Gesamtarbeitsvertrag im Metallgewerbe als auch vornehmlich durch seine Motion betr. degressive Skala bei der AHV zugunsten der Kleingewerbetreibenden massgeblich beitrug. Seine immense parlamentarische Arbeit fand eine Würdigung durch seine Wahl zum Nationalratspräsidenten im Dezember 1943, gleichzeitig als sein Freund Dr. Walter Stampfli zum Bundespräsidenten gewählt wurde.

Nach mehreren Jahren der Zugehörigkeit zum Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen übernahm Dr. Gysler dessen Präsidium im Jahre 1951, das er bis 1956 innehatte.

Von einer ernstlichen Erschütterung seiner Gesundheit im Mai 1954 vermochte sich Dr. Gysler nicht mehr voll zu erholen. In seinem Heim in Obfelden ist diese hervorragende, führende Persönlichkeit des Schweizerischen Gewerbes und der Schweizerischen Politik der Kriegs- und Nachkriegsjahre nun abgerufen worden. Die zahlreichen Werke der gewerblichen Selbsthilfe, die er mitbegründete oder denen er kraftvoller Förderer war, zeugen heute und in Zukunft von seiner weitblickenden Gewerbepolitik, wie auch seine auf ein leistungsfähiges, starkes Gewerbe ausgerichtete Wirtschafts-, Sozial- und Finanzpolitik, die in unverbrüchlicher Treue zum Schweizerischen Vaterland und dessen Unabhängigkeit gründete, weiterhin zum Leitbild der Schweizerischen Gewerbepolitik der Zukunft gehören wird.

Für die Hotelierrie beklundete Dr. Gysler vollwollenes Verständnis. Sie verliert in ihm einen treuen Freund.

## Bündner Brief

### Über 100 Mio Fr. für die Bernhardinroute

Der Staatsvoranschlag des Kantons Graubünden sieht für 1967 allein für den Ausbau der Nationalstrasse Nr. 13 — von der sanktgallner Grenze durch den Bernhardinntunnel bis zur Tessiner Grenze — einen Betrag von annähernd 104 Mio Fr. vor. Das bedeutet gegenüber den Ausgaben des Jahres 1966 (71,1 Mio Fr.) eine weitere starke Steigerung.

Die unter den Einwohnern verbrachten Werbebeiträge aus dem Treibstoffzollanteil sind für nächstes Jahr mit 94,2 Mio Fr. voranschlagt. Die höchsten Ausgaben sind mit 75 Mio Fr. für die Strecke Thusis—Tessiner Grenze vorgesehen, gefolgt von einer sich auf 22,5 Mio Fr. belaufenden Kredittranche für den Strassentunnel.

Dazu kommen die Ausgaben für den Unterhalt und Betrieb der dereinst auf Bündner Boden 128 km langen Nationalstrasse. Sie belaufen sich schon im Jahr 1965 auf über 1,1 Mio Fr. zu Lasten des Kantons und sind im Voranschlag pro 1966 auf über 1 Mio Fr. bemessen. Für 1967 ist aber bereits mehr als das Dreifache dieser Jahressummen vorgesehen, nämlich über 3,7 Mio Fr. Davon entfallen über 1,4 Mio Fr. allein auf den Unterhalt der Fahrbahn.

### 3500 Skifahrer leiten die Davoser Wintersaison ein

Die zu Anfang Dezember beginnende Wintersaison wird in Davos durch den Skischulleiter- und Gästeskikurs eingeleitet, zu dem 3500 Teilnehmer gemeldet sind. Auf dem Weissflühloch ist ein Selbstbedienungsrestaurant eingerichtet worden. Auf den Januar sind in Davos Arbeitstagen der Swissair und des Schweizerischen Forschungsinstituts für Fremdenverkehr angekündigt.

### Heimatbuch über Films

Vom bewährten Verlag Paul Haupt in Bern ist in der Reihe seiner Heimatbücher ein besonders starker Band über Films herausgegeben worden. Das Buch hat Hermann Anliker zum Verfasser. Der Textteil beginnt mit der Beschreibung der ersten Fremdenverkehrs-Einrichtungen in Films, vom Gasthof zum Waldhaus über die Luft-, Molken- und Badekuranstalt bis zur Würdigung des weiter aufstrebenden Ortes als Kur- und Ferienzentrum im Sommer und Winter. Der Anhang bringt ausführliche geschichtliche Angaben. Übrigens erhielt Films im Jahr 1919 die erste Postautolinie Graubündens. Wie gewohnt, enthält auch dieses Heimatbuch einen gediegen ausgewählten Bilderteil.

### Gotschnabahn und Skischule in Klosters

Die Luftseilbahn von Klosters auf den Gotschnagrat erzielte im letzten Betriebsjahr, trotz gegenüber dem vorhergehenden Jahr zurückgegangener Passagierzahl, höhere Betriebseinnahmen. Der Aktivsaldo vermehrte sich von Fr. 116 354 auf Fr. 212 930. Auf dem Aktienkapital wird eine unveränderte Dividende von 6% ausgerichtet. — Die Schweizer Skischule Klosters ist als Genossenschaft ins Handelsregister eingetra-

gen worden. Sie bezweckt den Betrieb einer Skischule nach den Vorschriften und Weisungen des Schweizerischen Skischulverbandes. Ferner fördert sie in Verbindung mit Behörden, Korporationen, Verbänden und Dritten den Skisport in Klosters überhaupt durch geeignete Massnahmen. Dem Vorstand gehören Florian Cavadetscher als Präsident, Rudolf Dicht als Vizepräsident, Aktur und Joos Andrist als Kassier an. Ausserdem besteht eine Personalfürsorgestiftung dieser Skischule.

### Erfolgreiche Erschliessung der Skigebiete von Savognin

Im aufstrebenden Ferienort Savognin im Oberhalbstein besteht die Nandri Ski- und Sessellift Savognin-Martegnas AG. Dieses Transportunternehmen hat sein Aktienkapital bereits von 1,1 Mio Fr. auf Fr. 1 210 000 erhöht. Für das letzte Geschäftsjahr konnte es eine Dividende von 4% ausrichten.

### Touristische Neuentwicklungen in Sedrun

Im über 1400 m hoch gelegenen Ferien- und Sportzentrum von Sedrun sind bedeutende touristische Neuentwicklungen zu verzeichnen. Die Sesselbahn Cungiari ist von der Skiflitt Milez-Cuolm Val AG über-

# MAGGI



**Echte Schildkrötensuppe**



**Klare Ochsenschwanzsuppe**

**Spitzenqualität**

MAGGI-Delikatess-Dosensuppen für höchste Ansprüche

MAGGI-Delikatess-Dosensuppen, wenn Qualität ausschlaggebend ist.

# MAGGI

nommen werden. Der Übungslift wurde um eine zweite Sektion verlängert. Für beide Transporteinrichtungen werden kombinierte Billette abgegeben. Ferner wurde eine moderne Pistentampmmaschine angeschafft. Das Büro des Kur- und Verkehrsvereins Siedrun ist nun während des ganzen Jahres durch Rudolf Bearth besetzt. Es hat auch ein Verzeichnis der Ferienwohnungen, Berghütten, Kinderheime und Jugendlager herausgegeben. Neu eröffnet wurden die Hotels Alpina, Cresta und Mira. Die Sporthotel Kroene AG wird nun von Maria Berther-Monn präsidentiert.

**Erneuerung des Skilifts Zuoz-Albanas**

Durch die Erneuerung des Skilifts Zuoz-Albanas ist die Leistungsfähigkeit dieser Transportanlage ansehnlich verdoppelt worden. Die Einnahmen stiegen in der letzten Wintersaison auf 130 000 Fr. an. Von der gleichnamigen Aktiengesellschaft wurde eine Dividende von 5% ausgeschüttet. Ferner wurde in Zuoz die Hotel Engladina AG errichtet. Mitglied des Verwaltungsrates mit Einzelunterschrift ist Roman A. Gilli.

**Tessiner Chronik**

**Andauernde Erhöhung des Fremdenverkehrs**

In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres sind im Kanton Tessin gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres bedeutend höhere Fremdenfrequenzen erzielt worden, nämlich: 746 844 (i. V. 702 977) Ankünfte und 2 923 239 (2 842 234) Übernachtungen. Der September war fast durchwegs von sonnigem Wetter begünstigt, so dass 121 089 (111 685) Ankünfte und 464 959 (461 082) Übernachtungen zu verzeichnen waren. Interessanterweise waren unter den Ankünften die Auslands Gäste stärker vertreten (+4931) als Gäste aus der Schweiz (+4473). Bei den Übernachtungen übertrafen aber die Zunahmen der Schweizergäste (+18 315) jene der Gäste aus dem Ausland (+5562). Diese Erscheinung wird darauf zurückgeführt, dass sich die Ausländer im Herbstmonat auf die Rückreise an ihre Wohnorte zu begeben pflegen, so dass sie nur noch vereinzelte Nächte im Tessin verbringen. Die Übernachtungen sind, mit Ausnahme des Bezirks Mendrisio, in allen Gegenden gestiegen. Gut war der Zuspruch der Gäste aus Deutschland, Italien, Holland, Frankreich und den USA. Leichte Rückgänge waren unter den Gästen aus England und Frankreich zu bemerken. Die Bettenbelegung in den geöffneten Betrieben belief sich auf 64% (62).

**Zunehmende Entwicklung des Wintersports**

In den von den grossen und mittleren Zentren mit öffentlichen Sporteinrichtungen erreichbaren Hö-

henlagen des Kantons Tessin ist eine zunehmende Entwicklung des Wintersports festzustellen. Das gilt besonders für Airolo und seine Umgebung sowie für das durch eine wintersichere Kraftwerkstrasse besser erschlossene Campo Brenio, ferner für Carl an der linksseitigen Flanke des Leventinats, Cardada ob Locarno und das Gebiet des Monte Lema bei Lugano. An einzelnen dieser Orte sind auch Luftseilbahnen und Skilifte eingerichtet sowie Skischulen in Betrieb genommen worden.

**Aus dem Beherbergungsgewerbe**

Im Grenzort Camado, an der internationalen Centovallibahn zum Gasteau Elvico modernisiert und ausgebaut worden. Das Hotel La Palma in Locarno hat seinem Hallenbad eine hydrotherapeutische Abteilung und eine Sauna angegliedert. Hingegen ist in Sonvico das Posthotel in ein Ferienheim umgewandelt worden.

**Touristikförderung in Carona**

Die für touristische Zwecke gegründete Aktiengesellschaft Aroabaleno S.A. in Carona ist bereits zur Erhöhung ihres Kapitals von 1,2 auf 1,4 Mio. geschritten. Das Unternehmen hat die neue Gondelbahn zwischen Melide und Carona erstellt und in Betrieb gesetzt.

**Verkehrsverbesserungen für Locarno**

Die Fremdenstadt am Langensee erhält in den letzten Jahren bedeutend verbesserte Verkehrsverbindungen. Innerorts wurde die alte Strassenbahn auf Busbetrieb umgestellt und dieser nach alten Richtungen auf die ganze Agglomeration ausgedehnt. Der an die Stelle der Schmalspurbahn ins Maggiatal eingerichtete Autodienst hat sich ebenfalls bestens bewährt und verheisst nun sogar Betriebsüberschüsse an Stelle der früheren Defizite. Der Anschluss an die Simplonlinie und damit an die West- und Zentralschweiz wurde durch die Modernisierung der Centovallibahn auf Schweizergebiet bedeutend verbessert; dies wird angestrebt, auch das italienische Teilstück dieser internationalen Linie unter die gleiche Leitung des regionalen Transportunternehmens des Locarnese zu bringen und entsprechend ausbauen. Von den Bundesbahnen werden in vermehrtem Mass direkte Wagen von Basel und Zürich, Umsteigeplätze für die Transeurop-Züge in Bellinzona sowie von dort Penzelnzüge in kurzen Zeitabständen nach Locarno gewünscht. Die Stadt hat eine jahrtausendealte Geschichte, welche laufend tiefer erforscht wird. — Für den Bau und Betrieb eines neuen Hotels ist die «Albergo City Garni» in Locarno ins Handelsregister eingetragen worden.

**Ausserordentliche Strassenkredite in Lugano**

Für die Verbesserung von nicht weniger als neun Stadtstrassen von Lugano hat die Exekutivbehörde

ein ausserordentliches Kreditbegehren von 900 000 Fr. gestellt. Die Beläge sollen mit einer bituminösen Mischung erneuert werden. Ein Strassenteil ist zur Verbreiterung nach den Normen der im Würle liegenden Stadtplanung vorgesehen, wodurch ausserdem über 300 neue Abstellplätze für Motorfahrzeuge gewonnen werden. In der Lokalpresse ist angeregt worden, auch von den geplanten Fussgängerunterführungen wenigstens jene bei der Hauptschiffbrücke vorzeitig auszuführen, wodurch gleichzeitig die unerträglichen Stauungen des Strassenverkehrs gemindert werden können.

**Frequenzzunahme im Mendrisioto**

Im Bereich des zu den kleineren Touristikorganisationen des Südkantons gehörenden Verkehrsvereins von Mendrisio und Umgebung haben sich in den letzten drei Jahren die Übernachtungen alljährlich um etwa je 3000 erhöht. Darin spiegelt sich die erfreuliche Erscheinung, dass sich die Frequenzzunahmen auch auf die nicht rein städtischen und zentralen Regionen verteilen. Dank eines in Mendrisio ansässigen Spezialisten der Wanderbewegung ist nun im dortigen Gebiet die Markierung der Fusswege zum Vorteil der Gäste und der Fremdenbetriebe abgeschlossen worden.

**Chronique valaisanne**

**Pas de changement du prix des vins**

Il est question de changer le prix des vins dès le 1er janvier prochain. Les membres de la section séduzione des cafetiers, restaurateurs et hôteliers viennent de voter une résolution, dans laquelle ils s'opposent à une telle augmentation fixée au 1er janvier. Ils demandent que cette augmentation soit reportée au moins à la mise sur le marché de la récolte 1966, soit au printemps.

Les pourparlers avec les négociants en vins vont se dérouler très prochainement.

**Quelques fêtes de moins**

C'est donc décidé, à moins que le peuple n'accepte pas la nouvelle loi sur le travail, le Valais ne comptera plus que 9 fêtes chômées. Une ordonnance du Conseil d'Etat fixera la suppression de deux fêtes. Consultée, l'autorité ecclésiastique a proposé, dès l'année prochaine, la suppression du 6 janvier, les Rois et du 29 juin, Saints-Pierre et Paul. Les Valaisans seront ainsi alignés aux autres cantons suisses.

**Toujours le Rawly**

Le tunnel routier reliant le Valais au canton de Berne et passant par le Rawly, n'a pas fini de faire parler

**TODESANZEIGE**



Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Frau

**Marie Gut-Lauby**

Besitzerin des Parkhotels des Alpes Wilderswile, am 14. November im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident

Ernst Scherz

de lui. C'est ainsi que le président de la section valaisanne du TCS, M. Paul Boven, vient de publier les propos suivants :

Comme on l'a vu, la presse a annoncé la récente décision du Conseil fédéral d'approuver le projet du tunnel routier et de la route du Rawly, tout au moins dans sa première phase : l'établissement des plans d'exécution au 1:5000.

Nous ne pouvons laisser passer cet événement sans le saluer d'une façon toute particulière.

En effet, le rapport de la commission Hürlimann nous laissait peu d'espoir d'obtenir cette réalisation attendue depuis longtemps. Les efforts de tous ceux qui ont pris l'affaire en mains, et en particulier ceux du comité Pro Rawly, n'ont donc pas été vains.

Et nous exprimons notre vive reconnaissance à ceux qui ont œuvré dans ce sens.

Maintenant, nous devons franchir une nouvelle étape et l'intervention de l'Association hôtelière du

**Das Gemüse der Woche**

5. 12. — 10. 12. 66  
Karotten, Sellerie, Weisskabis.



**HARVEYS of Bristol**

Einige lieben einen süßen Sherry, andere ziehen einen trockenen vor, aber in einem Punkt sind sich alle einig, HARVEYS Sherry — sweet oder dry — sind vom Besten, was erhältlich ist.

Hergestellt aus besten spanischen Weinen — köstlich im Bouquet, klar in der Farbe und sanft im Geschmack — bilden sie eine Komposition, welche Sie voll geniessen werden.

Versuchen Sie HARVEYS Sherry und Sie werden sehen, warum diese Marke in der ganzen Welt einen so grossen Namen hat.



**HARVEYS** the world's great name for sherry  
Generalvertreter für die Schweiz: Bloch & Cie., Güterstrasse 24, 3000 Bern 5



Völlig **neu** in der Konzeption:  
die Bodenreinigungsmaschine **TASKI-S** mit dem eingebauten Spraygerät. \*

**Was will sie?**

Ihre Reinigungsarbeiten rationalisieren. Personal ersetzen. Reinigungskosten senken.

**Was kann sie?**

1. Sie reinigt.
  2. Sie erneuert den Wachsfilz.
  3. Sie blöcht
- und das alles in einem Arbeitsgang.

**Was bedeutet das?**

1. Die Reinigung kann während der Arbeitszeit erfolgen.
2. Die periodischen, arbeitsintensiven Hauptreinigungen entfallen.
3. Der Arbeitsaufwand ist bedeutend geringer.
4. Durch Reduktion der Arbeitsstunden billigerer Fussbodenunterhalt.

**Wem dient sie?**

Sie dient vom kleinsten Tea-Room bis zum grössten Luxushotel; vom Büro bis zum grossen Verwaltungsgebäude; vom Detailgeschäft bis zum Supermarkt; vom Kindergarten bis zur Hochschule; von der Alterssiedlung bis zum Spital; vom Kirchengemeindehaus bis zur Kathedrale.

**Sie dient also auch Ihnen.**  
**Sie vereinfacht auch Ihre Arbeit.**  
Nur eine Maschine — nur ein Zubehör — nur ein Produkt — das revolutioniert den Gebäudeunterhalt. Alle modernen Fussböden wer-

den mit der Spraymethode auf die gleiche Weise gereinigt und gepflegt.

**Die Reinigungskosten sinken erheblich**

denn 1 Liter Sprayemulsion TASKI P44 reinigt und pflegt 800 m<sup>2</sup> Bodenfläche. Ein einzigartiger Kundendienst sowie kostenlose Beratung gehören zu jeder TASKI-S-Maschine. Wenn Sie auf die Spraymethode, die modernste aller Reinigungsmethoden umstellen, dann trotzen Sie dem Personalmangel und reinigen bedeutend schneller, leichter und — billiger. Verlangen Sie den neuen, ausführlichen und instruktiven Prospekt.

...sie dient

Ihnen



**TASKI**

A. Sutter AG,  
München TG  
Tel. 073/6 07 04

La Direction du 1er arrondissement des CFF, à Lausanne, met en soumission pour le **1er novembre 1967** (ou si possible plus tôt)

**l'affermage du buffet de la gare de Morges**

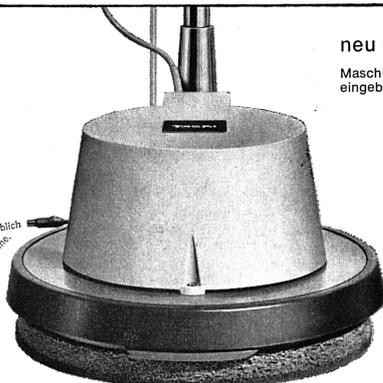
Les prescriptions d'affermage peuvent être consultées auprès de la Division de l'exploitation à Lausanne (41, avenue de la Gare), ou obtenues contre versement de fr. 5.— en timbres-poste, montant qui ne sera pas remboursé.

Les offres manuscrites, accompagnées de certificats (copies) et d'une photographie, doivent être adressées à la Direction du 1er arrondissement des CFF, case postale 1044, 1001 Lausanne.

Délai d'inscription: 31 décembre 1966.

**neu auch im Preis**

Maschine 42 cm Ø 1215.—  
eingebautes Spraygerät 135.—  
1350.—



Die Reinigungskosten sinken erheblich  
1 Liter Sprayemulsion TASKI P44  
reingt und pflegt 800 m<sup>2</sup> Bodenfläche.

Valais, que nos lecteurs connaissent déjà, pose aux autorités des questions extrêmement pertinentes. Il faut agir de suite, car on dit qu'il faut battre le fer quand il est chaud. Les autorités fédérales paraissent extrêmement bien disposées, malgré les soucis financiers qui les préoccupent en ce moment. C'est qu'elles ont compris, mieux que quiconque, l'importance exceptionnelle de cette nouvelle voie de communication qui, ne l'oublions pas, avait déjà été prise en considération par la première commission fédérale des routes nationales. En ce mois de décembre, le Valais verra pour la première fois l'un de ses enfants accéder à la plus haute charge du pays. Les autorités suisses se donneront alors rendez-vous à Sion pour fêter le nouveau Président de la Confédération. Si l'on nous offrait le Rawly à cette occasion, en guise de cadeau de joyeux avènement ? Quelle jubilation dans tout le canton !...

**L'ordre de la Channe a siégé**

Une fois de plus, le Chapitre d'automne de l'Ordre de la Channe a connu un grand succès et il a déroulé le faste de son programme en ville de Sierre. Il y eut l'assemblée générale avec l'intronisation d'une cinquantaine de nouveaux membres puis, après un cortège et un vin d'honneur offert par la municipalité, un repas dont chaque vin et chaque mets fut commenté, ces derniers par l'officier de bouche Henri Arnold, de Sierre, aussi connu dans les milieux hôteliers que le chevalier maître-queux M. Balland de Marligny.

**Chronique vaudoise**

**Propagande express**

L'Office du tourisme du canton de Vaud entreprend cette semaine une campagne de propagande à Francfort, La Haye, Amsterdam, Anvers, Bruxelles et Paris. Commencée lundi soir au «Frankfurterhof», elle s'achève jeudi à midi à l'«Hôtel Bristol» de Paris. Près de 300 directeurs d'agences de voyages des divers pays visités ont été conviés à des repas amicaux, non sans avoir reçu, par la parole et par le film, une très complète documentation sur le Pays de Vaud, son équipement hôtelier et touristique, ses projets d'avenir et ses plus récentes réalisations. Nous reviendrons plus à loisir la semaine prochaine sur cette tournée rapide à laquelle ont pris part les membres du comité de propagande de l'OTV que préside M. R. Jausssi et quelques représentants de l'hôtellerie vaudoise.

**Du nouveau au «Septembre Musical»**

C'est une personnalité de tout premier plan que l'Office du tourisme de Montreux a appelé à la direction du «Septembre Musical» en remplacement de M. Manuel Roth : M. René Klopfenstein, directeur artistique international des «Disques Philips». Né à Lausanne en 1927, le nouveau directeur a été élevé à Bex, où ses parents sont hôteliers. Sa carrière musicale a été très complète ; il a donné des concerts, dirigé des orchestres, suivi des cours d'histoire de l'art, de linguistique et de philosophie à Bâle, et fondé l'orchestre de l'Université de cette ville. Il a fait à Paris une très brillante carrière qui lui valut d'être appelé, il y a dix ans, à la direction artistique des «disques Philips». Sa collaboration cor-

stante et heureuse avec les plus grands artistes de notre temps l'a parfaitement préparé à la grande tâche qui l'attend à Montreux, tâche qu'il entreprend immédiatement pour préparer le «Festival» de 1968, de 1967 restant sous la responsabilité artistique de M. Manuel Roth. M. Klopfenstein sera assisté par Mlle Michélette Menthonnex, dont l'expérience musicale est, elle aussi, très grande et qui fut secrétaire particulière d'Igor Markevitch, ainsi que du professeur Pasteur Valéry-Radot et de M. J. J. Servan-Schreiber, directeur de «L'Express» à Paris. Nous félicitons très vivement les autorités touristiques montreuillaises qui ont su s'attacher des collaborateurs de cette envergure pour assurer l'avenir de cette belle manifestation musicale, point culminant de la saison de la Riviera vaudoise.

**L'autoroute du Simplon**

Un nouveau pas vient d'être fait vers la réalisation tant attendue de l'autoroute du Simplon. Le Conseil fédéral, en effet, vient de fixer définitivement le tracé entre Lausanne-Vennes et Chexbres, ainsi que celui de la bretelle de jonction Lausanne (Perraudettaz) - Lutry. Le tronçon en question s'étendra sur 16,3 km au sommet du vignoble de Lavaux ; il sera jalonné de quatre tunnels (l'un à Belmont, deux autres au-dessus de Grandvaux et le dernier sous le tunnel ferroviaire de Chexbres), et de 51 ponts, dont plusieurs dépassent 100 mètres de long. On comprend dès lors pourquoi le prix du kilomètre est présumé atteindre 20 millions de francs... Dès maintenant, le plan d'exécution de tout le tronçon va être établi. En 1968 les appels d'offres et les soumissions seront lancés, ce qui porte l'ouverture présumée des chantiers à 1969.

**Et les aéroports... ?**

Au cours d'une récente séance du Comité de direction de l'Office du tourisme du canton de Vaud, on a appris avec soulagement que le Conseil fédéral a donné toutes les assurances en vue du prolongement de la concession pour l'établissement de l'aéroport d'Etagnières. On prépare dès lors les plans pour une première étape, plus modeste que celle qui avait soulevé l'opposition que l'on sait, et qui permettrait l'établissement d'une piste de 1400 mètres. Il est reconnu, dans les milieux touristiques, qu'Etagnières et Montreux - Rennaz doivent se compléter et méritent tous deux un appui complet. jd.

**Chronique fribourgeoise**

**Dans les arts et métiers**

Il est un mouvement cantonal qui joue un rôle très important dans l'organisation et le développement du commerce fribourgeois : il s'agit de la chambre de l'Union des arts et métiers. Cette organisation a mis au point un programme de formation et de perfectionnement destiné aux chefs d'entreprises de l'artisanat et du commerce. Il a également été décidé de créer un bureau d'organisation des arts et métiers fribourgeois qui aura pour but de faciliter la tâche des patrons dans différents domaines inhérents à la gestion des entreprises.

**Quand Catillon se met à danser...**

La station de Moléson-Village aura bientôt son dancing ; fonctionnant déjà comme salon de bal dansant, le dancing du Restaurant de la Pierre à Catillon (selon le nom d'une sorcière bien sympathique !) s'ouvrira officiellement au début de décembre. Un orchestre ad hoc conduira le bal chaque soir de huit heures à minuit ; une décoration originale et une ambiance ensorcelante feront de ce nouvel atout de l'équipement attractif de la Gruyère le rendez-vous des sportifs et des fervents de l'après-ski. On verra plus loin que ce genre d'établissement est sujet à de nombreuses discussions en cette sainte terre fribourgeoise...

**Loisirs philatéliques**

Dimanche 27 novembre, l'Union philatélique fribourgeoise a organisé sa grande exposition-bourse annuelle ; le clou de ce vernissage haut en couleur était constitué par la présentation d'une collection complète des timbres du centenaire de la Croix-Rouge. Tourisme et philatélie pourrait facilement servir de thème à une étude approfondie : ce sont deux domaines qui se trouvent très souvent réunis, et non seulement sur les cartes postales, mais même dans la propagande d'une grande marque d'essence, celle qui aime beaucoup le tourisme automobile...

**Réflexions de décembre**

La neige a déjà abondamment recouvert toutes les Préalpes en ce premier jour de décembre ; les premiers fervents de la latte ont déjà pris la température de la saison, laquelle semble s'annoncer particulièrement favorable. Ce mois de décembre, embelli par la neige et par l'ambiance divinement euphorique qui le caractérise sur sa fin, revêt beaucoup d'importance pour le tourisme d'hiver.

Mais qui dit ski, dit aussi après-ski : shopping, spectacles, établissements publics ! Même les vrais sportifs présentent beaucoup de ce genre d'occupation après une journée de ski ; on constate paradoxalement que l'équipement indispensable à l'après-ski semble avoir de la peine à se constituer. Preuve en est chez nous la lenteur avec laquelle les pouvoirs publics permettent l'ouverture des dancings ; ces restrictions, anachroniques et désuètes, entravent la vie et l'ambiance d'une région de sports d'hiver. On nous promet, en période pré-électorale évidemment, un remaniement de la loi sur les établissements publics (fermeture, patentes, etc.) ; souhaitons, pour l'avenir du tourisme dans notre canton, que cette pseudo-Anastasia assouplisse ces méthodes de surveillance et d'éducation... Ce premier dimanche de décembre sera consacré aux élections au Conseil d'Etat et au Grand-Conseil ; décidément, la saison des sports d'hiver ne pouvait guère mieux débuter !

José Seydoux

**Aufruf von alt Bundesrat F. T. Wahlen:**

**Helvetas verdient unseren Beitrag !**

Am Fusse des Himalaja, im Bergland Nepal, arbeiten seit elf Jahren Helvetas-Fachleute. Das Wirken der Schweizer Landwirte, Käser, Techniker, Ingenieure, Handwerker, Krankenschwestern und Ärzte dient dem Aufbau dieses Entwicklungslandes, um seinem Volk ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen. In Tunesien wirkt Helvetas seit sieben Jahren erfolgreich mit bei der Ausbildung des beruflichen Nachwuchses. In Kamerun steht das Aufbauwerk seit fünf Jahren im Einsatz für den Ausbau der Trinkwasserversorgung in zahlreichen Dörfern.

Es fügt sich in der schweizerischen Entwicklungshilfe, die durch viele Organisationen getragen wird, ein Baustein zum andern. Mit viel Umsicht werden die Projekte geplant, mit ebensoviel Ausdauer werden sie durchgeführt. Helvetas verschenkt weder Geld noch Nahrungsmittel, sondern bringt Werkzeuge, vermittelt praktisches Können und somit auch den so notwendigen Sinn für die Würde der Handarbeit. Die Schweizer Fachleute kommen und lehren als Partner, sie genießen das Vertrauen der Einheimischen. Mit ihrem persönlichen Einsatz zeigen sie, dass für Entwicklung und Fortschritt harte Arbeit nötig ist. Es scheint mir wichtig, in einer Periode der allgemeinen Kritik an der Entwicklungshilfe diese besondere Art des schweizerischen Einsatzes hervorzuheben. Unsere Möglichkeiten gegenüber den Entwicklungsländern sind bescheiden; umso realistischer müssen sie genutzt werden. Dies galt schon jenen als Grundsatz, die vor elf Jahren Helvetas, das Schweizer Aufbauwerk für Entwicklungsländer, ins Leben riefen. Möge es allen Landsleuten, an die in den kommenden Tagen der Helvetas-Appell ergeht, zur verpflichtenden Überzeugung werden. F. T. Wahlen

la Société des hôteliers et conseiller municipal de la ville de Genève, a délibéré des projets du Conseil d'Etat en matière fiscale. Il estime nécessaire, avant toutes choses, de mettre un frein à l'augmentation accentuée des dépenses publiques du canton, d'examiner si certains éléments insérés dans le programme des grands travaux ne pourraient pas être ajournés, ou allégés, de veiller à ce que l'augmentation des recettes fiscales repose sur une assiette large et équitable afin d'éviter qu'une petite minorité ne soit appauvrie seule, ou presque, à fournir l'effort supplémentaire pour couvrir les dépenses accrues d'équipement et de gestion.

**Douze millions et demi de litres pour les vendanges genevoises**

On connaît maintenant les chiffres définitifs de la vendange genevoise. Douze millions et demi de litres de raisin ont été récoltés et pressés. La moitié de cette abondante vendange a été affectée à la vinification, tandis que l'autre moitié a été acheminée vers la Suisse alémanique, pour y être transformée en jus de raisin sans alcool. En effet, le chasselas genevois possède une petite pointe d'acidité qui le fait vivement apprécier des fabricants de jus sans alcool. Quant aux différents crus, qui commencent à s'éla-



**Auto-Modellrennbahnen**

Generalvertretung für die Schweiz:  
Geiber & Ott, 9240 Uzwil  
Waldhof 5, Telefon (073) 5 89 55 oder (073) 4 00 22

Original-Avus bietet Ihnen das wirklich umfassendste Programm aller Modellrennbahnen. 8spurig!

Individuelle Planung und Anpassung an jede Raumverhältnisse, Spurrlängen 16 bis 55 Meter!

Unser freibleibendes Angebot ist bei höchster Qualität erstaunlich preisgünstig.

**Beratung, Verkauf, Finanzierung**

**Günstige Gelegenheit: Gegensprechanlagen**

fabrikneu, I. Qualität, sprechfertig, mit 15 bis 45 m Kabel, solange Vorrat wegen Räumung des Lagers zu Ausnahmepreisen.

2 Apparate nur Fr. 57.50, Katalogpreis Fr. 132.-  
3 Apparate nur Fr. 79.50, Katalogpreis Fr. 178.-  
4 Apparate nur Fr. 97.50, Katalogpreis Fr. 248.-  
6 Apparate nur Fr. 228.-, Katalogpreis Fr. 388.-  
Batterien dazu Fr. 1.25, Netzgerät Fr. 25.-  
**Türsprechanlagen Fr. 74.75.**

Utima-Fernmeldetechnik, 8004 Zürich, Stauffacherstrasse 28 (Ballyhaus), Telefon (051) 23 39 17.

**Zu verkaufen**

**Kleinhotel mit Restaurant**

in einer Kantonshauptstadt der Zentralschweiz.

Das Hotel verfügt über 22 Betten, der Restaurationsbetrieb hat für ca. 80 Personen Platz, dazu kommt eine Gartenwirtschaft mit 70-80 Plätzen.

Für ein Ehepaar, das im Gastgewerbe gut ausgebildet ist, bietet sich eine gute Existenz. Es ist von grossem Vorteil, wenn der Ehegatte Küchenchef ist.

Interessenten - Vermittler sind unerwünscht -, die in der Lage sind, eine Barzahlung von Fr. 500.000,- bis 600.000,- zu leisten, melden sich unter Beilage eines Vermögensausweises unter Chiffre U 4803-23 an Publicitas AG, 8021 Zürich.

Wenn wir unserem Personal einen Vorteil bieten können, dann tun wir es!



**SERVICE INCLUDED**

Deshalb haben wir das Trinkgeld abgeschafft. In allen unseren Betrieben ist der Service jetzt in den Konsumationspreisen begriffen.

Unsere Kellner und Serviertöchter brauchen nicht mehr zu bangen, ob sie wohl genügend Trinkgeld bekommen werden oder nicht. Und sie brauchen ausländische Gäste nicht mehr speziell darauf hinzuweisen, dass der Service extra zu entrichten ist. - Sicher hilft diese Massnahme mit, wieder mehr junge Leute für die gastgewerblichen Berufe zu interessieren.

Wir sind jederzeit gerne bereit, diese Fragen mit Ihnen zu diskutieren.

**Flughafen-Restaurants Kloten**

Telefon (051) 84 77 66

Parties Dekoration  
Silvester Jubiläen

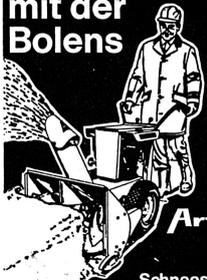
**BALLONE**

erheitern das Leben

Eigene Ballondruckerei

**Ballon Co. AG, 8913 Ottenbach ZH**  
Telefon (051) 99 73 39

**Schneeräumung - kein Problem mit der Bolens**



**Artic 60**

Schneeschleuder

**Speziell konzipiert für: Hotels, Spitäler, Bahnhöfe, Parks, Gutsbetriebe, Fabriken, Friedhöfe**

**RAPID MOTORMÄHER AG**  
Abt. Rasenpflege u. Spezialmaschinen  
8953 Dietikon ZH 051/88 68 81

Ich wünsche kostenlos, unverbindlich

Prospekt Artic 60 1. 12. HR  
 Demonstration Spez. Masch.

Name: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_

borer, dans des caves des organisations coopératives ou des viticulteurs indépendants, ils seront d'excellente qualité, en raison de l'ensoleillement particulièrement intense, dont les grappes ont bénéficié durant toute la seconde partie de l'été et pendant les premiers jours de l'automne. C'est dire que le « 66 » genevois promet d'être une fine goutte.

**Des hôteliers à l'honneur au concours de fenêtres et balcons fleuris**

Genève jouit de la réputation, amplement justifiée d'ailleurs, d'être une ville particulièrement fleurie. Depuis pas mal de temps déjà, chaque année, la Société d'horticulture de Genève organise un grand Concours de fenêtres et balcons fleuris, dont la proclamation des résultats et la distribution des prix a lieu traditionnellement à fin novembre.

Il nous est agréable de signaler que deux hôtels se sont particulièrement distingués dans cette compétition florale, apportant ainsi leur contribution à l'embellissement de la ville. Il s'agit de l'hôtel Richmond, que dirige M. Jean Armléder, et de l'hôtel Mon Repos, que dirige M. Max Keller-Sorgius, qui se sont vu attribuer tous deux un prix d'honneur avec félicitations du jury. Le premier a également reçu le prix offert par la Société des hôteliers et le second celui de la Ville de Genève.

**Les Unions chrétiennes de jeunes gens vont construire un hôtel**

Il y a quelques années, les Unions chrétiennes de jeunes gens ont construit, aux Acacias, un hôtel de cinquante chambres qui ne désemplit pas et qui est réservé à la jeunesse masculine ouvrière ou étudiante. Elles se préparent maintenant à en édifier un second, qui trouvera place dans le futur siège central du mouvement, que l'on projette d'édifier dans le quartier de la Jonction, pour remplacer le vétuste bâtiment, âgé de cent-dix ans, qui se dresse à la rue Général-Dufour, et ne répond plus du tout aux besoins de la jeunesse actuelle.

**Bienvenue à Genève...**

Depuis quelque temps, et il s'agit-là d'une très heureuse initiative, une excellente brochure, intitulée «Bienvenue à Genève», est distribuée aux nouveaux arrivants, venus s'installer à Genève, qu'ils soient étrangers ou Confédérés, par les soins du Bureau cantonal de l'habitant. La première édition de cette publication étant maintenant épuisée, une seconde édition, tirée à vingt mille exemplaires, vient de sortir de presse.

Il s'agit d'une version améliorée encore, dont le texte est dû à notre confrère Roger Villard de Thoire, tandis que le matériel d'illustration a été mis gracieusement à disposition par l'Association des intérêts de Genève.

**Congrès, Mondanités, Festivités**

A l'occasion du soixante-quinzième anniversaire des Pharmacies populaires de Genève, la Fédération

suisse des Pharmacies coopératives est venue tenir, à Genève, son assemblée générale annuelle, qui a été marquée par une réception, offerte par les autorités genevoises, au Restaurant du parc des Eaux-Vives.

Le chef de la mission permanente du Liban auprès des organisations internationales, établies à Genève, a donné, à l'occasion de la fête nationale de son pays, une grande réception qui s'est déroulée en les salons de l'hôtel du Rhône, où un somptueux buffet avait été dressé.

Les représentants en Suisse romande de la Bourse de Montréal ont organisé, dans les salons de l'hôtel Richmond, une grande réception en l'honneur du passage à Genève de M. Charles B. Neapole, président de la Bourse canadienne.

**Hôtes de Marque**

Le sénateur Edward Kennedy, frère cadet de l'ancien président des Etats-Unis, venu récemment à Genève, pour assister aux travaux de la CIME, qui tenait ses assises au Palais des Nations, et l'actrice de cinéma italienne Gina Lollobrigida, qui possède un chalet à Crans-sur-Sierre, de passage à Genève également, sont tous deux descendus à l'hôtel Richmond, où des appartements fleuris leur avaient été réservés.

La vedette de la chanson française France Gall, venue à Genève pour prendre part à des émissions de télévision, est descendue à l'hôtel du Rhône, avec son accompagnatrice-attachée de presse, et y a séjourné quelques jours.

**Grande Semaine américaine à l'hôtel Intercontinental**

Avec la collaboration de la Chambre de commerce des Etats-Unis pour la Suisse, la direction de l'hôtel Intercontinental a préparé une grande Semaine américaine, qui se déroulera, dans cet établissement du 2 au 9 décembre.

Une trentaine d'importantes entreprises d'Outre-Atlantique présenteront l'élite de leur production dans les domaines aussi divers que l'électronique et les cosmétiques, en passant par l'aviation, l'automobile, la photographie, etc. Pour la circonstance, le grand hall de l'établissement, ainsi que les salons et autres salles seront magnifiquement décorés, afin de créer une ambiance appropriée à cette manifestation, qui comprendra également des spécialités de la cuisine américaine, préparées avec des produits typiquement d'origine, tels que les crabes de l'Alaska, les steaks du Kansas, le maïs de Californie. Il y aura même des vins en provenance directe de Californie. C'est dire que M. Max Biouet, directeur général de l'hôtel Intercontinental, ainsi que ses principaux collaborateurs, ont tout mis en œuvre afin que cette Semaine américaine soit une réussite complète.

**Nouvelle agence des South African Airways**

C'est au 17 de la rue du Cendrier, non loin de la gare de Cornavin, du terminus urbain de l'aéroport de Cointrin, des agences de voyages et de la plupart des grands hôtels, que les South African Airways viennent d'installer les nouveaux bureaux de leur agence pour la Suisse romande, qui s'occupe des réservations de places et des ventes de billets.

**La S.A. de transports aériens SATA s'est installée à Cointrin**

Succédant à l'activité déployée, jusqu'ici, par le groupe commercial de la section de Genève de l'Aéro-Club de Suisse, la S.A. de transport aérien SATA, que dirige M. Raymond Lambert, guide et alpiniste bien connu, a récemment commencé son activité à l'aéroport de Cointrin.

Cette entreprise dispose, sur place, d'un matériel particulièrement adapté aux exigences des vols à la demande, qu'il s'agisse d'avions-taxis, pour des liaisons rapides, ou d'appareils spéciaux, pour la desserte d'aéroports et le travail aérien, soit par des avions à hélices, soit par hélicoptère.

La SATA compte, dans sa flotte, un Pilatus-Porter équipé de skis, capable d'embarquer sept personnes et leurs bagages. C'est à l'aéroport de Genève-Cointrin que la SATA a installé ses bureaux.

Des tarifs à prix fixe ont été établis pour les liaisons avec plusieurs centaines de villes et de stations de Suisse, d'Autriche, de France, de Belgique, d'Italie, d'Allemagne, du Luxembourg et d'Espagne. L'entreprise assure aussi des vols de plaisance au-dessus des Alpes ainsi que le transport de blessés et de malades, installés sur civiers, sans supplément de prix.

Elle loue aussi ses appareils, à raison de 4 à 5 francs la minute de vol, selon le type de la machine.

**Chronique jurassienne**

**Quatre artistes jurassiens à Saint-Imier, Porrentruy et Bâle**

Le Jura compte évidemment beaucoup plus que quatre artistes, peintres ou sculpteurs. Mais il n'y a pas encore, dans tout le pays, de salle assez grande pour les présenter tous en même temps. Pour son exposition itinérante, la Société jurassienne d'Emulation, collaborant avec l'Institut jurassien des sciences, des lettres et des arts, a dû faire un choix. Si l'on s'en est tenu à quatre artistes, c'est pour leur donner à chacun la possibilité de présenter un bel ensemble. Cette fois, les exposants étaient Gérard Bregnard, Coghuf, Jean-François Comment et Joseph Lachat.

Ils n'ont qu'un point commun : tous les quatre sont artistes abstraits. Pour le reste, ils sont absolument différents. L'exposition s'est ouverte d'abord à Saint-Imier. Elle a ensuite été présentée à Porrentruy et à Bâle.

**Peinture et sculpture à Moutier**

Gérard Bregnard figurait également dans une exposition fort prometteuse qui sera présentée à Moutier. Il s'agissait d'une présentation organisée par l'Alliance culturelle romande et le Club jurassien des arts sous le titre «Tendances actuelles - Jeunes peintres et sculpteurs de Suisse romande». L'exposition a duré du 1er au 15 octobre.

**Un nouveau téléski au Chasseral**

Trois ans après la mise en service du télésiège Nods-Chasseral, qui relie le Plateau de Diesse au sommet le plus haut du Jura, un nouveau moyen de remontée sera mis en service dès l'hiver prochain. En effet, une concession a été obtenue pour la cons-

**Eine Neuheit der Obstzüchter: der Geschenkapfel**

Neuerdings kann man Edelobst auch als Geschenk der Zuneigung wählen. Schöne Äpfel wachsen zwar heute auf rund dreitausend Hektaren gepflegter Kulturen in unserem Lande, vielen Verbrauchern noch unbekannt; aber mit dem Verschicken per Post hatte es bisher seine Schwierigkeiten. Auf den Dezember dieses Jahres ist eine neue Versandpackung herausgebracht worden, welche alle Wünsche erfüllt: sie ist transporticher (dank ihrer Schaumstoffeinlage), elegant und nicht zu gross.

Dass man mit schönen Früchten Freude bereiten kann, das dürfte unbestritten sein. Vor allem braucht es aber neben der Packung sichere Lieferanten: Obstzüchter oder Vermittler, welche den Wert einer edlen Frucht zu schätzen wissen und auch die Fähigkeit und Fachkenntnis besitzen, die Äpfel richtig einzupacken. Eine Reihe von Fachleuten hat sich zusammengeschlossen, um die Idee des Apfel-Schenkens zu lancieren. Sie unterziehen sich strengen Vorschriften des Schweizerischen Obstverbandes und lesen Stück für Stück für den Liebhaber. Die Vorschriften besagen unter anderem, «dass nur Äpfel besonderer Edelsorten in genussreifer Qualität in die Packungen eingelegt werden dürfen».

Die Spezialpackungen sind in Transportversuchen geprüft worden und haben sich ausgezeichnet bewährt. Sie enthalten entweder 18 grosse oder 20 mittelgrosse Äpfel. Die Idee des Apfelschenkens ist nicht nur wertvoll, weil sie eine handgreifliche Botschaft unserer besten Kulturen darstellt, sondern vor allem auch weil sie eine gesunde Antwort auf die bekannte Forderung «es gibt sinnvollere Geschenke». Und dazu eine liebenswürdige Überraschung!

trution d'un téléski sur le versant sud du Chasseral. La station de départ se situera à la cote 1400 mètres tandis que l'arrivée est prévue à 1570 mètres, après un parcours d'un demi-kilomètre à travers un des plus beaux champs de ski du Jura.

Lorsqu'on sait que les conditions d'enneigement du Chasseral permettent la pratique du ski de mi-novembre à mi-mars, on imagine l'activité qui régnera sur le Plateau de Diesse et au Chasseral durant la prochaine saison hivernale. L'ouverture du téléski du sommet de Chasseral complète parfaitement l'équipement touristique de cette région où affluent notamment les skieurs du Jura, de Bienne et de Neuchâtel.

**Au Bémont, on construit une auberge de jeunesse**

Le village du Bémont, aux portes de Saignelégier, abritera prochainement une nouvelle auberge de jeunesse. Une vieille ferme est actuellement transformée en home d'accueil installé de façon très moderne.

L'auberge de jeunesse du Bémont comprendra 70 couchettes réparties en petits dortoirs et un dortoir commun de 40 places. On y a aménagé également un local spacieux aux classes qui passeront une semaine d'école à la montagne, dans le paysage agréable du plateau franc-montagnard. Une salle de séjour avec cheminée complètera cet ensemble qui sera ouvert dès cet hiver.



**Restaurants**



**Speisesäle**



**Bars**

## WERA - Klima - prima

Alle Anlagen werden im eigenen Ingenieurbüro projektiert, die Apparate in unserer Fabrik gebaut und von unseren Spezialisten an Ort und Stelle montiert.

Über 4500 Referenzen aus dem In- und Ausland geben Ihnen Auskunft über unsere Leistungen. Gerne unterbreiten wir Ihnen eine Offerte.

WERA

WERA AG  
Bern/Zürich

3000 Bern, Gerbergasse 23-33, Telefon (031) 22 77 51-54  
8003 Zürich, Zurlindenstrasse 213, Telefon (051) 23 63 76



**Küchen**



**Kegelebahnen**



### Relief-Firmentafeln

Schilder jeder Grösse, Freiland-Reklamen aus Kunststoff, jahrelang glanzvoll, farbenstark,

nie mehr Rost  
nie mehr Korrosion

**REKLA-PLEX AG, 8152 GLATTBRÜGG**  
Telefon (051) 83 43 06

Zu verkaufen

### Hotel-Restaurant

in prächtiger Seelage, neu renoviert, mit 30 Betten, Speisesaal, Salon, Restaurant, Terrasse und Gartenwirtschaft. Alle Zimmer mit fließendem Wasser, teilweise mit Bad oder Dusche. Preis Fr. 650 000.-

Schriftliche Anfragen unter Nr. Z399 an Hotel-Immobilien, G. Frutlig, Amthausgasse 20, 3000 Bern.

Zu verkaufen

in einer aufstrebenden Vorortsgemeinde der Innerschweiz

### ein Wohn- und Geschäftshaus mit Bauplatz

Die Liegenschaft enthält ein Restaurant mit Alkoholverkaufspatent sowie einen Verkaufsladen. Der Geschäftsbetrieb ist sehr zweckmässig und neuzeitlich ausgestattet; er verfügt über ca. 80 Sitzplätze. Einem fachlich gut ausgewiesenen Wirt-Ehepaar bietet sich eine ausgezeichnete Existenz. Mit dem Haus ist noch eine separate Parzelle Bauland von ca. 1800 m<sup>2</sup> verbunden.

Direktinteressenten, die in der Lage sind, eine Barzahlung von Fr. 400 000.- bis 500 000.- zu leisten, melden sich unter Beilage eines Finanzausweises unter Chiffre T 6802-23 an Publicitas AG, 3001 Bern.



### Abfall-Boy

crème lackiert, Deckel vernickelt, Einsatz emalliert, Treibmechanik, Höhe 56 cm, Stück nur

Bestellen Sie heute noch **Fr. 89.-**

Telefon (041) 2 55 85

Abegglen-Pfister AG Luzern

## Teppich-Reinigung

Spannteppiche, Milieux, Läufer, Polstermöbel usw. nach Spezialverfahren mit neuesten amerikanischen Maschinen durch erfahrenes Personal.

Verlangen Sie Offerte von

F. Gort, 8866 Ziegelbrücke

Teppich- und Bodenpflege, Grossraumreinigung  
Telefon (058) 4 19 82

## MASCHINENFABRIK

Lips

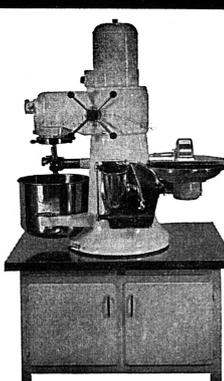
Die geeigneten Spezialmaschinen für Bäckereien, Hotels, Konditoreien, Kantinen, Restaurants, Spitäler, Anstalten, Heime, usw.

Die Maschine mit der grossen Leistungsfähigkeit

Tausende von LIPS-Maschinen in Betrieb

Unser Fabrikationsprogramm:  
Universal-Küchenmaschinen, Elektro-Kartoffelschälmaschinen, Schnellweiser, Schnellnetzmischmaschinen, Mondstörk-Gemüsemischmaschinen, Chemisch-pharmazeutische Maschinen

Kürze Lieferfrist!  
"aussoffnach" = selbst!  
Prompter Service durch geschulte Monteure.  
Geschäftsvorteil = "Vorteilserstab".



Combirex I RB

MASCHINENFABRIK JAKOB LIPS, 8902 URDORF ZH, TEL. 051 98 75 08

A céder pour raison de santé dans ville du Sud-Est, étape du Soleil sur route bleue

### Grand Hôtel 160 lits

Bar, snack, restaurant 400 couverts. Parking pour 200 voitures. Réservations assurées à l'avance. Airfield de 1er ordre, impeccable.

Ecrire seulement: Zenith Publicité, 16, avenue Hoche, Paris 8e.

Von solventem, fachmäßigem Witteehepaar auf 1. März 1967 oder nach Vereinbarung

zu mieten oder zu kaufen gesucht

### Hotel- oder Restaurationsbetrieb

Bevorzugt wird Stadtzentrum Biel oder Bern. Geeignete Räumlichkeiten, die exklusiv (spanisch) eingerichtet werden könnten, angenehm.

Offerten erbeten unter Chiffre U 40724 U an Publicitas AG, 2001 Biel.

### Tische + Stühle für jeden Bedarf

### Gästezimmer

Sehr viele verschiedene Modelle. Möbel einzeln erhält.

Einer-Zimmer ab **415.-**  
Doppel-Zim. ab **630.-**

Verlangen Sie unsern Gratis-katalog

+ Sohn AG

Telefon (057) 7 42 84  
**5623 Boswil AG**

### 2 1/2 Millionen Fondue = 340 Tonnen Käse pro Monat in den Schweizer Haushaltungen

Verschiedene Firmen und Institutionen der Lebensmittelbranche führten vor kurzer Zeit gemeinsam eine Studie durch über die Ernährungsgewohnheiten der Schweizer Familie. Die ersten Resultate über das Fondue sind ganz erstaunlich: mehr als 830 000 Mal kommt dieses moderne Nationalgericht in einem einzigen Monat während der Fonduesaison auf Familien-Menü. Dies entspricht, auf die Durchschnittsgrösse der Schweizer Familie umgerechnet, mindestens 2 1/2 Millionen Portionen, oder rund 340 Tonnen Käse.

In diesen Zahlen nicht erfasst sind die Fondues, die in Restaurants, Hotels und im Militärdienst serviert werden.

### Ein neuer Ausstellungsraum in Rapperswil

Die Firma Hans Fäh, Glashalle, Rapperswil, hat ihr neues, nach modernsten Gesichtspunkten gestaltetes Musterzimmer eröffnet. Eine grosse Ausstellungsfläche bietet eine umfassende Schau für das Hotel und Gastgewerbe. Besondere Aufmerksamkeit ist den Artikeln für Gemeinschaftsverpflegung gewidmet, gelten doch dort andere Maßstäbe in bezug auf Form, Stabilität, Widerstandsfähigkeit usw.

Der Einkauf wird zum freudigen Erlebnis. (Nebenbei sei verraten, dass Rapperswil ein beliebtes Geschäftszentrum und reizvolles Ausflugsziel ist, und während die Erwachsenen die Besorgungen machen, können sich die Kinder in Knies Kinderzoo tummeln.)

Aus dem Porzellan-, Haushalt- und Luxuswarengeschäft im Parterre, das die privaten Wünsche erfüllt, führt eine breite Treppe hinauf in die Abteilung für Grossbedarf. Die Gliederung der Artikelgruppen kommt dem pressierten Käufer entgegen; dem bedächtigen Kunden erleichtert sie das Vergleichen und Abwägen.

Zuerst nehmen die Serviergeschirre den Blick gefangen: Servierkasseroles, Platten, Flammbierpfannen, Fonduegarnituren usw. in rostfreier und versilberter Ausführung oder in Kupfer.

Daran schliesst sich die Abteilung für Kochgeschirre, Tafel- und Küchengerätschaften in Chromnickelstahl und Aluminium.

Besondere Beachtung verdienen in der Zeit des rationalisierten Services und der Selbstbedienung die Serviertablets. Die Firma Fäh ist hierin besonders leistungsfähig, denken wir an die starken Boltabest- und Evernicetables, die sie auf den Markt gebracht hat.

Ein Bijou der Ausstellung ist die Besteckschau. Hier wurde der Auswahl und der Präsentation besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Chromstahl-, Chromnickelstahl-, versilberte und Reinsilberbestecke verschiedenster Marken liegen zum Ausschuchen bereit.

Breiter Raum steht dem Porzellan zur Verfügung. Neben vor allem die Neuschöpfungen der Por-

zellanfabrik Langenthal, die gut durchdachten Formen, die einfachen oder reichen Dekors. Hervorzuheben ist auch das englische Hartsteingut, das sich besonders für aparte und intime Räume eignet. «Dunn Bennett» heisst die Marke dieses schönen, in vielen Dekoren erhältlichen Geschirrs.

Aus versteckten Lichtquellen angestrahlt und besonders einladend präsentieren sich in zahlreichen Formen die Trinkgläser. Mit der grossen Auswahl (und den bedeutenden Lagern) macht die Glashalle Fäh ihrem Namen alle Ehre.

Eine Zusammenstellung verschiedenster Artikel für die Bar und andere spezielle Zwecke rundet die Schau ab.

Die Dienstleistungen des Geschäftes beginnen beim Zeigen, Informieren und Beraten. Die Firma Fäh hat mit ihrem neuen Ausstellungsraum bekundet, wie ernst sie diese Aufgaben nimmt. Für die Kunden, die nicht nach Rapperswil kommen können, unterhält sie einen geschulten Vertreterstab.

### Büchertisch

**Rebecca Hsu Hui Min, Chinesisch kochen**  
Zahlreiche Rezepte mit 44 ganzseitigen Farbtafeln auf Kunstdruckkarton. — 1966, Albert Müller Verlag AG, Rüschiikon-Zürich, Stuttgart und Wien. — Glasiertes Einband 29.80.

Für Feinschmecker, den Hobby-Koch, für die phantastische Hausfrau und Gastgeberin! Reiz des Exotischen, Köstlichkeiten für Gaumen, Nase, Auge, Wohlfühl für die Gesundheit: Chinesische Kochkunst! Rebecca Hsu Hui Min, Tausenden von ihren Kochkursen und vom Fernsehen her bekannt, führt uns ein in die Besonderheiten der chinesischen Küche und Tafelgewohnheiten; sie stellte die Auswahl der Rezepte für das Buch zusammen, kochte jedes einzelne der 44 Gerichte, richtete sie stilgerecht an und dekorierte sie nach heimatischer Manier; der Farbfotograf hielt sie im Bilde fest — geniesserische Verlockung! Nicht eine Überfülle ist gegeben, sondern das Kennzeichnende. Die Zutaten — im Zeitalter der Internationalität überall erhältlich — sind aufs Gramm genau angegeben, die Zubereitung ist mit jedem Handgriff beschrieben, so dass man nicht die so häufige Enttäuschung des «Man nehme...» erfährt. Von der Haifischflossensuppe über knusprige Garnelen mit süss-saurer Sauce, Huhn mit Bambussprossen und Pilzen bis zum Mongolischen Feuerkopf und zum Mandeltee — Leckerbissen an Leckerbissen!

**Theodor Böttiger:**

**Kulinarische Streifzüge durch Hamburg**  
47 Restaurants und 90 Rezepte ihrer Spezialitäten illustriert von Elisabeth Gésinus-Visser. 137 Seiten. Rascher-Verlag, Zürich. Quer 80. Laminierter Pappband Fr./DM 12.80.

Bereits vor mehr als hundert Jahren wurde Hamburg als «Edler Beefsteakort» gerühmt, heute ist es jedoch gastronomisch und kulinarisch bedeutend mehr geworden. Wenn auch norddeutsch in ihrem Grund-

### Gedanken zum Advent Von der ewigen Erwartung

Advent ist im gewissen Sinne verstärkte Erwartung. Ein Licht fällt aus dem Unendlichen ins Endliche, die kleine Erwartung wird in die grosse entrückt. Symbolhaft diese Wochen... die schliesslich gekrönt werden von der Geburt eines Kindes, das «die Welt in Händen hält». Selbst wenn viele, ja die meisten diese Vorzeit vor dem grossen Fest der Christen nur traditionsmässig mitmachen, gleichsam angeführt von all den «Erinnerungen» an Kindheit usw... etwas von dieser Erwartung lässt auch sie nicht los. Darum sollte es stille werde, geht die Natur selbst nicht in diese Stille mit den weissen Flächen, den erstarren Wäldern? In diesen Nächten erstrahlen die Sterne immer heller, wird der Schritt eines Einsamers, eines Fällers, der seinem Haus zutreibt, eines Bauern, der seinen heubeladenen Schlitzen den Hang hinunter fährt, sinnföhrig für die Situation des Menschen auf der Erde, die ein Planet ist, ein blaufunkelnder im Weltraum. Wenn noch der fromme Geibel meinte, dieser Planet, der einzige Stern im Kosmos, der von Gott auserwählt sei, so nehmen wir heute an, er sei erwählt unter andern Welten, denn Gottes Wege und Absichten sind unerforschlich. Aber dass wir hinter diesen Wegen und Ansichten einen Gott-Vater ahnen, das ist wesentlich.

Wir zünden Kerzen an. Wieder an. Eine Zeitlang sah es so aus, wir hätten die Kerzen vergessen. Warum Kerzen? Ganz sicher nicht um einen vergessenen Produktionszweig zu beleben. Die Kerze ist Flamme. Flamme ist Element, eines der wunderbarsten Elemente. Sie verbrennt bis zum Ende. Zurück bleibt ein Docht, dem alle Essenz ausgeht. Die Flamme reinigt... so lehren es auch andere antike Religionen. Uns ist sie

wiederum Symbol für die Seele, die sich «verzehrt». Es geht ohne diese Seele nicht. Wir gewahren das in dieser Epoche mit ihrer entsetzlichen Betriebsamkeit, ihrer Wut, alles einem Markt und einer steigenden Produktion dienbar zu machen. Plötzlich klärt die riesige Maschinerie: die Menschen in den Hochhäusern klagen über Vereinsamung, über den Mangel an Begegnung; Krankheiten, die die moderne Psychiatrie immer mehr beschäftigen, brechen aus. Mit einem Mal ist die Seele... eine Realität.

Da wo diese Krankheiten nicht in dieser Art sich zeigen, kämpft der Mensch noch um die primitivsten Bedürfnisse, die Norderit seines Leibes zu befriedigen Hungernöte können den Menschen zum Tier erniedrigen. Man erwartet... auf bessere Zeiten, ja aber man wartet auch auf eine «Erlösung», auf ein Dasein, das die Würde des Menschen nicht erstickt, das wert ist gelebt zu werden, das sich im Lachen und Zufriedenssein der Kinder fortsetzen soll...

Erwartung auch in der Wohlstandsgesellschaft, Erwartung, dass uns harte Pflichten, ja gelegentlich eine Krise aus dem Komfort-Denken und Komfort Verhaftetsein befreien... zu unmittelbarer Tat, uns den Blick frei geben auf Menschen, die von vielerlei Leid geschlagen wurden.

Das alles ist ein Teil Advent, und wo Erfüllung wäre und wo einer glaubt, ohne Advent auskommen zu können, da ist die geistige Blindheit eingetreten und hat sich der Mensch von seinem Eigentlichsten entfernt. Das Eigenlichste: der Blick auf den Nächsten, das Herzlicht, das Wissen, das uns EINER vorausleuchtet und bezeugt, dass alle Erwartung, sofern sie im Herzen gründet, in Gott eingeht... E. H. St.

charakter, hat die Küche der drittgrössten Hafenstadt des europäischen Kontinents viele wertvolle Einflüsse und Anregungen aus den Küchen aller Länder und Erdteile zu einer wohlgeschmeckenden Synthese verbunden. In Hamburg zu sein bedeutet daher: gut essen können. Die Hamburger Gastronomie war von jeher bemüht, möglichst vielseitig zu sein und ihren Gästen neben raffinierten Kompositionen auch schlichte und kräftige Hausmannskost zu bieten. Der Verfasser, ständiger kulinarischer und gastronomischer Mitarbeiter vieler deutscher Zeitungen und Zeitschriften, führt in diesem Buch die Besucher Hamburgs, lebenswürdig plaudernd, durch 47 Restaurants, in denen man schlemmen, geniessen, gut essen oder auch nur einen kurzen Imbiss zu sich nehmen kann. Bei der Auswahl war er darauf bedacht, all die Gaststätten vorzustellen, die etwas Besonderes, für Hamburg Typisches zu bieten vermögen. Die meisten Rezepte, die dem Autor von den Besitzern oder Pächtern bzw. von den Küchenchefs als «Spezialität des Hauses» zur Verfügung gestellt wurden, werden

auch in der häuslichen Küche keine Schwierigkeiten bereiten. Über das Gastronomische und Kulinarische hinaus vermittelt das Buch, ähnlich wie die Werke von Alexander Wattl, «Aus Pariser Bistro-Küchen» und «Französische Kochkunst auf einfache Art» manchen Einblick in das Wesen einer Millionenstadt, in der auch Lukull zu Hause ist.

### «Yanki, der lustige Waschbär»

eine Geschichte von amerikanischen Waldtieren in Versen von Vera, mit 60 Photos lustiger Kamerajäger. Fr. 4.50. Zwei-Bären-Verlag der VDB Bern. Dass es in Amerika, neben Wolkenskratzern und gummiakenden Cowboys, auch stille Wälder und Seeufer voller freier Tiere gibt — das beweist Vera unseren Kindern in ihrem neuesten Tierbüchlein «Yanki, der lustige Waschbär». Zur zusammen mit seiner Jungmannschaft dieses preiswerte Bändchen anschaut, erlebt in 60 gelungenen Photos ein ganz anderes Amerika: da kommen vier kleine Waschbären

gastgewerbe und gemeinschaftsverpflegung

# treff-punkt

im neuen, modernst eingerichteten ausstellungsraum

hans **fäh** glashalle 8640 rapperswil tel.055/21855



der neubau ist vollendet

# muster zimmer

ich zeige ihnen im neuen musterzimmer eine umfassende schau von kochgeschirren, küchenartikeln, tablets, serviergeschirren, bestecken, glas, kristall, porzellan und apparaten

ich freue mich auf ihren besuch

**fäh** rapperswil

For rent:  
First class Hotel in Jerusalem, Jordan

opened April 1965. 150 rooms all with bath, two restaurants, bar, swimming pool, High turnover, excellent opportunity for person or company

experienced in Hotel management

Please write under chiffre FR 2559 to the Swiss Hotel-Review, 4002 Basle.

**REVUE-INSERATE**  
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Ältestes Treuhandbureau  
für Kauf, Verkauf, Miete von  
Hotels, Restaurants, Cafés,  
Kuranstalten, Pensionen  
Eerstklassige Referenzen

**HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH AG**

Seidengasse 20, Telefon (051) 23 63 64

## «Mit Giger Kaffee weiss ich, woran ich bin»



sagt  
**Frau Fritz v. Almen-Siegfried**

von den Scheidegg-Hotels, Kl. Scheidegg

«Dank seiner Vakuumdose bleibt er röstfrisch wie am Tag der Lieferung. Das erlaubt mir, den Giger Kaffee in grösseren Mengen einzukaufen. So spare ich mir Zeit und komme nie in Verlegenheit. — Ein praktischer Kaffee! Und meinen Gästen schmeckt das gute Aroma.»

## Giger Kaffee — in der praktischen Hoch-Vakuum-Dose

- Bleibt röstfrisch wie am 1. Tag — nach Wochen, Monaten, Jahren
- Kein Lagerisiko, keine Lagerprobleme
- Keine Dispositionsprobleme, unabhängig von saisonalen oder witterungsbedingten Frequenzschwankungen
- Kein Ärger über verzögerte Zustellung — keine Retouren

**Giger Kaffee — erhältlich in Bohnen, oder gemahlen für Filter oder Kolben, in verschiedenen Mischungen und Röstgraden**

Verlangen Sie Muster und Offerten von  
Hans Giger & Co., Bern, Tel. 031 25 27 35



65.59.22 d

zur Welt, deren Erlebnisse den Kindern von 5 bis 10 Jahren genau so viel Spass machen wie die Abenteuer der wohlbekannteren «Mutzi», «Hoppi» und «Foxli». Der vorwiegend «Yanki»-belegte Wurzeln und Baumwipfeln drohlichen Waldbewohnern. Am Seeufer amüsiert sich «Yanki» mit Schildkröten, Wasservögeln und Fischen ... doch eines Tages kommt er dem hübschen, aber schlimmen Skunk in die Quere und wird mit dem berüchtigten Skunkparfüm besprüht, was auch schon manchem zweibeinigen Amerikaner passiert ist! Auf der letzten Seite des kurzweiligen und belehrenden Bändchens erfahren Eltern und grössere Geschwister, woher der Name des munteren Gesellen mit der schwarzen Augenmaske kommt, was es mit dem «Waschen» auf sich hat und warum die possierlichen Waschbären nicht mit unseren Mutzen verwandt sind. «Yanki» wird wohl auf keinem Gabentisch fehlen.

4 Phoenix — Shocker

— Band 9: Lindsay Hardy, «Requiem nach Mitternacht» 191 Seiten

Ein Mann kam aus West-Berlin, und der Nebel London schluckte seine Spur. Unter dem Namen Dumehy jagt der britische Geheimdienst ein mordendes Phantom, das lautlos zuschlägt. Hedy, exotisch und rothaarig, zu schön zum Sterben, zu gefährlich zum Leben, könnte Major Keen Hinweise geben. Doch ihr Mund ist verschlossen ...

— Band 10: Donald Hamilton, «Die Zerstörer» 160 Seiten

Matt Helm ist auf der Suche nach dem gefürchteten Agenten Casellus. Aber nur eine Frau, deren Motive rätselhaft sind, kann ihm den Weg weisen. Ein Mensch muss gejagt und zur Strecke gebracht werden. Verrat macht jeden Schritt zur tödlichen Gefahr. Und Schweden ist ein fremdes Land ...

— Band 11: Ian Fleming, 007 James Bond, Im Dienste ihrer Majestät

Bloofield, der ebenso skrupellos wie geniale Verbrecher, holt zu einem verheerenden Schlag gegen England aus. Der Secret Service steht vor einer unlösbaren Aufgabe, denn der Gangster hat sich auf den Gipfel des Piz Gloria in der Schweiz zurückgezogen. Dort bildet er, ohne dass sie es wissen, zehn junge, attraktive Engländerinnen aus. Sie sind seine tödliche Waffe gegen Grossbritannien.

Die Eitelkeit Bloofields ermöglicht es 007 James Bond, in die Festung der Mörder zu gelangen. Hier beginnt das gefährliche Spiel Mann gegen Mann, in dem es um mehr geht als um Bonds Leben ...

— Band 12: William Haggard, An die Wand gespielt

Diktatoren vergessen nie. Das muss Mason erfahren. Vor Jahren hat er einen Mann von seiner Estanzia verjagt. Sechs Jahre später herrscht dieser Mann als Diktator. Mason und seine Frau werden in den Gefängnis getrieben. Sie fliehen ins Ausland. Aber die Rache des Diktators ist gnadenlos. Die Flüchtlinge geraten in den Teufelskreis von Erpressung, verbotener Liebe, Mord.

Sie werden zu Gejagten ohne Hoffnung, zum Feind einer internationalen Intrige, zum Ziel eines unstillbaren Hasses. Vor diesem scheinbar allgegenwärtigen Gegner scheint es keinen Ausweg zu geben ...

Neue Bände — der schwarzen Kriminalromane

— Band 262: Agatha Christie «Die Mausefalle und andere Fallen»

Mit viel Hoffnung haben Molly und Giles Davis das ererbte alte Landhaus Monkswell Manor zur Fremdenpension verwandelt. Doch das Haus liegt einsam, und es an einem kalten Wintertag ein Schneesturm ausbricht, wird es von der Umwelt abgeschnitten, wird zur tödlichen Falle. Denn in den sieben, einander unbekannten Menschen wächst schnell die Gewissheit, dass einer von ihnen ein Mörder ist, der mit seinen Opfern spielt wie die Katze mit der Maus ...

— Band 263: Mignon G. Eberhard «Der Mörder bittet um Antwort»

Der bekannte Strafverteidiger Orle Hilliards hat seiner Tochter ein verschuldetes Haus und ein Tagebuch hinterlassen. Die Erbin ahnt nichts von den schrecklichen Geheimnissen dieser Aufzeichnungen, an denen mehrere Unbekannte und die Polizei brennend interessiert sind. Sie weiss auch nicht, warum ein Ungenannter ihr in einer alten Bonbonniere fünftausend Dollar schickt.

Mignon G. Eberhard zählt zu den grossen Namen der angelsächsischen Kriminalliteratur.

— Band 264: Patricia Moyes «Lass Tote ruhen»

Nach zwanzig Jahren wird der Geist des toten Kriegshelden «Beau Geste» lebendig, weil es Menschen

gibt, die Genaueres über seinen Tod wissen wollen. Die Nachforschungen führen zu ungeahntem Resultat. Ausgerechnet die Frau eines Inspektors von Scotland Yard scheint bemüht, in furchtbarer Weise die Enttüllung zu verhindern ...

Patricia Moyes, einstige Mitarbeiterin des einflussreichen Peter Ustinov und erfahrene Drehbuchautorin, fährt fort, sich selbst zu übertreffen — eine gewaltige Leistung.

— Band 265: Kelley Roes «Der unberechenbare Zeuge»

Die Party ist aus. Mark Deane ist, physikschwer, auf dem Sofa seines Gastgebers eingeschlagen, — um im ungünstigsten Moment aufzuwachen, denn als Einziger wird er Zeuge des Mordes an dem Börsenmakler Erskine. Das kommt einem Todesurteil gleich. Als die Täter ihm nachsetzen können, ist Deane verschwunden. Sie dringen deshalb in seine Wohnung ein, halten Deanes Frau Peg und deren kleinen Bruder fest und warten auf ihr Opfer. Die tödliche Falle ist gestellt ...

— Band 266: Mildred Davis, Abgründe

Seine Mutter schämte sich dieses Kindes, das so hässlich und schwächlich war, epileptische Anfälle hatte und auch noch Schande über die Familie brachte. Er aber hatte immer Mitleid mit seiner Schwester gehabt. Und so half er ihr auch jetzt, als sie aus der Irrenanstalt entlassen war und ihn bat, sie zu verstecken.

Aber er wusste nichts von den Abgründen einer kranken Seele und dem Furchtbaren, das seine Hilfsbereitschaft zur unermesslichen Schuld werden liess.

— Band 267: Jeffrey Ashford, Der Schänder

Mrs. Pretty, seit vielen Jahren Witwe, einsam und liebesüchtig, kann nicht glauben, dass dieser Mann, der sich in ihr Haus geflüchtet hat, ein unheilbarer Verbrecher ist. Das ganze Land jagt Kramer, den pathologischen Mädchenschänder und Mörder, der aus dem Zuchthaus geflohen ist und die zwölfjährige Sarah in seiner Gewalt hat.

Aber Kramer ist so sanft zu Mrs. Pretty und sorgt so rührend für Sarah. Und er ist ein Mann. Als Mrs. Pretty die Wahrheit begreift, ist das Erwachen furchtbar ...

— Band 268: George Davis: Die Mörder sind milde

Der raffinierte Diebstahl eines Collars und der Reittunfel eines Jockeys sind für eine Stadt wie London Zufälle, die kein Mensch in Zusammenhang bringt. Und Mord und Brandstiftung gehören, wie so viele kleine und grosse Verbrechen, leider zum Alltag einer Millionenstadt. Bis die Polizei zufällig die Zusammenhänge erkennt.

Aber nicht nur sie, sondern ein ganzes Verbrechenyndikat jagt nun einen Versicherungsschwindler. Das hat aber einen Haken: er ist nicht der eigentlich Schuldige ...

Zeitschriften

Schweizer Reiseziele im Frühwinter

Malerei, Graphik und Photographie wetteifern im Novemberheft der Reisezeitschrift «Schweiz» bei der bildwirksamen Lobpreisung der alten Städte Freiburg und Bern, welche die Schweizerische Verkehrszentrale mit Recht gerade in dieser dümmrigen, aber vom Lichtenrausch des abendlichen Stadtlebens erfüllten Jahreszeit zu einem besuchwürdigen Besuch empfiehlt. Von der einladenden Lichtfülle unserer Schweizer Städte im Spätjahr ahnten allerdings der Maler Sinking und der Chronist Stumpf im 16. Jahrhundert noch nichts, als sie die alten Städte in Bild und Wort verherrlichten. Aber noch heute kann man in das Lob Berns einstimmen, in das Johannes Stumpf einen Hinweis auf die Lauben einflocht, «da man bei Ungewitter und an Regentagen durch alle Strassen trockenen Fusses wandeln mag». Ein Flugbild bestätigt, dass der Anblick der langen Laubengänge Berns heute noch ebenso pittoresk ist wie vor Jahrhunderten. — In Basel lockt uns, wie eine Reihe weiterer köstlicher Bilder des Heftes zeigen, das Schweizerische Museum für Volkskunde durch seine Bestände von alpinem und anderem Spielzeug an. Im Grabbründer Münsterthal, im Oberhalbstein und im Wallis hatten Bauernkinder noch Phantasie, als sie aus alltäglichen Dingen ein suggestives Spielzeug formten!

Werk Novemberheft 1966

Das Novemberheft der Zeitschrift Werk befasst sich im Architekturteil mit Bauten für die Wissenschaft, die Verwaltung und das Geschäft. Solche Gebäude, die sich auch oft auf den hochwertigsten Grundstücken der Städte befinden, sind oftmals Veränderungen unterworfen, und eine der Eigenschaften, in welchen sie sich bewähren müssen, ist die Anpassungsfähigkeit. Bemerkenswert ist der Erweiterungsbau der Universitätsbibliothek Basel in dieser Beziehung: das Bücherhaus in Neu-Rokoko erhält durch Architekt Otto Sattler ein neues Betriebsgebäude. Betriebsräume aus London, Amsterdam und anderen Städten befasen sich mit der urbanistischen und gebrauchsmässigen Anpassungsfähigkeit oder zeigen ganz allgemein vorbildliche Lösungen.

Drei Beiträge des Kunstteils zeigen Kunstwerke, die für die Eingliederung in die Architektur geschaffen wurden: ein Mosaik Hans Affeltrangers in einem Schultaus in Winterthur-Töss, drei Mosaiken Benedikt Remunds in einer Alterssiedlung in Basel und ein Wandbild Richard P. Lohses in einer Wohnsiedlung in Ebnat-Kappel. Paolo Brändli stellt den jungen Winterthurer Maler Heinrich Bruppacher vor.

Am Ende des Heftes wird noch mit einem architektonischen Archivfund aufgewartet: in Basel fand sich ein Projekt für eine runde Anlage zur Behausung von Arbeitern; sie stammt aus dem Jahre 1852 und steht in der Tradition der palladianischen Idealstädte sowie der englischen Philanthropie. (Verlag der Druckerei Winterthur AG)

Am Ende des Heftes wird noch mit einem architektonischen Archivfund aufgewartet: in Basel fand sich ein Projekt für eine runde Anlage zur Behausung von Arbeitern; sie stammt aus dem Jahre 1852 und steht in der Tradition der palladianischen Idealstädte sowie der englischen Philanthropie. (Verlag der Druckerei Winterthur AG)

WERK, Oktoberheft 1966

Der Architekturteil des Oktoberheftes ist den Arbeiten des FAW (Fachausschuss Wohnen) gewidmet. Der Fachausschuss Wohnen ist eine lose Vereinigung von Architekten und einigen zugewandten Fachleuten, die auf privater Basis einen Beitrag zur Bauforschung leisten wollen. Die im WERK vorgelegten Arbeitsergebnisse reichen von der Ortsplanung und Erschliessungstechnik bis zur Bautechnik und zu den Einrichtungsproblemen der Wohnungen.

Im Kunstteil des Heftes berichtet Rudolf Hanhart über die Kunstwerke, die in der letzten Zeit für den Neubau der Hochschule St. Gallen — eines der meistbeachteten Beispiele moderner Integration der Kunst — geschaffen worden sind. Eine grosse stark illustrierte Studie über die Malerei Le Corbusiers und ihre Entwicklung hat Stanislaus von Moos zu diesem WERK-Heft beigegeben.

Die WERK-Chronik beginnt mit einer kritischen Besprechung des Wettbewerbs für neue Universitätsbauten auf dem Strichhof in Zürich. Die Kritik wird der Jury vor, formalistische und ästhetische Gesichtspunkte in den Vordergrund geschoben zu haben und die wahren Bedürfnisse einer naturwissenschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt in den kommenden Jahrzehnten weit zu unterschätzen. (Verlag der Druckerei Winterthur AG)

EPOCA Nr. 11/1966

Als «Dokument der Zeit» wird uns als erstes die fröhlich-farbige Herrenmode im Edwardian-Style aus England vorgestellt.

Ein junger Schweizer, Korrespondent einer grossen Schweizer Tageszeitung äussert sich in der Rubrik «Die Meinung des Auslands» zum Thema «Wohin trotzt die Natur?»

Der Reisebericht der EPOCA führt uns diesmal nach Bangkok, der Hauptstadt Thailands, und macht uns mit den vielerlei Problemen bekannt, die die für den Touristen so romantische Stadt in Südostasien hat.

«Drei Jahre danach» — drei Jahre nach dem Tod des Präsidenten wird seine Ermordung immer mehr zur Legende. Die verschiedenen Theorien werden vertreten. Im Auftrag Jacqueline Kennedys und mit Unterstützung der Familie erscheint jetzt wieder ein Buch, das die Diskussion um den Mord aus Neue entfachen wird. EPOCA veröffentlicht aus diesem Grund die wichtigsten Dokumente über die Ermordung des amerikanischen Präsidenten. Der EPOCA-Kunstbericht ist Gainsborough, dem grossen englischen Maler des Rokoko gewidmet. Herrliche Farbproduktionen führen uns in die heitere und liebevolle Welt des berühmten Malers — sowie weitere Beiträge.

Kartoffeln helfen sparen!

Sachkundig schwärmt Nelly in ihrem Novemberheft von Kartoffeln; denn diese enthalten ausserordentlich viel Vitamine — und — man staune! — erhalten schlank. Frau Nelly breitet ein ganzes Dossier sparsamer, bekömmlicher Kartoffel-Rezepte aus, unter ihnen «Kroketterien» und «Kaviar» — ohne Kaviar.

Der Diätteil ist den Wechseljahren gewidmet. «Man braucht den gefürchteten Wallungen, der Gewichtszunahme, den Depressionen und der Reizbarkeit nicht mit Besorgnis entgegenzusehen; besser ist's, mit der richtigen Ernährungs- und Lebensweise zeitig zu reagieren», leitet Frau Nelly ihre praktischen Ratschläge ein.

Die Mode stellt «das kleine Schwarze» als «doch das Beste» in den Vordergrund. Ausserdem versichert das November-Heft, dass es attraktive und doch tragbare Kleider gebe — man müsse nur die richtigen herauspicken.

In der neuen Nummer wird sehr deutlich gegen den Unfug der chemischen Obst- und Gemüsespritzung Stellung genommen, und zwar unter Berufung auf die Warnungen schweizerischer Hochschulprofessoren. Im Rezeptteil findet man noch die Aufforderung: «Für Ihre nächste Einladung: eine Wildspezialität» samt sehr glustigen Farbaufnahmen herbstlich gefüllter Schlüssel.

Gratis-Probenummern beim Verlag Emil Hartmann, Postfach, 8700 Küssnacht.



Angestelltenehrung

Bestellungen für Geschenke und Diplome zur Auszeichnung langjähriger Angestellter an Weihnachten oder Neujahr erbitten wir bis spätestens 5. Dezember.

Wir ersuchen dringend um Einhaltung dieses Anmeldetermins, andernfalls für eine rechtzeitige Lieferung keine Gewähr übernommen werden kann.

Zentralbüro SHV

Gemäss Beschluss des Zentralvorstandes gelangen von nun an auch Diplome mit italienischem Text, resp. Medaillen und Uhren mit italienischer Gravur, zur Abgabe. Der mehr und mehr sich zeigenden Nachfrage nach Diplomen und Verdienstgeschenken in italienischer Sprache wird damit Rechnung getragen.

Distinctions pour employés

Les commandes de cadeaux et diplômes destinés à récompenser à Noël ou Nouvel an les mérites d'employés qui sont dans le même hôtel depuis plusieurs années devraient nous parvenir.

jusqu'au 5 décembre au plus tard.

Nous prions instamment nos membres d'observer ce délai, sinon nous ne pourrions donner aucune garantie pour la livraison des commandes en temps utile.

Bureau central SSH

Le comité central a décidé de remettre également, désormais, des diplômes rédigés en italien, des médailles et montres gravées en cette langue, car ils sont de plus en plus demandés.

«Die Frau im November»

widmet sich vor allem den Weihnachtsvorbereitungen. Dutzende von Seiten tragen den Stempel «selbstgemacht» und vermitteln eine unerschöpfliche Auswahl an Geschenkideen für Jedermann.

Zu Diskussionen anregen dürfte der aufschlussreiche Bericht «Wie ist es um den Sparsinn unserer Jugend bestellt?», in dem das Warum, Wie, Wo und Wieviel des Geldausgebens eingehend erörtert wird. Verschiedene Fachleute sprechen an dieser Stelle über das aktuelle Problem «unerwünschte Kinder»-offen ihre Ansichten und Erfahrungen aus. Geblendet werden wir auch von der «Abend-Mode» in der «November-Frau», wo glitzernde Paillotten und kostbare Stoffe miteinander wetteifern. Aber auch zum Selbermachen bringt der Modeteil attraktive Modelle mit Schnittmustern für festliche Anlässe.

Weitere fesselnde Beiträge, Rubriken und Erzählungen sorgen dafür, dass die «November-Frau» zu einer spannenden und dankbaren «Kamin-Lektüre» wird.

HARPER'S BAZAAR, deutsche Ausgabe, im November 1966

HARPER'S BAZAAR vom November schweigt bereits in winterlicher Vorrede. «Mode sport d'hiver» heisst das modische Hauptthema. Wintersportmodische bringt auch ein Bericht aus Gstaad «für Idealisten, Statussucher und Arrivés», welcher den mondänen Kurort unter diesen drei Aspekten zeigt. Praktische und originelle Geschenkvorschlüge finden sich im internationalen Geschenkbazar. Das obligate Interview, der Schönheitsstil mit Samantha Eggar und von Walter Holstein die Geschichte der Detektivfigur in der Literatur folgen. Daneben gibt es noch mehr Mode und Unterhaltung in ansprechendem Rahmen.

«Das Beste», Dezemberheft

Die bekannte Zeitschrift im Taschenformat bringt im Dezember in der Schweizer Ausgabe folgende Beiträge: «Frédéric Chopin, Romantiker der Musik» Zwischenfall im Hürtengenberg (eine Weihnachtserzählung aus dem Kriegswinter 1944 aus den Ardennen) — Auf Dickens Spuren — Wunderwelt am Meer boden — Unick: für ein besseres Morgen — Warum ein Mann heiratet — Mit dem Herzen schenken — Rhodosier über Rhodosien (beide Standpunkte sind wiedergegeben, der Leser entscheidet darüber) — Jeder hat seinen Beate — Frühdiagnose kann Darmkrebs verhüten — Buchauszug: Indonesien, zwischen Terror und Hoffnung, 125 Seiten Text, am Kiosk Fr. 1.70.

SENSATIONELLES ANGEBOT

Qualitätsbettwäsche zu einmaligen Preisen

- Hüfendeintuch, doppelfädig mit Borte, 168/250 cm nur Fr. 13.80
Passendes Unterleintuch nur Fr. 12.90
Percale-leintuch mit Borte nur Fr. 16.50
Passendes Unterleintuch, 168/260 cm nur Fr. 15.60
la-Damat-Decke, 135/170 nur Fr. 18.90
Langkissen, 65/100 cm nur Fr. 7.10
Orellier, 65/65 cm nur Fr. 5.50

Alle Ware SIH geprüft. Verlangen Sie ganz unverbindlich unsere Kollektionen und prüfen Sie Qualität und Preis.

H. Frutiger & Sohn, 3800 Interlaken Oberländer Webstube Telefon (056) 2 32 52

Revue - Inserate kein Erfolg!

22jährige Deutsche mit Handelsdiplom, Praxis im Hotelfach und Auslandsaufenthalten, sucht Stelle als Hotelsekretärin für Wintersaison 1966/67. Parfekte Französisch-, Englisch- und einige Spanischkenntnisse. Offerten erbeten an Ellen Lieske, «Les Devins», 2088 Cressier NE. Offres à Paul Grimm, 4, chemin Rondelle, 2535 Evillard.

KÄFER...! mindestens EIN JAHR RUHE

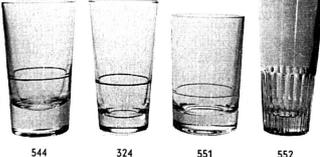
durch eine RIPOLAC Behandlung Unverbindliche Offerte u. Referenzen durch Hans Wyss AG, Thalwil ZH, Tel.(051) 92 60 11

Barman mit Kenntnis beider Services, sucht Stelle in Bar, Dancing, grossem Restaurant. Sehr gute Referenzen. Schreiben an Chiffre W 159 600-18, Publicitas, 1211 Genf 3. Erstklassiger Küchenchef sucht Stelle per sofort. Offerten unter Chiffre D 73951 an Publicitas AG, 3001 Bern.

Infole Todesfallbesprechung zu verkaufen: Kochbücher Berufsmesser verschiedene Grössen. Telefon ab 7.30 Uhr abends (071) 51 26 72. WC-Papier Ab 120 Rollen zu 200 Coupons à 18 Rp. Interessante Preise für Grossverbraucher. Müller, Buchdruck, 5432 Neuenhof.

Internationale Bar-Schule Einzige und älteste Bar-Schule in der Schweiz. Deutsch, Französisch, Italienisch, Tages- und Abendkurse. Auch ohne Einschränkung der Berufstätigkeit. L. Spinelli 8006 Zürich Beckenhofstrasse 10 Telefon (051) 26 87 68

## Aktion echt billig



**Aperitif- und Whiskygläser**  
extra starke Qualität

Nr. 544 konisch, mit dickem Eisboden, rotes Filet bei 35 g —,95

Nr. 324 konisch, mit Eisboden, verstärktem Rand, rotes Filet bei 35 g —,65

Nr. 551 zylindrisch, «old fashion», mit Eisboden, weisses Filet bei 35 g —,95

Nr. 552 konisch, mit Eisboden und Olivrippen bei 40 g —,65

**Hotelbedarf**

### victor meyer OLTEN

4600

Hauptgasse 11, Tel. (062) 5 88 22, Telex 68187.

## SCOTCH WHISKY J&B rare



Agence générale:  
**Schmid & Gassler  
Genève**

Deutsche, 26jährig, seit längerer Zeit in der Schweiz im Hotel tätig, mit Kenntnissen im Service, Hotelbüro, sowie Englisch und Französisch, sucht Stelle als

**II. Sekretärin oder I. Saaltochter**

in mittlerem Hotel für Winter, wenn möglich auch Sommersaison. Offerten sind zu richten an A. Schindler, am Markwald 14, 45 Glessen/Klein-Linden, Deutschland.

Junge

**Hotelsekretärin**

sucht Stelle für lange Wintersaison in Schweizer Wintersportort. 21jährig, abgeschl. Lehre als Hotelkaufmann, Englisch, Deutsch, etwas Französisch. Freundliche Angebote an Heidi Schmid, 8242 Winkel bei Berchtesgaden, Haus Jägersruh, Bayern, Deutschland.

**Barmaid**

fachkundig, sucht Vertrauensposten in Hotelbar oder Dancing. Frei ab sofort.

Telefon (031) 42 29 76.

Jeune fille, français, allemand, anglais, italien, connaissant le secrétariat, cherche emploi à la

**réception ou au téléphone**

ayant déjà pratique, Région Grisons.

Faire offres sous chiffre RE 2591 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

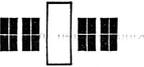
**Günstige Gelegenheit!**  
Zu verkaufen aus betriebstechnischen Gründen nach 34jährigem Gebrauch, per 15. 12. 1966:

**Kaffeemaschine «Schaerer»**  
(Mod. Medio E) mit 2 Kolben und Dosierer. Neupreis: Fr. 8617,-, Verkaufspreis: Fr. 4650,-.

**Kaffeemaschine «Schaerer»**  
(Mod. Neopid) mit 1 Kolben und Dosierer. Neupreis: Fr. 6235,-, Verkaufspreis: Fr. 3000,-.

Café City, Badstrasse 15, 5400 Baden, Telefon (056) 2 26 78 (ab 18 Uhr, ausser Montag).

**Fensterfabrik und Schreinerei**



**A. Neururer-Wismer**  
8050 Zürich, Freiholzstr. 1/5, Telefon (051) 52 43 45  
**Neu- und Umbau, Spezialfenster**  
Wir ersetzen Ihre alten Fenster durch neue Doppelverglasungsfenster. Sie sind schallhemmend und senken Ihre Heizungskosten.  
Es erspart Ihnen das Ein- und Aushängen der Winterfenster

**Prima**

**Raclettekäse**

per kg Fr. 5.80. Fondue-Mischung per kg Fr. 6.-.

Käse Egger, St. Gallen, Linsenbühlstrasse 30, Telefon (071) 22 42 68.

**Réceptionistin-Telefonistin**

Offerten unter Chiffre TO 2590 an die Hotel-Revue, 4002 Bâle.

**Student, Fahrausweis Kat. A, sucht Saisonstelle als**

**Portier**

Westschweiz bevorzugt.

Offerten unter Chiffre PO 2589 an die Hotel-Revue, 4002 Bâle.



mit sep. Anhänger-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bemerzte Offerten verlangen.

E. Schwägler, 8004 Zürich Zeughausstrasse 45, Telefon (051) 27 00 43

**Zu verpachten oder zu verkaufen**

## Hotel garni

im Zentrum von St. Gallen.

Wegen Erkrankung des jetzigen Leiters suchen wir einen Initiativen, fähigen

### Pächter

für die Übernahme unseres Hotels. Es ist sehr zentral und trotzdem ruhig gelegen, hat modern möblierte Zimmer, 20 Betten, Telefon in allen Zimmern und pro Etage ein Bad. Dazu gehören

**ein gutgehendes Restaurant mit Alkoholpatent (50 Plätze) und ein Speisesäli (25 Plätze)**

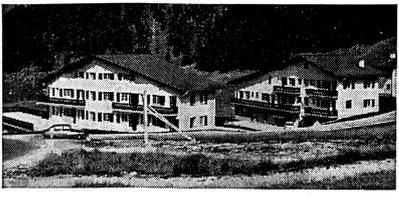
Zeitpunkt der Übernahme nach Vereinbarung. Eventuell kann das Objekt käuflich übernommen werden.

Ihre Offerte erbitten wir unter Chiffre PA 2629 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Nähe *St. Moritz*

direkt vom Ersteller  
**zu verkaufen**

In der Nähe der neuen Luftseilbahn Surlej—Silvaplana—Corvatsch. Ferienregion ersten Ranges. Berglandschaft von einmaliger Schönheit. Piz Corvatsch: einer der schönsten Aussichtspunkte.  
**Im Winter:** schneesicheres, abwechslungsreiches Skigebiet.  
**Im Sommer:** ein begeisterndes Wander- und Tourengebiet, Sommerskischule.



Die abgebildeten Objekte eignen sich in dieser sich sehr intensiv in Entwicklung begriffenen Region wegen der sehr guten Geschäftslage als

### Hotel garni mit Möglichkeit für Café, Snackbar, Milchbar, Kiosk usw.

Grosse Sonnen- und Liegeterrasse, 3890 m<sup>2</sup> Umschwung. Ganzjährig sehr gute Zufahrt.

Anfragen an Chr. Stoffel, 7524 Zuoz, Engadin.

**Zu verpachten**

auf 1. Januar, evtl. 1. Februar 1967, in Nähe Zürich, bestbekanntes

## Gasthof-Restaurant

Fremdenzimmer, Wirtwohnung, Restaurant und Speisesaal, Kegelbahnen, Parkplatz, guter Renditenachweis.

Anfragen mit Lebenslauf und Bild sind erbeten unter Chiffre OFA 2558 ZD an Orell-Füssli-Annoncen AG, 8022 Zürich.

## Bahnhofbuffet Rapperswil

Pachtantritt: 1. November 1967  
Anmeldetermin: 15. Februar 1967

Die Verpachtungsvorschriften können bei der Betriebsabteilung der SBB, Sihlpöstgebäude, Büro 414, in Zürich eingesehen werden. Die Vorschriften werden auf Wunsch gegen Vergütung von Fr. 5.- per Post zugestellt. Dieser Betrag wird nicht rückvergütet.

Bewerbungen sind unter Verwendung des anzufordernden Bewerbungsformulars bis am 15. Februar 1967 an die Kreisdirektion III der SBB, Postfach, 8021 Zürich, einzusenden.

Kreisdirektion III  
der Schweizerischen Bundesbahnen

**Freiwillige Liegenschaftsversteigerung**

Die Interfer Immobilien AG, vertreten durch ihren Verwaltungsrat Herrn Dr. Eugen Curti, Rechtsanwalt, Bahnhofplatz 14, 8001 Zürich, bringt am

**Donnerstag, den 15. Dezember 1966, um 14.30 Uhr**

ihre Liegenschaft

## Ferienappartementhaus Sut Baselgia

12 Zweier-Appartements 2 Vierer-Appartements  
Assekuranz-Nr. 38 mit voller Möblierung, mit 1170 m<sup>2</sup> Gebäudefläche und Umschwung,  
gelegen auf dem Gebiet der Gemeinde Clugin bei Andeer, Schams, Graubünden, auf freiwillige Versteigerung.  
Liegenschaftsbesichtigung: Donnerstag, den 15. Dezember 1966, um 10 Uhr in Clugin.  
Steigerungsort: Andeer, Hotel Fravi, 15. Dezember 1966, 14.30 Uhr.  
Die Steigerungsbedingungen können 15 Tage vor der Steigerung beim amtlich bestellten Steigerungsleiter, J. M. Thöni, Innerferrera, Tel. (081) 61 12 46, auf vorherige Vereinbarung hin oder bei Herrn Dr. Eugen Curti, Zürich, eingesehen werden.  
Innerferrera, den 17. November 1966.  
Der Steigerungsleiter: J. M. Thöni

**Junger Konditor sucht auf 15. September 1967**

### Kochlehrstelle

Offerten sind zu richten an Ernst Buck, Merkurstrasse 2, 6280 Hochdorf, Telefon (041) 88 19 78.

**Jeune homme, 30 ans, Suisse, bonne presentation, dynamique, cherche**

### poste de confiance

Bilingue français/allemand, Italien, anglais, 10 ans d'expérience dans différentes branches de l'hôtellerie, fils de restaurateur. Préférence Zurich et canton.

Offres sous chiffre PC 2563 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

**Junge Holländerin sucht**

### Saisonstelle

in Hotel oder Pension. Sprachkenntnisse: Deutsch, Französisch, Englisch, Holländisch. Referenzen vorhanden.

Offerten unter Chiffre M 18220 an Publicitas AG, 3001 Bern.

**Je cherche pour mon jeune frère une place comme**

### apprenti cuisinier

en Suisse romande pour début avril ou mai 1967.

Faire offre à l'Hôtel du Cerf, 1885 Chesières-Villars VD.

**Tüchtige, sprachkundige**

### Hotelsekretärin

sucht verantwortungsvollen, selbständigen Posten in gutgeführten, mittlerem Hotel. Jahresstelle im Raume Bern wird bevorzugt. Gewandt für Empfang, Kassa, Telefon, Kontrollen, Organisieren, Disponieren der Reservationen.

Offerten an Anne-Marie Müller, Rorschacherstrasse 176, 9000 St. Gallen. Telefon (071) 24 23 37.

## Chef de service-Oberkellner

Schweizer, 40jährig, verheiratet, mehrjährige Praxis als Chef de service. Sprachkundig, Organisations-talent, guter Verkäufer, versiert in allen Sparten des gepflegten Service, sehr gute Referenzen, frei ab 15. 12. 66, sucht Jahresstelle in Zürich oder Umgebung.

Offerten sind erbeten an Hans Guggisberg, Dorfstrasse 42, 8700 Küsnacht-Zürich, Telefon (privat) (051) 90 61 78.

## Louis Menar das Trio für jedermann

Stimmung, Rasse und Humor mit dem

### Trio Louis Menar, Glarus

Beste Referenzen.

Diese vielseitige Besetzung ist zu erreichen über Telefon (058) 5 24 12.

Hotelfachmann, Deutscher, 32 Jahre, strebsam, repräsentativ, Hotelfachschule Heidelberg, viele Jahre im überseelischen Ausland, Sprachenkenntnisse, sucht zum Frühjahr 1967 Stelle als

### Geschäftsführer-Assistent

oder ähnliche Position.

Zuschriften erbeten unter Chiffre GA 2649 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Schweizer Hotelfachmann, versiert in allen Sparten, sprachkundig, mit vieljähriger Erfahrung als Direktor, sucht neuen Wirkungskreis auf Frühjahr 1967 als

## Direktor oder Gerant

Evtl. kommt auch Pacht eines Betriebes in Frage.

Ausführliche Offerten unter Chiffre DG 1635 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Sucho Wintersaisonstelle als**

## Küchenchef evtl. Alleinkoch

in gutes Zweitklasshaus.

In Frage käme auch Frühengagement für Sommersaison 1967 in den Tessin. Referenzen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre KA 2515 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

# Tomorin®



**macht Schluß  
mit Ratten  
und Mäusen**

Erhältlich  
in Fachgeschäften

# B MIX a r KURS r

der Internationalen Barfachschnule KALTENBACH

Kursbeginn 9. Jan. (Kurs 5. Dez. voll besetzt)

Deutsch, Franz., Ital., Engl. Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzeltliche fachmännische Ausbildung, Auskunft und Anmeldung.

Büro Kaltenbach, Leonhardstrasse 5, 8000 Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Tel. (051) 47 47 91. Älteste Fachschule der Schweiz.

32jährige Schweizerin, Buffettochter sucht Stelle als

## Service-Anfängerin

In Passanten- oder Hotel-Restaurant, bevorzugt rechtes Zürichseedorf, Rapperswil oder Luzern. Anfragen unter Chiffre SA 2653 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Ehepaar sucht Stelle für Wintersaison (Berner Oberland), Er:

## Praktikant in Küche

Sie: **Serviertochter** Offerten unter Chiffre ES 2648 an Hotel-Revue, 4002 Basel.

Ältere, fach- und sprachkundige

## Restaurations-tochter

sucht Jahresstelle in nur gutgeführten Haus. Eintritt möglich ab 15. Dezember 1966.

Offerten sind erbeten unter Chiffre RE 2652 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Dame (Fähigkeitsausweis) 48 Jahre jung, sucht

## Bekanntschafft

zwecks Heirat mit Herrn in guter Position oder mit Vermögen.

Anfragen unter Chiffre DA 2647 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Junge

## Köchin

sucht Wintersaisonstelle.

Offerten sind erbeten unter Chiffre KO 2671 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Welches Hotelleriehepaar in Kurort sucht

## junges Mädchen

für die Wintersaison zur Betreuung der Kinder und evtl. Wirtshilfe im Hotel?

Sich melden unter Chiffre JM 2643 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Suche Stelle als

## Chef de service

oder **Aide du patron**

Kellnerlehre, Praxis, Hotel Ku, Fähigkeitsausweis und ähnliche wertvolle Unterlagen bei. Es ist uns leider nicht möglich, für solche Dokumente irgendeine Verantwortung zu übernehmen, falls Sie vom Inserenten nicht zurückgestellt werden. - Wo nicht ausdrücklich Original verlangt sind, genügen gute Kopien.

Offerten unter Chiffre S 73955 an Publicitas AG, 3001 Bern.

## Wir haben eine grosse Bitte

an die Absender von Offerten. Legen Sie Ihren Eingaben keine Originalausweise und ähnliche wertvolle Unterlagen bei. Es ist uns leider nicht möglich, für solche Dokumente irgendeine Verantwortung zu übernehmen, falls Sie vom Inserenten nicht zurückgestellt werden. - Wo nicht ausdrücklich Original verlangt sind, genügen gute Kopien.

## Gouvernante

(Schweizerin) sucht Stelle.

Offerten unter Chiffre K 13794-23 an Publicitas, 4002 Luzern.

Schweizerin, 23jährig, mit KV-Abschluss, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle als

## Sekretärin

Offerten unter Chiffre O 56076 Q an Publicitas AG, 4001 Basel.

## Selbständige

## Economat-gouvernante

sucht passende Stelle.

Offerten sind erbeten unter Chiffre EC 2562 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Junger Mann sucht gute

## Stelle

In Erstklasshotel, Spricht perfekt Englisch und Italienisch, gutes Deutsch und Französisch, 4 Jahre Praxis in Hotel-Empfang.

Offerten unter Chiffre OFA 3667 B an Orell-Füssli-Annancen AG, 3001 Bern.

## Köchin

selbständig, erfahren, sucht Stelle. Besitze Niederlassungsbewilligung.

Lohnofferten erbeten an M. Ressi, A-9501 Villach (Österreich), postlagerend.

## Langjähriger

## Chef de service

(Schweizer) mit guten Referenzen, anfangs vierzig, sucht Jahresstelle als

## Oberkellner-Chef de service

in gutgeführten Hotel. Eintritt auf 1. Januar oder nach Übereinkunft.

Offerten unter Chiffre OC 2655 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junge Tochter mit kaufm. Ausbildung sucht Wintersaisonstelle als

## Anfangssekretärin

Fremdsprachen: Französisch und Englisch, nach längeren Aufenthalten in Frankreich und USA. Grundkenntnisse in Spanisch. Eintritt ab Mitte Dezember nach Übereink. Offerten an Hegglin, 5736 Burg AG, Telefon (064) 71 17 67.

Aushilfe über Weihnachten und Neujahr!

## Chef de réception

frei vom 20. Dez. 1966 bis 5./6. Januar 1967.

Offerten unter Chiffre AU 2592 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Suche Stelle als

## Koch oder Alleinkoch

Eintritt 15. Dezember 1966, wenn möglich in Wintersaison.

Offerten sind zu richten an Ugo Dall'asta, Vicolo Castell'fidardo 4, Padova (Italien).

## Chef de cuisine ou sous-chef

Libre tout de suite ou à convenir. Italien, 48 ans, spécialités françaises, à la carte, etc., connaissances de français et peu d'allemand (ayant travaillé 3 dans un bon hôtel ou restaurant.

Envoyer les offres à Ugo Dall'asta, Vicolo Castell'fidardo 4, Padova (Italien).

## Hotel Butterfly, 8008 Zürich

Kreuzstrasse 40, sucht per sofort oder nach Übereinkunft

## Empfangssekretär

mit guten Fach- und Sprachkenntnissen.

Offerten sind an die Direktion erbeten.

## Gesucht nach

## Genf in Erstklasshotel

## Telefonistin

(sprachkundig)

Offerten sind erbeten unter Chiffre TE 2659 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Revue - Inserate haben Erfolg!

Deutsche, 23jährig, Hotelfachschule, 1 Jahr Praktikum, sucht Stelle in der französischen Schweiz als

## Anfangs-Etagengouvernante oder Praktikantin

in der franz. Schweiz (Sprachen: Deutsch, Englisch und einige Französischkenntnisse)

Offerten unter Chiffre AE 2610 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Jeune employé de commerce (fils d'hôtelier) cherche place comme

## secrétaire-réceptionniste

dans hôtel de la Suisse romande, pour se perfectionner dans la langue française. Connaissances d'anglais et d'italien.

Offres sous chiffre S 17442 Ch à Publicitas, 7002 Coire.

Suche sofort oder später Stelle als

## Empfangspraktikant

(23jährig, 1 Jahr Hotelfachschule) mit Unterkunft und Verpflegung im Hause. Ich bitte höflichst um Zuschriften angesehenen Häuser, die mir eine gründliche Praktikantenlehre garantieren.

Sprachen: Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch.

Angebote erbeten unter Chiffre SU 2501 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junger Schweizer (23jährig), sucht für sofort Wintersaisonstelle in der Schweiz oder Jahresstelle im Ausland als

## Sekretär-Korrespondent

Sprachen: Deutsch, Italienisch, Englisch, Französisch. Abgeschlossene Kochlehre, Hotelfachschule; Praxis als Sekretär-Korrespondent. Gute Referenzen und Zeugnisse.

Offerten unter Chiffre AS 2666 LO an Schweizer Annoncen «ASSA», 6001 Locarno.

## Barman

Deutscher, 24jährig, 5sprachig, mit Bardiplom, sucht Stelle als

## Barman

in Saison- oder Jahresstelle.

Offerten erbeten unter Chiffre BA 2467 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Mädchen

22jährig, deutsch, 6 Jahre in eierlicher Hotel-Pension tätig, sucht Stelle in Hotel oder Pension der franz. Schweiz, um ich in der französischen Sprache weiterzubilden. Eintritt etwa 15. Dezember 1966.

Bärbel Ess, D-8981 Rubi bei Oberstdorf/Allgäu (Deutschland), Pension Victoria.

## Versierter

## Küchenchef-Mitarbeiter

28jährig, verheiratet, Deutscher, qualifizierter Fachmann, kalkulationsicher, mit Auslandsenerfahrung, sauber, nüchtern, verträglich, sucht Saison- oder Jahresstelle.

Gehaltsangebote unter Chiffre KM 2593 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junge Engländerin sucht auf Januar 1967 in Adelboden Stelle als

## Zimmermädchen

oder ähnliche Arbeit. Etwas Französischkenntnis.

Offerten sind erbeten an Herrn Bruno Schindler, bei Confiserie Adolf Schmid, 3715 Adelboden.

## Empfangssekretärin

23jährig, mit guter Hotelfachausbildung und 4jähriger Praxis (2 Jahre Schweiz), gute Englisch- und Französischkenntnisse. NCR-Ausbildung, sucht verantwortungsvolle Stelle (evtl. als Aide du patron). Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten sind erbeten unter Chiffre ES 2650 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Telefonistin und Serviertochter

suchen Stellen für sofort oder 15. Dezember 1966. Französisch-, Italienisch- und Englischkenntnisse.

Offerten sind erbeten an Nelly Schleuniger, Grien 471, 5515 Klingnau.

## Erfahrener Portier (Prov. Trento), 61jährig, sucht Stelle für Wintersaison als

## Hausbursche-Portier

in Kleinbetrieb bis 5. April 1967. Spricht Schweizerdeutsch und Französisch, etwas Englisch. Gute Zeugnisse.

Offerten mit Gehaltsangaben erbeten unter Chiffre HP 2642 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Junger, versierter

## Koch

22jährig, Deutscher, sucht neuen Wirkungskreis, vorzugsweise in Wengen.

Wolfgang Waehrer, bei Oberst Bauer, Tjäder-vägen 10, Lidingsö (Schweden).

## Hotel Münchnerhof, Ristorente Pizza, Basel

suchen in Jahresstellen:

## Chef de partie Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen sind zu richten an A. Glogner, Telefon (061) 32 93 33.

## Hotel Ascona, 6612 Ascona

(80 Betten)

sucht für die Sommersaison 1967 (März bis Oktober):

## II. Koch Obersaaltochter Chef de rang

(Deutsch, Französisch, Englisch)

## Barmaid

(Bar mit Swimmingpool, Garten)

## Bartochter Saaltochter Nacht- und Etagenportier Chasseur Zimmermädchen

Offerten an die Direktion.

## L'Hôtel des Familles, 1211 Genève 3

cherche pour entrée de suite

## sommelier qualifié

Place à l'année.

Faire offres à la direction.

## Hotel Belair, Zürich-Wallisellen

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

## Commis de cuisine

Offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten an die Direktion.

## Küchlin, Basel

## Küchenchef

versiert, zu kleiner Brigade, Eintritt spätestens 1. Jan.

## Küchenbursche

in Jahresstelle.

Offerten an Robert Schwarz-Müller, Restaurant Küchlin, Steilenvorstadt 55, 4000 Basel, Telefon (061) 24 20 61, nach 17 Uhr.

## Hotel in Winterkurort sucht auf 15. Dezember versierte, sprachkundige

## Serviertochter

Offerten an Telefon (033) 9 42 12.

## Bar-Dancing-Casino de la Rotonde Neuchâtel

engagerait de suite ou date à convenir

## barmaid

Offres avec photo, références et copies de certificats à la direction.

## Gesucht per sofort in Jahresstelle

## Alleinkoch

Offerten an Tea-Room Adolf Schmid, 3715 Adelboden. Telefon (033) 9 49 51.

## In die Umgebung von Basel für Nachtclub dringend gesucht:

## Barmaid Koch-Rôtisseur

Nachtarbeit. Gute Entlohnung.

Offerten unter Chiffre B 11826 Q an Publicitas AG, 4001 Basel.

## Gesucht Wintersaison- oder Jahresstelle als

## Demi-Chef de rang oder Chasseur

Sprachen: Deutsch u. Französisch. Gute Referenzen.

Offerten an Silvano Agosta c/o Ivo Carraro, Via S. Jorio 18, 6600 Locarno.

## Schweden

Wir suchen in Jahresstelle jetzt oder später erstklassigen, tüchtigen

## Rôtisseur

Gute Lohnverhältnisse, Hin- und Rückreise wird nach einem Jahr voll vergütet. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Gehaltsangaben an die Direktion Uppsala Stadshotell AB, Uppsala (Schweden).

## Grand Hotel Vereina, 7250 Klosters

sucht für Wintersaison:

## Buffettochter Commis de cuisine Commis de rang Chasseur

Offerten erbeten an die Direktion.

## Wallis

Gesucht mit Eintritt auf 20. Dezember 1966

## Sekretärin

(auch Anfängerin)

für Winter- und Sommersaison.

Offerten erbeten an Hotel Gomesia, 3985 Münster. Telefon (027) 2 20 65.

## Gesucht für die Sommersaison

in Hotel mit 60 Betten.

jüngere

## Gerantin

Offerten erbeten an Hotel Berghof, 3812 Wilderswil-Interlaken

Telefon (054) 2 31 06.

## Gesucht nach

## Lugano

In Erstklassrestaurant mit Ganzjahresbetrieb per sofort oder später

## Kochlehrling Kellnerlehrling Kellner-Commis Buffettochter Küchenbursche oder -mädchen Officebursche oder -mädchen

Offerten sind zu richten unter Chiffre R 12057 an Publicitas AG, 6901 Lugano.

## Wir suchen in Jahresstelle

## Ablösung-Tourante

für Etage (Zimmerkontrolle), Betreuung des Küchenpersonals, Buffet, Office und Saal, Ferienablösung in der Lingerie usw.

Stellenantritt sofort oder nach Vereinbarung.

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an

## Stadthof-Posthotel, 8023 Zürich

## Gesucht

## Restaurationstochter

für unser Restaurant. Ausgezeichnete Verdienstmöglichkeiten. Vorzügliche Unterkunft und Verpflegung. Eintritt sofort.

Die Offerten mit den üblichen Unterlagen bitte an

## Posthotel, 7076 Parpan GR

## Hotel Löwen, 8910 Affoltern a. A.

sucht in Jahresstellen:

## Köchin oder Hilfsköchin

## 2 Haus- und Küchenmädchen

Geregelte Freizeit, Zimmer im Hause, hoher Verdienst.

Offerten an Fam. Aegeter-Hess, Telefon (051) 99 62 05.

## La Société des restaurants du Moléson S.A.

cherche pour son Bar-Dancing

## barmaid

de bonne présentation, sérieuse et connaissant bien son métier, ainsi qu'un

## économe-comptable

sérieux, honnête, ayant de l'expérience et sens d'organisation, rendement statistique, etc.

Entrée immédiate ou à convenir, salaire à discuter.

Adr.: Société des Restaurants du Moléson S.A., 1665 Gruyères.

## Genève, Hôtel de Strasbourg

cherche pour de suite ou à convenir

## commis de salle

Place à l'année.



**Hotel Astoria  
6000 Luzern**

sucht per sofort oder nach Übereinkunft in Saison- oder Jahresstelle

**Zimmermädchen  
Buffettochter**

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Direktion oder Telefon (041) 2 62 26.

**Hotel La Margna, St. Moritz**

sucht für die Wintersaison

**Barmaid**

für Restaurant-Bar-Dancing.

Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten an die Direktion. Telefon (082) 3 35 51.

**Gesucht für Stadthotel in Basel:**

**Buffettochter  
Saaltochter  
Restaurationstochter  
oder Kellner**

Offerten mit Foto unter Chiffre NB 2570 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht für sofort in Jahresstelle

**Chef de partie**

**Hotel Oberland-Oberländerhof,  
3803 Beatenberg B. O.**  
Telefon (034) 3 02 31.

**Hotel Niederschlacht  
8784 Braunwald (90 Betten)**

sucht für Wintersaison

**Patissier**

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an J. Streiff, Hotel Niederschlacht, 8784 Braunwald.

**Besteigeführtes Haus in St. Moritz**

sucht für lange Wintersaison netto

**Buffettochter/Serviertochter**

(evtl. Anfängerin) für interessante Stelle in neuem Tea-Room-Dancing.

Offerten an Telefon (082) 3 37 31.

Gesucht:

**Hotelsekretärin**

**Aide du patron**

Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift, sowie versierte Gouvernante

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit den üblichen Unterlagen an Fam. Rohner,

**Hotel Regina-Arabelle, 3012 Bern**  
Mittelstrasse 6.

Nous cherchons pour la

**gérance de la buanderie**

rattachée à notre complexe hôtelier à Zinal (Valais)

**couple capable**

qui peut l'exploiter indépendamment.

Veillez adresser des offres à la SET-ZINAL S.A., téléphone (077) 6 82 56, 3961 Zinal.

On cherche:

**lingère  
fille de maison**

Ecrire avec photographie et copies de certificats au restaurant du Théâtre, 2000 Neuchâtel, téléphone (038) 5 29 77.

**Barmaid**

gesucht nach Ascona in Nachtklokal (Jahresstelle).

Offerten an Postfach 238, 6612 Ascona.

**Hotel Säntis, Unterwasser**

sucht für die kommende Wintersaison in Saison- oder Jahresstelle folgende Mitarbeiter:

**Restaurationstochter  
Hausbursche  
Küchenbursche**

Offerten sind erbeten an P. Janett, Dir.

**Gesucht nach Pontresina**

für Wintersaison, 15. Dezember

**lüchtige, flinke  
Serviertochter**

Offerten an Tea-Room-Pension Piz Süs, 7504 Pontresina. Telefon (082) 6 63 12.

**Hotel Silberhorn-Terminus, Wengen**

sucht für lange Wintersaison (Eintritt ca. 10. Dezember):

**Buffettochter  
Buffettochter-Tournante  
evtl. Anfängerin**

Offerten erbeten an Hotel Silberhorn-Terminus, 3823 Wengen.

Gesucht in einmalig dekoriertes Lokal

**Barmaid  
Serviertochter**

für Fasnacht. Täglich Musik. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Sehr hoher Verdienst. Angenehme Arbeitszeit.

Tahiti-Bar, 8640 Hurdan bei Rapperswil.

Gesucht zur Eröffnung unseres alkoholfreien Speiserestaurants ca. Ende Dezember:

**junger  
Koch oder Köchin  
junge, tüchtige  
Serviertochter**

Offerten an Fam. Rosset v. Deschwanden, Zielmatte 2, 6562 Stansstad NW, Telefon (041) 84 22 13.

Gesucht

**Barmaid**

20 bis 28 Jahre alt, in Bar-Dancing. Sehr guter Verdienst. Eintritt 15. Dezember.

Offerten an Fam. Siegrist, Hotel Krone, 3770 Zweisimmen.

Wir suchen in unsere vorzüglich eingerichtete neue Küche noch einen tüchtigen

**Chef de partie**

Gutbezahlte Jahresstelle. Möglichkeit zum Beitritt in die Pensionskasse des Buffetvereins.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an W. Frauchiger-Minng

**Bahnhofbuffet, 8401 Winterthur**

Gesucht für die Winter- und Sommersaison:

**Saaltochter  
Saalpraktikantin**

Offerten mit Foto und Zeugniskopien an **Hotel Marguerite, 6390 Engelberg** Telefon (041) 74 13 21.

Wir suchen tüchtige

**I. Buffettochter**

Wenn Sie mit Freude die Organisation am Buffet übernehmen möchten, richten Sie Ihre Offerte mit Bild, Zeugniskopien und Lohnforderung an

**Café-Restaurant Schneider  
7270 Davos Platz**

Telefon (083) 3 64 41.

**Spezialitätenrestaurant Pfeffermühle  
St. Gallen**

Wir suchen

**Alleinkellner**

Hätten Sie Freude, in unserem gediegenen Lokal unsere Gäste zu verwöhnen (tranchieren und flambieren usw.)? So wenden Sie sich an uns. Nebst angenehmem Arbeitsklima bieten wir Zimmer im Hause, guten Verdienst, geregelte Arbeitszeit.

A. Rattl, Martinsbruggstrasse 47, 9016 St. Gallen, Telefon (071) 24 46 65.

**Hotel Bernina, Davos**

sucht für lange Wintersaison (Eintritt 5. Dezember):

**Saaltochter  
(Schweizerin)  
Zimmermädchen  
(Schweizerin)  
Officemädchen  
Lingère-Flickerin**

Offerten an K. Bill, Hotels Bernina und Helios, 7270 Davos Platz, Telefon (083) 3 50 91.

**Kurhaus**

sucht in Jahresstellen mit sehr gutem Verdienst, geregelter Arbeits- und Freizeit:

**Serviertochter  
Haus-, Küchenbursche  
oder -mädchen  
(auch Ehepaar)**

Verwaltung, Kurhaus Waldegg, 4462 Rickenbach BL.

Deutscher, 23 Jahre alt, gelernter

**Kellner  
seit drei Jahren in der Schweiz tätig  
Serviertochter  
suchen Stellen in der französischen Schweiz auf 15. Dezember 1966.**

Offerten sind erbeten an Gerd Blüemel, Klenzerstrasse 62, 8 München 5, Deutschland.

**Hotel Anna-Maria, Davos Dorf**

sucht per Anfang Dezember tüchtige

**Sekretärin  
Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift,  
sowie ein junger  
Commis de cuisine  
(neben Küchenchef)**

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an die Direktion.

**Nach Pontresina gesucht**

tüchtige, sprachkundige  
**Serviertochter**  
für unser Tea-Room mit Restauration oder Saal.  
Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Foto und Zeugniskopien erbeten an

**Hotel Albris, 7504 Pontresina**

Wir suchen für sofort oder nach Übereinkunft junge, freundliche

**Serviertochter**

Sehr hoher Verdienst und nettes Zuhause wird Ihnen zugesichert. Auch Anfängerin oder Österreicherin angenehm.

Offerten an Familie Stemann,  
**Restaurant Sinnebrücke, 3600 Thun**

Gesucht in Jahresstelle jüngerer, freundlicher und selbständiger

**Portier-Concierge**

für Empfang und Nachtdienst, in mittleres Passantenhotel. Gute Kenntnisse der franz. Sprache erforderlich. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten sind erbeten an Th. Kessi, Hotel Schlüssel, Biel. Telefon 2 31 85.

Gesucht aktiver

**Mitteilhaber**

für feudales

**Hotelbauprojekt ob Lugano**

Bewilligungen genehmigt. Einziger Panoramalage, nur wenige Autominuten zum Stadtkern. Finanzbeitrag minimal 150 000 Fr. Späterer Erwerb, Aktienmehrheit zugesichert. Prima Existenz.

Offerten mit Fach- und Kapitalausweis unter Chiffre AS 9687 LU an «ASSA», 6901 Lugano.

**Hotel Belvoir, Rüschtikon**

Telefon (051) 92 03 02, sucht in Jahresstellen:

**Hotelsekretärin  
zur selbständigen Leitung des Büros.  
Chef de partie  
Anfangszimmermädchen  
Officemädchen oder -bursche  
geregelte Freizeit, 3 Wochen bezahlte Ferien.**

Offerten mit kompletten Unterlagen erbeten an Hotel Belvoir, 8803 Rüschtikon.

**Garten-Hotel Winterthur**

sucht in Jahresstelle:

**Buffettochter  
Zimmermädchen**

Gutbezahlte Stellen, geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Foto an G. Sommer, Telefon (052) 23 22 31.

**Hôtel California, Genève**

cherche:

**sommelier-commis de bar  
commis d'étages**

Entrée de suite ou à convenir.

Faire offre avec curriculum vitae et photographie à la direction.

**Neues Hotel mit 200 Betten**

sucht für die Wintersaison 1966/67 noch folgendes Personal:

**Korrespondentin  
(viersprachig)  
Buffetdame oder -tochter  
Zimmermädchen  
Hilfszimmermädchen  
Officebursche oder -mädchen  
Hausbursche  
Hausmechaniker**

Offerten mit Unterlagen und Foto an die Direktion

**Eurotel, St. Moritz, 7512 Champfèr**

Gesucht für Wintersaison

**Chasseur**

**Hotel Roseg Garni, 7504 Pontresina**

**Hôtel de 1<sup>er</sup> rang, grande ville région  
Léman cherche**

**gouvernante d'étages**

expérimentée. Place à l'année, entrée de suite ou à convenir.

Envoyer copies de certificats, curriculum vitae et photo sous chiffre GE 2605 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

**Hôtel à Lugano**

ouvert tout l'année et situé au centre de la ville, cherche

**secrétaire de bureau  
aide-patron**

capable travail indépendant et parfaite connaissance de la branche. Place annuelle, travail intéressant.

Offres sous Chiffre SA 2605 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

**Gesucht nach Engelberg:**

**junger Koch (neben Chef)  
Schweizer  
Saal-Restaurationstochter  
tüchtiges Hausmädchen**

Offerten an **Hotel Alpina, 6390 Engelberg** Telefon (041) 74 13 40.

Per sofort gesucht

**Barmaid**

versiert und seriös, an beste Dauerstelle nach Zürich.

Gepflegte, frohmütige Kräfte wollen sich melden mit Referenzen und Elitofferten unter Chiffre BA 2560 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Hotel in Monte Carlo**

sucht zu baldigem Eintritt

**jungen Mann**

nicht unter 21 Jahren,  
**für Réception, Büro und  
Kontrollen**

Gute Erscheinung mit guten Umgangsformen. Franz. Sprachkenntnisse erforderlich. Perfektes Deutsch für Korrespondenz und etwas Englisch erwünscht. Gutes Maschinenschreiben.

Offerten mit Lebenslauf, Foto, Zeugniskopien sowie Gehaltansprüchen an Bruno Ingold, Besitzer, Hôtel La Réserve, Monte Carlo. Telefon 30 82 44.

# Nr. 48 Stellenanzeiger – Moniteur du personnel

## Offene Stellen – Emplois vacants

Gesucht in Jahresstelle, tüchtigen **Alleinkoch**. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Kurhaus Vögelinsg, 7042 Speicher, (Nähe St. Gallen), Telefon (071) 94 12 02. (887)

Gesucht für 15. Dezember 1966: **Saaltöchter, Anfangs-Saaltöchter, Restaurationskellner** (Englisch sprechend), **Zimmermädchen**. Offerten mit Lohnansprüchen an Hotel St. Gotthard, 4490 Andermatt. (888)

## Briefporto

(lose beigelegt) für die Weiterleitung bitte nicht vergessen.

# Vakanzenliste der Stellenvermittlung

## Liste des emplois vacants – Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passfoto und 40 Rp. in Briefmarken lose beigelegt (Ausland: ein internationaler Postwertcoupon) an **Hotel-Büro, Gartenstrasse 112, 4002 Basel**, Telefon (061) 34 86 97.

Offres avec numéro de la liste, copies de certificats, photo de passeport et 40 ct. en timbres poste non collés (étranger: 1 coupon républicain international) à **Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, 4002 Bâle**, téléphone (061) 34 86 97.

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista, delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non incollati (per l'estero: buono riposta internazionale) e devono essere indirizzate all'**Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, 4002 Basilea**, telefono (061) 34 86 97.

## Jahresstellen

### Places à l'année – Posti annuali

- 5459 **Kaffeeköchin**, sof., Passantenhotel, Basel
- 5460 **Buffetöchter**, deutschspr., sof. od. n. U., Hotel, Nähe Basel
- 5461 **Commis de cuisine** (Schweizer), sof., Restaurant, Basel
- 5462 **Saaltöchter, Saalpraktikantin, Kellnerpraktikant**, sof. od. n. U., grosses Hotel, Basel
- 5463 **Büropraktikantin/Stütze der Hausfrau**, sof., Passantenhotel, Basel
- 5464 **Nachtengerie, Economatgouvernante, Hilfspouvernante**, sof., Erstklasshotel, Basel
- 5465 **Sekretärin, Kellermeister**, sof., Grossrestaurant, Basel
- 5466 **Zimmermädchen**, sof., Erstklasshotel, Basel
- 5467 **Commis de rang, Restaurationskellner**, sof., Passantenhotel, Basel
- 5468 **Restaurationskellner, Patissier**, sof., Grossrestaurant, Basel
- 5469 **Küchenmädchen, Küchenbursche, evtl. Ehepaar**, sof., Passantenhotel, Basel
- 5470 **Chef de partie** (Schweizer), Restaurationskellner oder Kellner, sof., kleines Hotel, Nähe Basel
- 5471 **Chef de rang, Commis de rang, Commis de bar**, sof., Erstklasshotel, Basel
- 5472 **Buffetöchter oder -bursche**, deutschspr., sof., Restaurant, Basel
- 5473 **Buffetdame oder -tochter**, sof., Passantenhotel, Basel
- 5474 **Buffetöchter, Zimmermädchen**, sof., kleines Hotel, Zentralschweiz
- 5475 **Chef de partie, Saalkellner, Restaurationskellner**, sof., 50 B., B. O.
- 5476 **Aide du patron**, sof., 80 B., Bielersee
- 5477 **II. Portier**, sof., 50 B., Bielersee
- 5478 **Restaurationskellner, Commis Patissier**, sof., Grossrestaurant, Bern
- 5479 **Economatgouvernante, Hilfspouvernante, Zimmermädchen**, sof., 80 B., Badoort Aargau
- 5480 **Küchenbursche oder -mädchen**, sof., 80 B., Badoort Aargau
- 5481 **Sekretärin** (Schweizerin), sof., Erstklasshotel, Bern
- 5482 **Küchenchef**, sof., 100 B., Graubünden
- 5483 **Chef Saucier, Sauschef**, sof., Erstklassrestaurant, Kanton Fribourg
- 5484 **Hilfspouvernante**, sof., 70 B., Genfersee
- 5485 **Diätköchin, Commis de cuisine, Zimmermädchen, Personalzimmermädchen**, sof., 60 B., Nähe Montreux
- 5486 **Restaurationskellner, Restaurationskellner**, deutschspr., sof., 80 B., Interlaken
- 5487 **Telefonist/Chasseur**, sof., Hotels, Badoort, Wallis
- 5488 **Chef Entremetteur, Commis de cuisine, Stöperin, Näherin**, sof., 110 B., Lago Maggiore
- 5489 **Gouvernante**, Franz. spr., sof., 100 B., Genfersee

## Stellengesuche – Demandes de places

### Cuisine et Office

**Österreicher**, 35 Jahre, sucht gute Stelle als **Koch** für Wintersaison. Gute Zeugnisse aus der Schweiz. Zuschriften sind erbeten mit Angaben an Herrn Franz Paulrich, Unterhaus 46, A-8410 Wildon, Steiermark, Österreich. (52)

### Etage und Lingerie

**Zimmermädchen** mittleren Alters, fach- und sprachkundig, sucht Saisonstelle. Offerten unter Chiffre

**Zimmermädchen**, Schweizerin, sprachkundig, zuverlässig, sucht Posten für Wintersaison in kleines oder mittleres Hotel. Bitte Offerte an Trudi Frick, c/o Berger, Lorrainestrasse 52, 5000 Bern 11. Keine Telefonanrufe erbeten. (54)

- 5525 **Zimmermädchen**, 45 B., B. O.
- 5526 **Barmaid, Barpraktikantin**, 50 B., B. O.
- 5527 **Saaltöchter, Zimmermädchen**, 50 B., B. O.
- 5528 **Saalkellner, grosses Hotel**, Graubünden
- 5529 **Patissier, Lingerie Mädchen**, 40 B., Graubünden
- 5530 **Chef de partie, Commis de cuisine**, 100 B., Graubünden
- 5531 **Zimmermädchen, grosses Hotel**, Graubünden
- 5532 **Küchenchef**, 100 B., Graubünden
- 5534 **Zimmermädchen** (Schweizerin), 70 B., B. O.
- 5535 **Zimmermädchen**, 120 B., B. O.
- 5536 **Küchenchef, Commis de cuisine, Obersaaltöchter oder Oberkellner, Zimmermädchen**, 60 B., B. O.
- 5537 **Köchin oder Koch, Hausmädchen**, grosses Hotel, Graubünden
- 5538 **Barmaid, Commis de cuisine**, 50 B., Graubünden
- 5539 **Serviertöchter, kleines Hotel**, B. O.
- 5540 **Zimmermädchen, Küchenmädchen, Serviertöchter**, 40 B., Fribourg
- 5540 **Serviertöchter, kleines Hotel**, Davos
- 5541 **Saaltöchter, Zimmermädchen** (alles Schweizerinnen), 50 B., Graubünden
- 5542 **Buffetöchter oder -bursche**, 50 B., Davos
- 5543 **Alleinkoch, kleines Hotel**, Davos
- 5544 **Chef de rang**, 130 B., Davos
- 5545 **Zimmermädchen, Saaltöchter**, 40 B., Zentralschweiz
- 5546 **Koch neben Chef** (Schweizerin), **Office/Lingerie Mädchen**, 40 B., Zentralschweiz
- 5547 **Barmaid, Bartöchter**, 60 B., Zentralschweiz
- 5548 **Commis Gardemanger, kleines Hotel**, Zentralschweiz
- 5549 **Commis de cuisine** (Schweizer), 60 B., Graubünden
- 5550 **Barmaid, Büropraktikant**, 100 B., Graubünden
- 5551 **Hilfsköchin oder -koch, kleines Hotel**, B. O.
- 5552 **Commis de cuisine, Saalpraktikantin**, 45 B., B. O.
- 5553 **Hausbursche/Gärtner**, 70 B., B. O.
- 5554 **Küchenchef, Buffetöchter**, 70 B., B. O.
- 5555 **Saalkellnerin**, 45 B., B. O.
- 5556 **Kellner oder Saaltöchter**, 100 B., B. O.
- 5557 **Commis de cuisine** (Schweizer), 80 B., B. O.
- 5558 **Demi-Chef de rang, Commis de rang**, 60 B., B. O.
- 5559 **Commis de rang, Demi-Chef de rang, Commis de cuisine**, 60 B., B. O.
- 5560 **Saaltöchter evtl. Praktikantin**, 40 B., B. O.
- 5561 **Lingerie Mädchen, Office Mädchen, Saaltöchter**, Pension, Graubünden
- 5562 **Küchenbursche, Serviertöchter**, kleines Hotel, B. O.
- 5563 **Patissier, Buffetöchter**, 50 B., Graubünden
- 5564 **Küchenchef, Serviertöchter evtl. Anfängerin, Tourneur** für Zimmer und Saal, 30 B., Graubünden
- 5565 **Kaffeeköchin, Lingerie Mädchen, Servicepraktikant, Empfangspraktikant, Zimmermädchen, Officebursche**, Erstklasshotel, Graubünden
- 5566 **Sekretärin**, 160 B., B. O.
- 5567 **Entremetteur, Chasseurs, Erstklasshotel**, Graubünden
- 5568 **Patissier**, 120 B., B. O.
- 5569 **Economatgouvernante, Lingerie**, 100 B., Waadtländer Jura
- 5570 **Lingerie Mädchen, Office Mädchen oder -bursche**, 60 B., Graubünden
- 5571 **Chef de partie/Tourant, Restaurant**, Wallis
- 5572 **Barmaid, Zimmermädchen, Etageportier**, Erstklasshotel, B. O.
- 5573 **Hausbursche**, 70 B., Wallis
- 5574 **Küchenchef, Patissier, I. Sekretärin, Buffetdame, Hilfspouvernante**, 100 B., Zentralschweiz
- 5575 **Officeburschen oder -mädchen**, 60 B., Wallis
- 5576 **Patissier, grosses Hotel**, Engadin
- 5577 **Journalist/Inferierin, sprk. Telefonist, sprk. Commis de rang**, deutschspr., **Office Mädchen, Küchenbursche**, grosses Hotel, Engadin
- 5578 **Saaltöchter, Saalpraktikantin**, 60 B., Engadin
- 5579 **Dancing/Restaurationskellner, Buffetöchter, Office Mädchen**, 70 B., Graubünden
- 5580 **Office Mädchen**, 40 B., Wallis
- 5581 **Chef Patissier, Stöperin, Kinder Mädchen**, Erstklasshotel, Engadin
- 5582 **Köchin oder Koch**, 20 B., Graubünden
- 5583 **Economatgouvernante** (Schweizerin), 100 B., St. Moritz
- 5584 **Chef de rang, sprk. Patissier, Telefonist, Chasseur**, grosses Hotel, St. Moritz
- 5585 **Saaltöchter**, 50 B., St. Moritz
- 5586 **II. Economatgouvernante oder Hilfspouvernante, Chasseur**, Erstklasshotel, St. Moritz
- 5587 **Lingerie** (Schweizerin), **Stöperin, Gätterin**, 70 B., St. Moritz
- 5588 **Patissier**, 120 B., St. Moritz
- 5589 **Gouvernante**, 100 B., St. Moritz
- 5590 **Küchenchef, Commis de cuisine**, 70 B., Wallis
- 5591 **I. Barmaid** (Schweizerin), **Köchin, Office/Lingerie/Küchenmädchen, Hausmädchen/Kaffeeköchin**, 85 B., B. O.
- 5592 **Commis de cuisine**, 40 B., B. O.
- 5593 **Chef de cuisine, Saucier, Commis de cuisine, Küchen/Officebursche, Saal/Hallentöchter oder -kellner, Commis de rang, Lingerie Mädchen, Zimmermädchen**, 120 B., B. O.
- 5594 **Saaltöchter oder -kellner** (Schweizer), 60 B., B. O.
- 5595 **Zimmer/Lingerie Mädchen**, 50 B., Toggenburg
- 5596 **Saal-/Restaurationskellner, Hausmädchen**, 40 B., B. O.
- 5597 **Chef de partie**, 80 B., B. O.
- 5598 **Barmaid**, 40 B., B. O.
- 5599 **Economat/Küchengouvernante, Kaffeeköchin, II. Barmaid**, Hotels, Wallis

## Lehrstellen

5600 **Kochlehrling**, n. U., 120 B., Lago Maggiore

## Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à **Hôtel-Bureau, 12, Grand Pont 1001 Lausanne**, tél. (021) 23 92 61

- 8250 **portier de nuit**, (allemand, français, anglais), grand hôtel, Bâle
- 8251 **fileuse de lingerie**, de suite, petit hôtel, lac Léman
- 8252 **une secrétaire**, hôtel moyen, lac Léman
- 8253 **lingère ou aide**, hôtel moyen, lac Léman
- 8254 **garçon de maison/tourant, commis de salle**, hôtel moyen, lac Léman
- 8255 **cuisinière diététique, garçon d'office/cuisine**, femme de chambre, clinique, lac Léman
- 8256 **chef de service**, expérimenté, restaurant, Neuchâtel
- 8257 **gouvernante, chef saucier-sous-chef de cuisine**, à convenir, chef entremetteur, mi-décembre, menuisier-décorateur, peintre, femme nettoyage chimique, garçon de maison-nettoyeur, de suite, grand hôtel, lac Léman
- 8258 **commis de rang, demi-chef de rang, début décembre**, grand hôtel, lac Léman
- 8259 **demi-chef de rang, commis de rang, commis pâtissier**, gouvernante d'économat, de suite, grand hôtel, lac Léman
- 8260 **commis de cuisine**, Suisse, **commis de salle**, de suite, grand hôtel, lac Léman
- 8261 **secrétaire sachant les langues**, grand hôtel, lac Léman
- 8262 **garçon de maison**, tournante **salle/étages**, de suite, hôtel moyen, lac Léman
- 8263 **secrétaire, bilingue**, hôtel moyen, lac de Morat
- 8264 **garçon d'office, garçon de cuisine**, hôtel moyen, lac Léman
- 8265 **chef de cuisine ou chef de partie**, hôtel moyen, Vaud
- 8266 **femme de chambre, garçon d'office, commis de rang**, grand hôtel, Oberland bernois
- 8267 **garçon de bar**, expérimenté, hôtel moyen, Valais
- 8268 **garçon de salle et restaurant/rôtisserie**, expérimenté, hôtel moyen, Valais
- 8269 **garçon de maison**, mi-décembre, hôtel moyen, Vaud
- 8270 **cuisinière à café, commis de rang** (langue maternelle allemande), hôtel moyen, Oberland bernois
- 8271 **garçon de salle**, 2e repousseuse, **filles de lingerie**, hôtel moyen, Oberland bernois
- 8272 **gouvernante d'étage, gouvernante d'office/économat, portier d'étage, portier seul, chasseur, fille de buffet**, grand hôtel, Valais
- 8273 **garçons d'office, aides-lingères**, mi-décembre, grand hôtel, Valais
- 8274 **filles de salle**, hôtel moyen, Valais
- 8275 **garçon de cuisine**, **filles d'office**, grand hôtel, Valais
- 8276 **gardiennerie** parlant français, mi-décembre, hôtel moyen, Valais
- 8277 **filles d'office, caviste, commis-confiseur**, Suisses de préférence, hôtel moyen, Valais
- 8278 **garçon de cuisine/maison, serveuse salle/restaurant**, petit hôtel, Valais
- 8279 **commis de cuisine**, femme de chambre/tourante, grand hôtel, Vaud
- 8280 **garçon ou fille de buffet**, débutant, hôtel moyen, Vaud
- 8281 **commis de cuisine**, début décembre, hôtel moyen, Oberland bernois
- 8282 **cuisinière à café, gouvernante d'économat/cuisine, IIe barmaid**, grand hôtel, Valais
- 8283 **commis de cuisine** seul, Suisse, **femme de chambre**, débutante, hôtel moyen, Valais
- 8284 **couple office/cuisine**, de suite, hôtel moyen, Valais

## Nous remercions

tous les membres et le personnel inscrit chez nous de nous informer promptement des engagements conclus et de nous retourner les offres inutilisées. Ils nous aident ainsi à éviter de remettre en circulation des offres d'employés déjà placés, ce qui nous épargne, comme à vous, des frais et du travail supplémentaires. **Hôtel-Bureau**



### Hotel Baur au Lac 8022 Zürich

sucht auf sofort oder nach Übereinkunft:

**Petit Palais:**  
**Oberkellner**

**Küche:**  
**Commis Patissier**

**Lingerie:**  
**Lingerie Mädchen**

Offerten mit Zeugnisschriften und Foto sind an die Direktion zu richten.

### Grand Hotel Kurhaus, 7078 Lenzerheide

Für die Wintersaison 1966/67 sind umständehalber noch folgende Stellen frei:

**Kaffeeköchin** (cafétierra ev. cafétierra)  
**Küchenburschen** (ragazzi di cucina)  
**Officehilfen** (ufficiieri)  
**Barhilfe evtl. Barcommis**

Ellofferten mit Foto, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind an die Direktion zu richten. Für telefonische Anfragen benutzen Sie Telefon (081) 34 11 35).

### Hotel Continental, 4000 Basel

Telefon (061) 24 19 43.

Gesucht für die Wintersaison:

**Saaltöchter**  
**Saalpraktikantin**

Offerten an **Hotel Schweizerhof, 3823 Wengen**  
Telefon (056) 3 46 71.

### Hotel Lattmann, 7310 Bad Ragaz

sucht in Jahresstelle, Eintritt per 15. Dezember 1966

**In Ihren Inseraten**

**Postleit-Portier** (sprachkundig)  
Gutbezahlte Stellung zugesichert.

Offerten an Frau H. Martin, Telefon (085) 9 13 15.

### Gesucht in Jahresstelle tüchtiger Entremetteur

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten an A. Kienberger,  
**Hotel Drei Könige am Rhein, 4000 Basel.**

Wir suchen auf 15. Dezember 1966 tüchtigen

### Commis de cuisine

Offerten mit den üblichen Unterlagen an W. und N. Weibel, **Hôtel du Commerce, 4000 Basel.**

### Garten-Hotel Winterthur

sucht in Jahresstellen:

### Demi-Chef de rang Commis de rang

Gutbezahlte Stellen, geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit Zeugnisschriften und Foto an G. Sommer, Telefon (052) 23 22 31.

### Hotel Belair, Zürich-Wallisellen

sucht per Ende Dezember ausgewiesene

### Barmaid

mit guten Sachkenntnissen in neueröffnete Hotel-bar.

Offerten sind zu richten an Hotel Belair, **Direktion.**

Gesucht per sofort in Jahresstelle arbeitsfreudiger

### Commis de cuisine

in Jahresstelle.

Offerten an Hans Lippuner, Restaurant Bahnhof, **9477 Trübbach** (im Rheintal).

für unser Restaurant suchen wir einen fachkundigen und korrekten

## Küchenchef

mit viel Freude an seinem Beruf zur selbständigen Führung unserer Küche nach modernem Trend. Wir möchten in ihm einen zuverlässigen und am Ausbau unseres Betriebes Interessierten Mitarbeiter haben. Der Eintritt hat nach Übereinkunft zu erfolgen, ab Januar 1967.

Gerne erwarten wir Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen und Ansprüchen an W. und N. Weibel,

**Hotel du Commerce, 4000 Basel**

## Hotel Schweizerhof, Zürich

sucht in Jahresstellen für sofort oder nach Übereinkunft:

**Telefonist  
Commis de cuisine  
Tournante  
für Economat-Kaffeeküche**

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an R. Mühlberg, Dir., Postfach, 8023 Zürich.

## Grossrestaurant in Basel

sucht in Jahresstelle

### Sekretärin

für alle vorkommenden Arbeiten. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch. Eintritt 1. Februar 1967. Sehr guter Lohn, Zimmer auf Wunsch im Hause.

Offerten mit Saläransprüchen erbeten unter Chiffre SN 2405 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**basel**

**Empfangssekretärin**  
In Jahresstelle.  
Schweizerin mit guter Ausbildung, mehrsprachig. Aufstiegsmöglichkeit zur Direktionsekretärin.  
Eintritt nach Vereinbarung.

**hotel  
Excelsior  
garni**

Aeschengraben 13 Telefon 061/35 31 33

## Hotel Alpina, 8784 Braunwald

sucht für lange Wintersaison oder in Jahresstellen:

**Servicepraktikantin  
Anfangssaaltochter  
Zimmermädchen  
Hilfzimmermädchen**

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an Fam. R. Schweizer, Hotel Alpina, 8784 Braunwald, Tel. (058) 7 24 77.

## Hotel und Restaurant Eiger Wengen

sucht mit Eintritt nach Übereinkunft:

**Mädchen für Haushalt u. Lingerie  
Commis de cuisine** (Schweizer)

Saison- oder Jahresstellen.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an Fam. Fuchs-Gertsch, Telefon (036) 3 41 52.

## Hotel Zürcherhof, Zürich

Zähringerstrasse 21, sucht per sofort oder nach Übereinkunft

### II. Sekretärin

(nur Schweizerin), der die Möglichkeit geboten wird, den Posten unserer I. Sekretärin nach einem Jahr zu übernehmen.

**Tournante**  
für Lingerie und Etages.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind an die Direktion zu richten.

## Stadt-Casino, Basel

sucht nach Übereinkunft in Jahresstelle

### Restaurationskellner

(Deutsch sprechend, à-la-carte-kundig)

Sehr gute Verdienstmöglichkeiten.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an W. Obrist-Schneller, Stadt Casino, 4000 Basel.

**HOTEL  
ST. GOTTHARD  
ZÜRICH**

**sucht**

in Jahresstellen mit sofortigem Eintritt:

**Küche:**  
**Chef Pâtissier  
Commis Pâtissier  
Küchensekretär**  
(administrative Arbeiten)  
**Angestelltenkoch**

**Restauration:**  
**Serviertochter**

**Buffet:**  
**Buffetdame**

Für diese Stellen möchten sich nur bestausgewiesene Interessenten bewerben.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind an die Direktion zu richten.

Gesucht in führenden Betrieb nach Schaffhausen:

gutausgewiesener  
**Küchenchef**

(für die Wintermonate)

**Commis de cuisine**

(Jahresstelle)

Offerten unter Chiffre KC 2305 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Tessin Saison 1967

gesucht:

**Tournante** (Ablösung Büro/Buffer)  
**Zimmermädchen** (Deutsch sprechend)  
**Portier** (Deutsch sprechend)  
**Pâtissier**  
**Entremetier**  
**Commis de cuisine**  
**Buffettöchter**  
**Lingeriemädchen**  
**Glätlerin**

Eintritt Mitte März 1967, Saison bis November.

Offerten erbeten an die Direktion

## Hotel Sonnenhof, 6612 Ascona

## Hotel allerersten Ranges in Luzern

sucht auf kommendes Frühjahr für lange Saison (April bis Ende Oktober 1967)

## III. Maître d'hôtel

Bewerbungen von qualifizierten Kräften mit guten Sprachkenntnissen in Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch sind zu richten unter Chiffre MH 2555 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



## Flughafen-Restaurant Zürich-Kloten

sucht auf 1. Februar 1967

## junge Telefonistinnen

die gewillt sind, nebst dem Telefondienst leichtere Büroarbeiten zu erledigen (kein Maschinenschreiben) und die Garderobe unserer Gäste anzunehmen. Ausbildung als Telefonistin nicht unbedingt erforderlich, gute Französisch- und Englischkenntnisse und rasche Auffassungsgabe jedoch Bedingung. Gut geregelte Arbeits- und Freizeit.

Wenn Sie über eine nette Wesensart verfügen und Freude haben am Umgang mit unseren internationalen Gästen, so senden Sie uns umgehend Ihre Offerte mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto.

Personalchef Flughafen-Restaurants, 8058 Zürich, Postfach.

## Hotel Savoy, 3001 Bern

sucht per 1. Januar 1967 oder nach Übereinkunft in Jahresstelle

### Gouvernante

für **Etagen und Economat** (kann auch Anfängerin sein). Angenehmes Arbeitsklima bei geregelter Arbeits- und Freizeit und guter Entlohnung.

Offerten sind erbeten an Fam. R. Tanner, Telefon (031) 22 44 05.

Gesucht per sofort in neue Café-Snackbar im Zentrum von Basel, jüngere, tüchtige

## Buffettochter

Hohes Salär, angenehmes Arbeitsklima.

Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre BT 2551 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Hôtel de tout premier rang, Suisse romande

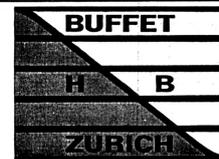
cherche

### chef de réception

dynamique, bon organisateur, connaissant parfaitement son métier, parlant 5 langues, ayant références de maisons de premier rang.

Place à l'année. Excellente situation pour personne capable. Entrée de suite ou à convenir.

Addresser offres manuscrites, curriculum vitae, copies de certificats et photo sous Chiffre CR 2574 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.



Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft

## Chef de service oder Service-Leiterin

Für diesen Posten ist die Fähigkeit, einen grösseren Personalstab führen zu können, Voraussetzung. Alter nicht unter 30 Jahren.

## Anfangschef de service

Jüngerem, strebsamem Kellner mit gründlichen Berufskennntnissen (Kellnerlehre) bieten wir Gelegenheit, sich in die Tätigkeit eines Chefs de service einzuarbeiten. Es kommen nur sprachkundige Schweizer in Frage.

Wir bieten interessanten und vielseitigen Wirkungskreis bei zeitgemässer Entlohnung, geregelter Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit Unterlagen (Zeugniskopien) sind erbeten an das Personalbüro Bahnhofbuffet HB, Postfach, 8023 Zürich.

**Hotel Segnes und Post  
Flims Waldhaus**

sucht für kommende Wintersaison:

**Zimmermädchen  
Commis de cuisine  
als Garde de nuit**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild  
an A. Klasingli.

**Hotel Dufour, Biel**

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

**Kellnerlehrling**

für Spezialitätenrestaurant, seriöse Ausbildung zu-  
gesichert,

**Kochlehrling**

für Spezialitätenküche.

Offerten an die Direktion, Telefon (032) 3 77 61.

Gesucht für die Wintersaison, evtl. Jahresstelle

**tüchtiges Mädchen**

für Zimmer und Lingerie.

Offerten an

**Hotel Sonne, 9658 Wildhaus**

Telefon (074) 7 42 97.

Gesucht auf den 20. Dezember:

**zwei Serviertöchter**

und ein

**Anfangskoch oder -köchin**

in das neuerstellte Hotel-Restaurant Sternen,  
Zwetsimmen.

Mathier J., Hotel-Restaurant Sternen, 3770 Zwetsimmen,  
Telefon (030) 2 12 51.

Gesucht auf Anfang März oder nach Übereinkunft:

**Alleinportier**

**Bademeister**

(würde auch angelernt)

**Badehilfe**

(baldmöglichst)

Offerten erbeten an Postfach 31922, 5401 Baden AG.



Gesucht per Anfang Dezember oder nach Übereinkunft

**Koch**

sehr guter Lohn, geregelte Freizeit, sowie

**Barmaid**

gut präsentierend, mit guten Umgangsformen, Eintritt  
per Anfang Dezember oder nach Übereinkunft. Sehr  
gute Verdienstmöglichkeiten. Geregelte Freizeit.

Familie Egli,

**Hotel Im Portner, St. Gallen**

Telefon (071) 22 97 44.

**Walliser Restaurant (Le Mazot), Biel**

sucht per sofort oder nach Übereinkunft, tüchtige, freundliche

**Serviertochter**

Offerten an Restaurant Le Mazot, Spitalstrasse 26, 2500 Biel,  
Telefon (032) 2 46 56.

**Gasthof Heggidorn (Nähe Bern)**

sucht auf anfangs Dezember jungen, tüchtigen

**Koch**

Gut eingerichtete Küche. Schöner Lohn. Geregelte  
Freizeit.

Offerten erbeten an Fam. A. Herren, Gasthof Heggidorn,  
3202 Post Frauenkappelen BE.

Nous cherchons pour notre hôtel sur la

**Costa Smeralda en Sardaigne**

**directeur**

dès février 1967.

Faire offre avec références à Monsieur Georges Montant,  
23, av. Beau-Séjour, 1200 Genève.

English stately home in beautiful countryside recently con-  
verted to luxurious health hydro requires:

**Experienced Manageress  
Trained Receptionist  
Waiter**

Top class hotel staff required for every département.

Write to: The Principal, Mrs. Heather Shipman, Buxted Park,  
Uckfield, Sussex, England.

**Grosses Luxushotel der Zentralschweiz**

sucht auf nächstes Frühjahr für Saison- evtl. Jahresstelle

**Personalchef**

Mindestalter 28 Jahre.

Offerten qualifizierter Bewerber mit guten Fremdsprachenkenntnissen (Fran-  
zösisch, Italienisch und Spanisch) sind erbeten unter Chiffre PC 2554 an die  
Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Grand Hôtel de la Riviera vaudoise**

cherche pour date à convenir:

**gouvernante de lingerie**

**l<sup>re</sup> lingère**

Places à l'année bien rétribuées, congé régulier.

Prière faire offre avec copies de certificats et photo sous chiffre GL 2557 à  
l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

**Kongresshaus, 8002 Zürich**

sucht zu baldigem Eintritt:

**Lingeriegouvernante  
Office/Küchenguvernannte**

**Buffettöchter** (auch Anfängerinnen)

**Saaldienner/Portier** (Tonhalle)

**Commis de rang**

**Kioskverkäuferin**

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Angabe der Gehaltsansprüche  
sind erbeten an das Personalbüro.

Gesucht auf 15. Februar 1967, evtl. auf 1. März

**Geranten-Ehepaar (Küchenchef)**

zur selbständigen Führung eines modernen, gutfrequentierten Hotel-Restau-  
rants mit 60 Betten, am Vierwaldstättersee.

Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen und Gehaltsansprüchen sind erbe-  
ten unter Chiffre G 39 037-23 an Publicitas, 6002 Luzern.

Erstklassiges Hotel in zentraler Lage Zürichs mit 100 Betten, Restaurant und  
Bar sucht auf Frühjahr 1967

fachlich gut ausgewiesenes, erfahrenes

**Direktions-Ehepaar**

Einsatzfreudige, mit der Personalführung vertraute Bewerber mit guten Um-  
gangsformen und im Besitze des Fähigkeitsausweises belieben ihre Offerte,  
mit den üblichen Unterlagen und Referenzen, einzureichen unter Chiffre  
DE 2526 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht

**Sekretärin**

mit guten Fach- und Sprachkenntnissen. Eintritt nach  
Übereinkunft.

Offerten sind zu richten an

**Hotel-Restaurant Salmen, 8952 Schlieren,**

Arthur Pfenniger, Inhaber, Telefon (051) 98 60 71.

**Grand Hotel Eden, Lugano**

sucht für anfangs Januar 1967 oder nach Übereinkunft:

**Caissier-II. Chef de réception**

sprachkundig

**Sekretär (in)**

sprachkundig

Offerten mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen und Foto an die

**Direktion Grand Hotel Eden, 6900 Lugano.**

Telefon (091) 2 72 53.

Die Leitung eines grösseren Badekurortes sucht für lange Sommersaison  
erfahrenen, tüchtigen und zuverlässigen

**Küchenchef**

Grosse Brigade, angenehmes Arbeitsklima,  
zeitgemässe Entlohnung.

Offerten mit Zeugnissen, Foto und Referenzen erbeten unter Chiffre KU 2439  
an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Golf-Hôtel René Capt, 1820 Montreux**

cherche pour longue saison d'été (mars-octobre)

**maître d'hôtel  
gouvernante d'étage**

Faire offre avec curriculum vitae, photo et prétention de salaire à Golf-Hôtel  
René Capt, 1820 Montreux.



**MÖVENPICK**

Für unser Dreikönighaus in Zürich und unseren neuen Betrieb Cendrier in  
Genf suchen wir je einen gut ausgewiesenen

**Restaurantdirektor**

Wir suchen Kandidaten, die bereit sind, mit vorbehaltslosem Einsatz an  
der Realisierung der Geschäftspolitik unseres Unternehmens mitzuarbei-  
ten. Es handelt sich um sehr qualifizierte Positionen, bei denen nicht nur  
alle auftretenden fachlichen Probleme einwandfrei zu lösen sind, sondern  
auch die Anstellung, Führung und Förderung des im betreffenden Berei-  
ches eingesetzten Personals dazu gehört. Gute Fremdsprachenkenntnisse  
erleichtern Ihre zukünftige Arbeit sehr. Mindestalter 30 Jahre.

Wichtigste Aufgaben:

- Gesamtaufsicht über sämtliche Verkaufsstellen des Betriebes (ohne Traiteurdienst).
- Überwachung der Einhaltung bestehender Service-richtlinien durch das Verkaufspersonal.
- Analyse von Leistungs- und Umsatzschwankungen.
- Mitwirkung bei der Neubearbeitung des Verkaufsangebotes.
- Wirkungsvolle Durchführung spezieller Verkaufsförderungsaktionen.

Eine gastgewerbliche Lehre, vorzugsweise eine solche als Kellner mit  
mehrfähriger Praxis im Service sowie guten Kenntnissen der Küche bilden  
die ausbildungsmässige Grundlage für diesen Posten. Erwünscht ist eine  
Tätigkeit als Chef de service, als Gérant eines mittleren Restaurants oder  
gar als Leiter einer grösseren Lebensmittelabteilung mit angeschlossenem  
Kundendienst.

Interessenten schicken ihre Bewerbung mit handgeschriebenem Lebens-  
lauf an folgende Adressen:

**Zürich:**

Herrn J. Laager, Mövenpick Regional-Direktion Zürich,  
Manessestrasse 6, 8003 Zürich.

**Genf:**

Herrn A. Jäger, Mövenpick Regional-Direktion West-  
schweiz, 17, rue du Cendrier, 1201 Genève.

**MÖVENPICK**



## Grand Hotel National Luzern

sucht für die Frühjahrs- und Sommersaison 1967:

- I. Caissier-Réceptionnaire**
- Réceptionnaire-Caissier**
- Réceptionnaires-Maincourantier(e)s**
- Réceptionnaire-Tournant**  
(Kommission der NCR-Buchungsmaschine erforderlich)
- Stagiaire de réception**
- Caissier(e) de restaurant**
- Kontrollleur**
- Telefonist(in)**
- Chasseurs**
- Chefs de rang**
- Demi-Chefs de rang**
- Commis de restaurant**
- Passeplattiers**
- Economatgouvernante**
- Officegouvernante**
- Kaffeeköchin**
- Chef Saucier**  
(qualifizierte Kraft)
- Chefs de partie**
- Commis de cuisine**
- Küchenburschen**
- Officemädchen oder -burschen**
- Portiers**
- Zimmermädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sind an die Direktion zu richten.

N.B. Angestellte, die auf ihre innegehabten Posten zurückkehren wünschen, mögen sich bitte umgehend melden.

## Tessin

Gesucht wird mit Eintritt auf 1. Februar 1967

### Sekretärin

auch Anfängerin

für lange Sommersaison oder bei Zufriedenheit Jahresstelle.

Intelligente und seriöse Mädchen senden Offerte an I. Bernasconi, Direktor des Kurhaus Serpiano, 6867 Serpiano TI, Telefon (091) 8 12 61.



Wir suchen zu baldigem Eintritt in Jahresstelle erfahrene, sprachkundige, gut präsentierende

### Barmaid

zuverlässige

### Gouvernante

Lingerie, Economat, Office.

Schriftliche Offerten mit Referenzen und Bild sind erbeten an die Direktion Casino Kursaal Locarno.

Wir suchen eine gut ausgebildete

### Buffetdame

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Gutbezahlte Dauerstelle. Möglichkeit zum Beitritt in die Pensionskasse.

Offerten erbeten an W. Frauchiger-Minnig, Bahnhofbuffet SBB, 8401 Winterthur.

Gesucht in gutbürgerliches Speiserestaurant

jüngere, tüchtige

### Buffettochter

in Jahresstelle. Gute Behandlung, Lohn nach Vereinbarung, Zimmer auf Wunsch im Hause. Eintritt 15. Dezember oder nach Vereinbarung.

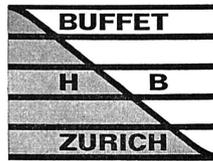
Offerten an Restaurant Stadtkeller, Marktgasse 11, Basel, Telefon (061) 23 73 51.

Gesucht nach Übereinkunft

### Barmaid

absolut selbständig, gut präsentierend, zur Stütze des Patrons, in sympathische Amerikaner. Sehr guter Verdienst. Jahresstelle.

Telefon abends (033) 293 40, Doris Mürger.



Infolge Beförderung meines langjährigen Mitarbeiters ist der Posten als

## Betriebskontrollleur

neu zu besetzen.

Voraussetzungen für diese Funktion:

Alter nicht unter 30 Jahren, Schweizer Bürger, sprachkundig. Gründliche Kenntnisse in Küche und Service. Sicheres Auftreten. Gewandtheit im Umgang mit Personal. Freude an vielseitiger und abwechslungsreicher Tätigkeit in lebhaftem Grossbetrieb. — Eintritt nach Übereinkunft.

Wenn Sie glauben, diesen Anforderungen gewachsen zu sein, dann richten Sie bitte Ihr Bewerbungsschreiben mit Foto und üblichen Unterlagen an Rudolf Candrian, Bahnhofbuffet HB, Postfach, 8023 Zürich.

Gesucht in lange Wintersaison, Eintritt Mitte Dezember

## Zimmermädchen

Offerten an Hotel Schweizerhof, 3818 Grindelwald.

## Gesucht nach Gstaad

sprachkundige, versierte

## Hotelsekretärin

(Schweizerin)

Eilofferten unter Chiffre GS 2609 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Hotel Schweizerhof, Olten

Wir suchen tüchtige

## Aide du patron

sprachkundig, in vielseitigen Betrieb. Eintritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft.

Offerten erbeten an F. Grellinger, Telefon (062) 5 45 71.

## Hotel Monopol, St. Moritz

Erstklasshaus mit 90 Betten sucht per sofort oder nach Übereinkunft

tüchtige, selbständige

## Economatgouvernante

Guter Verdienst und angenehmes Arbeitsklima zugesichert.

Eilofferten mit Foto und Zeugnisabschriften an die Direktion Max Peter.



## Buffet de la gare, Fribourg

cherche:

**chef de service débutant**  
**serveuse-restauration**  
**dame de buffet**

Entrée date à convenir.

Nous offrons: poste intéressant, salaire en rapport avec les capacités, horaires et congés réguliers, caisse de retraite.

Les offres manuscrites sont à adresser à la direction, accompagnées du curriculum vitae et copies de certificats.



## Flughafen-Restaurants Zürich-Kloten

Wie Sie vielleicht wissen, werden die Flughafen-Restaurants modernisiert und vergrössert. Um den Bedürfnissen der Zukunft gewachsen zu sein, erweitern wir unser Kader und suchen einen Initiativen, selbständigen und sprachkundigen

## Personalchef

Sie sind in dieser Eigenschaft Bindeglied zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber und haben folgende Aufgaben zugewiesen:

- Betriebsüberwachung
- Personaleinstellung und -entlassung
- Qualifikationswesen
- Personalverwaltung
- Personalausbildung
- Verwaltung der Personalhäuser

Wir führen Sie in diese verantwortungsvolle Aufgabe, die Sie Anfang 1967 oder nach Übereinkunft antreten, sorgfältig ein.

Wenn Sie die notwendige Reife und Erfahrung besitzen, so schicken Sie Ihre handschriftliche Bewerbung an mich persönlich.

W. Glänz, Flughafen-Restaurants, Postfach, 8058 Zürich.

Erstklassiger Betrieb am Thunersee sucht auf Frühjahr (evtl. früher) bestausgewiesener

## Küchenchef

zu mittlerer Brigade (Jahresstelle).

Offerten unter Chiffre KU 1821 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Kongresshaus Zürich

sucht zu baldigem Eintritt eine tüchtige, selbständige

## Lingeriegouvernante

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Verpflegung sind an das Personalbüro erbeten.

## Grossunternehmen im Verpflegungs-Unterhaltungssektor

sucht Initiativen, selbständigen

## Vize-Direktor

Aufgabe: Leitung des Wirtschaftsbetriebes inkl. Bankette, Pflege des Gästekontaktes, Personalführung, Beschaffungswesen.

Wir bieten: Gutbezahlte Jahresstelle in fortschrittlichem ausbaufähigem Betrieb.

Ausführliche Offerten wollen Sie uns bitte unterbreiten unter Chiffre KD 2433 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Hotel Belvédère, Interlaken

sucht per 1. April 1967:

## Chef de réception I. Maître d'hôtel

Nur bestausgewiesene Bewerber belieben ihre Offerten einzureichen an die Direktion.

Gesucht in erstklassige Apéritifbar in Basel, jüngere, tüchtige

## Barmaid

Geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten unter Chiffre MA 2552 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



## Palais de l'ONU, Genève

RESTAURANT - BAR - CAFETERIA

Nous cherchons pour le restaurant des délégués :

### commis pâtissier

Entrée premier décembre ou à convenir. Places à l'année, conditions de travail très avantageusement réglées. Veuillez adresser vos offres de service complètes avec prétentions de salaire à la Direction des Restaurants-Bars et Cafeteria Palais de l'ONU, 1200 Genève.

### Zunft in Zürich

sucht per 1. März, evtl. 1. April 1967

## Gerant

(Gerantenehepaar bevorzugt) für die selbständige Führung ihres

### Zunfthauses

in der Altstadt. Gutes Salär, mit Gewinnbeteiligung. Ausgewiesene und initiative Fachleute, im Besitz des Fähigkeitsausweises, bitte ich, Offerten mit Referenzen, Foto und Zeugniskopien an

Heinrich Wipf, Krönleinstrasse 56, 8044 Zürich  
einzureichen. Diskretion zugesichert.

Bestbekanntes Spezialitätenrestaurant in der Stadt Bern mit à-la-carte-Service sucht (in Jahresstelle) versierten, gut ausgewiesenen, jüngeren

## Entremetier (Chef-Stellvertreter)

eine jüngere

### Buffettochter

(kann auch Anfängerin sein)

Wir bieten interessante Jahresstellen mit sehr guten Verdienstmöglichkeiten. Der Eintritt kann nach Übereinkunft erfolgen.

Offerten erbeten an Postfach 1623, 3002 Bern-Schanzenpost od. Tel. (031) 22 77 66.

Die Silberkugel ist ein junges Unternehmen des Gastgewerbes, das sich zum Ziel gesetzt hat, Verpflegungsbedürfnisse zu decken, die durch die veränderte Lebensweise der berufstätigen Stadtbevölkerung entstanden sind.

Für die zentrale Produktion, welche die bereits bestehenden 3 Silberkugel-Restaurants und weitere Betriebe mit halbfertigen und Fertigprodukten beliefert, suche ich einen

## Chefkoch

für die Führung der Produktionsküche und Mitarbeit in derselben.

Ich stelle mir vor, dass Sie zwischen 24 und 35 Jahre alt sind, nach Ihrer Kochlehre mindestens drei Jahre praktisch tätig waren und wo möglich über kaufmännische Grundkenntnisse verfügen. Sie sollten schon Personal geführt haben und über einige Italienischkenntnisse verfügen.

Der Aufgabenkreis, den ich Ihnen übertragen möchte, umfasst nebst der Führung eines Teams von ca. 9 Leuten, einige organisatorische Aufgaben, wie die Mithilfe beim Erstellen von Wochenplänen und täglichen Arbeitsaufträgen, nach denen die Mitarbeiter selbständig arbeiten können. Ferner müssen Sie durch Qualitätskontrolle und Arbeitsüberwachung für eine gleichbleibende, hohe Qualität sorgen. Zudem wären Sie verantwortlich für die termingemässe Spedition der Produktion aus Ihrer Abteilung.

Während eines Monats würden Sie in internen Kursen und durch praktische Einsätze sorgfältig in Ihre Aufgabe eingeführt. Allenfalls würde die Möglichkeit bestehen, auch Ihre Gattin in unserem Unternehmen zu beschäftigen. Sie kämen in den Genuss einer regelmässigen Arbeitszeit (abends frei). Gute Bezahlung und Möglichkeit zum Beitritt in die Personalfürsorgestiftung.

Ich erwarte gerne Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen und Angabe des möglichen Eintrittsdatums, oder Ihren telefonischen Anruf zwecks Festlegung eines Termins für eine Orientierung.

A. Amacker, Direktor der Silberkugel AG, Nüscherstrasse 45, 8001 Zürich.  
Telefon (051) 25 91 34.

### Chef Saucier Waiters Pastry Chef

for the Park Motor Inn, 22 South Carroll Street, Madison, Wisconsin, USA.  
Permanent employment, top wages, free insurance, paid vacations and holidays. Visa preferred, but will help obtain Alien Employment Certification and visa. Apply to General Manager.

### The Queen's Hotel, Keswick Cumberland (Angleterre)

Maison de tout premier ordre  
cherche pour la saison 1967 (20 mars au 31 octobre):

- Hôtel:  
femmes de chambre  
filles aides d'étage
- Portineries:  
chasseurs - bagagistes (jour et nuit)
- Cuisines:  
commis de cuisine  
filles d'office
- Restaurant à la carte et prix fixe:  
chefs de rang  
commis de salle

Applications avec copies de certificats et photo au directeur E. A. Bonesi.

## EXPO 67

Montreal, Canada

Schweizer Verpflegungsbetrieb nimmt noch Offerten entgegen von jüngeren, unabhängigen:

- Patissiers
- Bäcker-Konditoren
- Personalköchin oder Koch
- Verkäuferinnen  
(nur mit Praxis in Bäckerei-Konditorei oder Metzgerei)
- Kassierin

Gute englische und französische Sprachkenntnisse Bedingung.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto erbeten unter Chiffre X 11861 Q an Publicitas AG, 8021 Zürich.

### Hotel Bären, Einsiedeln

sucht auf Ende Dezember tüchtige, sprachkundige

### Sekretärin

für Réception und Mithilfe am Buffet. Gutbezahlte Jahresstelle.

Offerten an Fam. Frz. Kälin, Hotel Bären, 8840 Einsiedeln, Tel. (055) 6 18 76.

### Restaurant-Bar-Grill Krauerstübli

## Taverna, Emmenbrücke-Luzern

Neueröffnung Mitte Dezember 1966, evtl. Anfang Januar 1967.

Wir suchen in Jahresstelle:

### Küchenchef

à-la-carte- und Spezialitätenkundig

### Koch

### Commis de cuisine

### Küchenbursche und Küchenmädchen

### Officebursche und Officemädchen

### Hausbursche

### Buffetdame

### Buffettöchter (-bursche)

### Restaurationstöchter

mit Sprachkenntnissen für gepflegten Service.

Offerten erbeten an Ed. Krähenbühl, Gerliswilstrasse 66, 6020 Emmenbrücke.

### Hotel Ekkehard, St. Gallen

Wir suchen

### Réceptionssekretärin

Angenehmes Arbeitsklima. Geregelt Arbeits- und Freizeit. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an H. Finster, Dir., Hotel Ekkehard, 9000 St. Gallen, Telefon (071) 22 47 14.

Wir suchen für unseren aparten, mittelgrossen Tea-Room-Betrieb eine initiative, bestausgewiesene jüngere

### Gerantin

(evtl. Gerantenehepaar)

welche Wert auf eine selbständige Vertrauensstelle legt. Es handelt sich um ein modernes Lokal an bester Geschäftslage im Zentrum von Zürich.

Interessentinnen wollen ihre handschriftlichen Unterlagen bitte unter Chiffre ZT 9033 an Mosse-Annoncen, 8023 Zürich, einreichen.

## Hotel Eden, Roma

sucht per sofort einen bestausgewiesenen

### Sekretär-Korrespondent

Wir erwarten: Korrespondenzsicherheit in Englisch, Französisch u. Deutsch, mit guten Italienischkenntnissen, zur Erledigung der Hotelkorrespondenz. Mithilfe an der Réception.

Wir bieten: Jahresstelle, Kost und Logis im Hause, guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit Zeugniskopien an G. F. Ciaceri, Hotel Eden, Via Ludovisi 49, Roma, Italien.

**Sogar ein gut beladener Gastro-Ellema-Transportwagen rollt noch leicht!**

*(Weil ihn seine Leichtmetallkonstruktion so leicht macht.)*

Wie leicht sich ein gutbepackter Gastro-Ellema-Transportwagen schieben lässt, das müssen Sie selbst gesehen und probiert haben. Was Sie aber bestimmt im voraus interessiert: Gastro-Ellema-Transportwagen sind universell verwendbar, als Lager- und Transportgestell. Zum Beispiel in Küchen und Economats. Aber auch in Kühlräumen (der argonarc geschweißten Leichtmetallkonstruktion kann selbst grösste Kälte nicht schaden). Und: Gastro-Ellema-Transportwagen sind platzsparend, weil genormt. Wann dürfen wir Ihnen vorführen, wie leicht ein gut beladener Gastro-Ellema-Transportwagen rollt?

**Ellema AG** Leichtmetallbau  
Fährweid-Querstrasse 3  
8953 Dietikon 1  
Tel. 051 88 93 70



6-30-EI

# Schneeräumen leicht gemacht!



Schnee ist kein Hindernis mehr – vor der Garage, im Betrieb, vor der Fabrik, auf freiem Land, im Park – überall ist er auch nach dem grössten Schneefall rasch entfernt mit unserer



## Schneesleuder «Imperial-Snow-Jet»

6-PS-, 4-Takt-Lauson-Wintermotor, 4 Vor-, 1 Rückwärts-gang, Rücklaufstarter, 2 Arbeitsstufen zum Fräsen und Schleudern. Arbeitsbreite: 65 cm. Inklusive Schneeketten Fr. 2475.-

Weitere Modelle ab Fr. 650.-

Spezialabteilung für Gartengeräte im 3. Stock

# Jelmoli

## A vendre Espagne, Costa del Sol

### hôtel ultra moderne

construction 66, catégorie 18. 40 chambres avec salle de bain, WC, téli., balcon. Restaurant-bar, jardin exotique à 60 m de la mer.

Tous renseignements écrire à Hern. Mougeot J., 4, rue Nicolas Rorel, Paris XIIIe.

## Hotel-Immobilien

### 6. Frutig, 3000 Bern

Amthausgasse 20, Telefon (031) 225302

Seit 1924 bestbekanntes Büro mit erstklassigen Verbindungen i. d. ganzen Schweiz für Kaut., Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.

## Zu verkaufen

### Landgasthof

direkt an Durchgangsstrasse, Zentralschweiz, gelegen. Evtl. nur Wirtpatent (Tavernenrecht) mit sep. Grundstück abzugeben, da bestehender Gasthof dem Umbau dient.

Ausgezeichneter Platz und Ort für Erstellung einer Benzin- und Serviceverkaufsstelle.

Kapitalkräftige Interessenten schreiben an Chiffre OFA 4029 Lz an Orell-Füssli-Annoncen AG, 6002 Luzern.

## Counterline Kocheinheiten Baukasten-System

«Wells» Generalvertretung und Service durch Salvis

In den USA seit Jahren erprobt.

Für Cafeterias, Snack-Bars, Imbiss-Ecken – Griddleplatten – Grill – Friteusen – Bain-Maries als Zusatz, um die traditionelle Küche zu entlasten (Präsenzzeit reduzieren).

Die Küche an der Ausgabestelle, Platz- und Zeitersparnis. Minimalster Personalbedarf.

Baukastensystem mit beliebigen Kombinationsmöglichkeiten.

Jeder Apparat einzeln erhältlich, fertige Elemente oder Einbau-Version.

Lieferbare Apparate

Runde Spiral-Schnellkochplatten – Griddleplatten – Grill – Friteusen – Bain-Maries – Suppen-Bain-Maries.

Salvis AG  
Fabrik elektr. Apparate und Anlagen  
6015 Reussbühl Tel. 041-52151

# salvis

### Heizplatte Typ H 63

Mit 2 Spiralplatten  $\phi$  20 cm, regulierbar. In 26 Sekunden auf voller Heizleistung. Preis Fr. 642.-



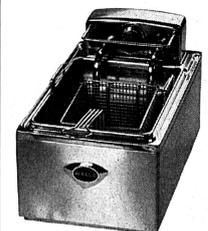
### Bain-Marie für Suppen Typ MPD

Ideale Bereitstellung für Tagessuppen. 2 Behälter à ca. 7 Liter Inhalt oder für Gastro-Norm Schalen. Preis inkl. Behälter Fr. 603.-



### Friteuse Typ F 45

Kleinste Abmessungen, grosse Leistung. Aufklappbare Heizelemente. Wegnehmbarer Ölbehälter. Einfach zum Sauberhalten. Preis Fr. 763.-



### Griddle (Bratplatte) Typ G 13

Kompaktes Gerät, sehr leistungsfähig. Gleichmässige Wärmeverteilung auf ganzer Bratfläche. Rasche Betriebsbereitschaft. Einfaches Reinigen. Preis Fr. 1423.-



### Grill Typ B 40

Neuartiger Stabgrill mit direkter und indirekter Wärmeübertragung. Präzise Markierung des Kochgutes. Rasche Betriebsbereitschaft. Einfaches Reinigen. Preis Fr. 2105.-



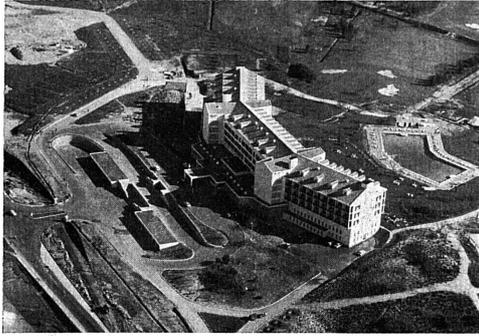
# GEHRIG

Usine suisse pour machines industrielles à laver la vaisselle. Nos spécialistes étudient pour vous les meilleures solutions et mettent leurs connaissances à votre disposition.

Demandez s.v.p. les prospectus spéciaux ou notre visite sans engagement de votre part. Service après-vente bien équipé dans toute la Suisse.



F. Gehrig & Cie SA, 6275 Ballwil LU. Fabricate des machines et appareils électriques. Dép.: Machines industrielles à laver la vaisselle. Téléphone 041 89 14 03



## Gauers Penina Golf Hotel in der Algarve

Die Balair brachte gegen 80 Pressevertreter und Reisebüro-fachleute nach Faro, dem neuen Flughafen im Süden Portugals

Nach Spanien ist seit einigen Jahren auch Portugal in voller touristischer Entwicklung begriffen. Über zwei Millionen Besucher wurden letztes Jahr registriert. Wundervolle Badestrände im Norden, in der Umgebung von Lissabon und im Süden, in der Algarve, teils durch hohe, steil ins Meer abfallende Küstenfelsen voneinander getrennt, wurden durch den Bau von Hotels dem Fremdenverkehr erschlossen. Doch wohin immer man auch seinen Fuss setzen mag, stösst man auf Zeugen einer reichen geschichtlichen Vergangenheit. Phönizier und Römer haben in diesem Land deutliche Spuren hinterlassen. In der Algarve waren es vor allem die Sarazenen, bzw. Mauren, die während ihrer 500jährigen Herrschaft den Städten und Orten architektonisch den Stempel aufdrückten, was für die heutigen Besucher besonders reizvoll ist.

### Die Goldküste Portugals — die Algarve — kommt touristisch zum Zug

Kein Wunder, dass Portugal mehr und mehr Touristen anzieht und Unternehmer für entsprechende Unterkunftsmöglichkeiten besorgt sind. Dabei ist es besonders die Algarve, die sich vom südlichsten Punkt Portugals, dem Cabo de Sao Vicente, zur langen Atlantikküste Portugals rechtwinklig bis zur Grenze der Südwestküste Spaniens hinzieht und durch ihr mildes Klima dem Touristen zu jeder Jahreszeit, also auch im Winter, einen Aufenthalt als verlockend erscheinen lässt. Die Temperatur sinkt auch an Wintertagen nicht unter Null und erreicht tagsüber 20 Grad Celsius. Schnee ist in der Algarve unbekannt, es sei denn der weisse Blütenschnee der Mandelbäume. Überhaupt ist die Natur hier sehr freigiebig. Neben Reb- und Feigen-, Mandel- und Olivenbäume Zeugen der Fruchtbarkeit des Landes. Grosse Orangenhaine wechseln mit Reisfeldern ab, und wo ein bewaldeter Hügel ist, bringt das Grün der Pinienkronen eine belebende Note in das Landschaftsbild mit den weissen Bauerngehöften, dem buntnarbigen Häusergemisch mit der Dominante Weiss der Ortschaften.

Das jüngste Hotelunternehmen in der Algarve ist am 18. November offiziell eingeweiht worden, Gauers

Penina Golf Hotel, Montes de Alvor. Zu diesem Anlass startete am 17. November eine viermotorige Chatermaschine DC-6B der Balair auf dem Flughafen Basel-Mülhausen, vollbesetzt mit Presse-, public relations- und Reisebüro-leuten sowie mit einigen speziell geladenen Gästen nach Faro, dem neuen Flughafen Portugals in der Algarve, rund 60 km westlich von Portimão, einem grossen Fischerhafen, von wo das Penina Golf Hotel nur wenige km entfernt liegt. Während dem Flug orientierte Direktor Gerspach von der Balair über die Flugleistungen und Flugpläne der der Swissair nahestehenden Basler Chartergesellschaft, wobei er verriet, dass vom April nächsten Jahres an die Balair Faro zweiwöchentlich anfliegen werde. Dies dürfte nicht zuletzt mit der Eröffnung des Penina Golf Hotels zusammenhängen.

### Jacques Gauer wurde nach Portugal gerufen

Wie kam es, dass unser Mitglied Jacques Gauer in Portugal ein Hotel eröffnen konnte? Nun, der Sanktgaller, dessen Eltern das Hotel Rössli in Flawil, heute vom älteren Bruder Jacques geführt, betrieben, der in Bern das Hotel Schweizerhof zu einem Schmuckkästchen gestaltete und in Cully die reizvolle «Auberger rôtisserie du raisin» besitzt, hat schon seit längerer Zeit in seinem vitalen Expansions- und Schöpferdrang seine Fühler nach dem Ausland ausgestreckt, wohl nicht zuletzt deshalb, weil die Möglichkeit, in der Schweiz neue Ferienhotels zu bauen infolge der hohen Baukosten kaum mehr besteht. So ging er zunächst nach Rhodos, jener griechischen Insel, die nahe bei Kleinasien liegt, um dort ein grosses Hotel für solche Feriengäste zu errichten, die fernab der Heimat in einer landschaftlich einzigartigen Gegend Badeferien verbringen wollen. Dem Miramare Beach in Rhodos folgte das Miramare Beach in Corfu und der Erwerb des Palace Hotels in Corfus Hauptstadt Kerkyra.

Mit diesen auf griechischen Inseln errichteten Häusern hatte Jacques Gauer die Aufmerksamkeit der internationalen Hotelwelt auf sich gelenkt. Seine klare Konzeption in baulicher, Betriebsorganisatorischer

Ausschnitt aus der Halle mit den vielen Sitzgruppen. (Photopress Zürich)



In der Rôtisserie geniesst man Spezialitäten in einer ansprechenden Atmosphäre. (Photo: Frans J. Vahmeyer, Lisboa)



Hotelzimmer mit portugiesischen Spielelementen.

und führungsmässiger Hinsicht — Gauer hält unbeirrbar am Qualitätsprinzip fest — schuf ihm einen Namen als Hotelfachmann weit über die Landesgrenzen hinaus. So kam es, dass ein englisch-portugiesisches Konsortium Anfangs der 60er Jahre an ihn gelangte, um ein grosses Bauvorhaben in der Algarve zu verwirklichen.

### Ein ehrenvoller Auftrag . . .

Die englisch-portugiesische Interessentengruppe gab sich Rechenschaft darüber, dass die Algarve wohl ein Winterparadies bieten kann, dass aber für Leute, die mehr als nur Sonne, eine schöne Landschaft und Ruhe suchen, ein richtiges Stimulans fehlte, um sich hier aufzuhalten. Dieses Stimulans erblickten sie im Golf.

In Montes de Alvor fanden sie das Areal, das ihnen die nötigen Voraussetzungen bot. Hier fanden sie genügend Wasser, um die Rasen unterhalten zu können. Auch befindet sich, wenige Autominuten entfernt, ein sauberer, wenig besuchter Sandstrand. Dieses Gelände umfasst über 141 600 ha, bestehend aus Reisfeldern oder mit Gestrüpp und Bäumen bewachsener Boden, für dessen Umwandlung Experten herbeigezogen wurden. Die Aufstellung des Golfplatzes wurde dem berühmten Golfspieler Henry Cotton übertragen. Ein portugiesischer Architekt, M. Leonardo Castro Freire, wurde mit der Ausarbeitung des Hotelplanes betraut, und für die Innendekoration wurde der Conde de Lancastre herangezogen. Mit Jacques Gauer endlich wurde ein Management-Vertrag abgeschlossen, indem ihm die betriebliche Organisation und die Führung des Hauses übertragen wurde.

### Glänzend gelöst — ein Luxushotel für Golfer und Ruhesuchende

Jacques Gauer hatte von Anfang an vollständig freie Hand, genoss er doch das uneingeschränkte Vertrauen der Bauherrschaft. Schon bei der architektonischen Gestaltung wirkte er massgeblich mit und verhinderte, dass das Hotel im überlebten Palaststil gebaut wurde. Auch in der grundsätzlichen Aufteilung sprach er das letzte Wort als Fachmann. So entstand ein Luxushotel mit klarer Zweckbestimmung; kann man doch sagen, dass das Golf Hotel Penina des Golfareals wegen da ist und das Golfareal des Hotels wegen — beide bilden eine unzertrennliche Einheit. Und so sind die nötigen Voraussetzungen für luxuriöse Ferien in der Algarve gegeben. Das Hotel wurde so konzipiert, dass an Luxus und an alle guten Dinge des Lebens gewöhnte Leute ihre Wünsche

befriedigt finden: einen tadellosen Service, eine ausgezeichnete Nahrung und wundervoll eingerichtete Räume.

Betritt man das Hotel, so gelangt man in ein grosses Foyer, zu dessen rechter Seite sich die Reception und ihr gegenüber die Conciergeleloge befindet. Im Hintergrund sind Sitzgelegenheiten. Empfangt man hier schon den Eindruck der Weite, der Grossräumigkeit, so wird dieser noch verstärkt durch die Dimensionen der öffentlichen, sich über das ganze Rez-de-Chaussée hinziehenden Räume.

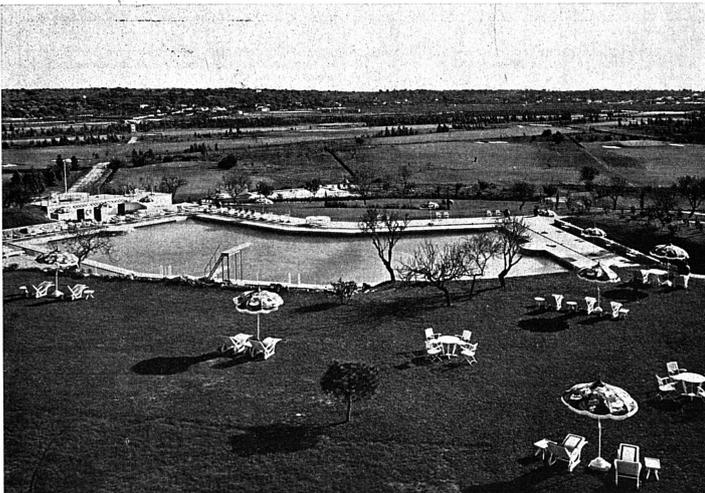
### Grosszügig, harmonisch, wohnliche Atmosphäre ausstrahlend

Der gediegen gestaltete Speisesaal an der Ostecke des Hauses vermag über 300 Personen zu fassen. Der am anderen Ende des Hauses gelegene Grill-room mit seinem schwarz-gelb gemusterten, den ganzen Boden bedeckenden Teppich und seinen teilweise mit Holz verkleideten Wänden, weist eine rustikale Note und ein warmes, intimes Ambiente auf; er bietet 90 Personen Platz. Zwischen Speisesaal und Grill-room befindet sich eine geräumige Halle mit grosszügig verteilten Sitzgruppen besitzt, nicht zuletzt dank heller, diskreter Farbkontraste, eine wohnliche Atmosphäre. Hinter dem Grill-room befindet sich noch eine Club-Bar mit einem Restaurant für 50 Personen sowie ein kleines mit ihr verbundenes Spielzimmer. Dem Speisesaal vorgelagert ist das Frühstückszimmer, das mit einem in maurischem Stil durchbrochenen Mauerwerk gegen das Freie abgeschirmt ist. Es darf festgehalten werden, dass alle Räume einrichtungsmässig und gestalterisch ein harmonisches Ganzes bilden ohne jegliche störende Elemente. Wie man erriet, hat zur Erzielung dieser einheitlichen Wirkung der Geschmacksinn von Frau Gauer-Dubois wesentlich beigetragen.

Im Untergeschoss ist ein Personalispeiseraum für 250 Personen eingerichtet. Die Verpflegung erfolgt nach dem Prinzip der Selbstbedienung. Ebenfalls im Untergeschoss, in direkter Verbindung mit der darüberliegenden Club-Bar, befindet sich ein Club-Raum, ein Coiffeursalon für Damen und Herren, nach Geschlechtern getrennte Saunas, eine Snack-Bar für Kinder, eine Boîte de nuit usw.

### Zimmerkomfort maximal

Die Zimmer des rund 400 Betten aufweisenden Penina Golf Hotels sind, wie nicht anders zu erwarten, sämtlich mit Bad und Dusche und Privat-WC ausgestattet. Wer sich nur duschen will, schiebt ein Glasfenster an den äusseren Rand der Badewanne, das die Funktion des Plasticvorhangs erfüllt. Dagegen fehlen Radio und Television offenbar nicht nur wegen den Empfangsverhältnissen, sondern absichtlich, denn das Hotel bietet genügend Unterhaltungsmöglichkeiten, und die Art der Kundschaft wünscht diese Errun-



Bilder links, von oben nach unten:

Das Hotel aus der Vogelschau — deutlich erkennt man die Dreigliederung. Die Zufahrt von der Strasse her ist grosszügig gestaltet (Foto: Ambruster).

Die Südfassade des Hauses vom Schwimmbad aus gesehen. Der Blick vom Hotelzimmer auf das Schwimmbad und einen Teil des Golfareals. Photo: F. J. Vahmeyer, Lisboa.

enschaften der Zivilisation gar nicht. Die meisten Zimmer verfügen über einen eigenen Balkon, und eine grosse Zahl von Einer- und Doppelzimmern sind direkt mit Türen verbunden, so dass man Familien-apartements kombinieren kann. Das Hotel verfügt über 6 grosse Apartements, bestehend aus einem grossen Salon mit Balkon, zwei Doppelzimmern mit je einem Balkon und je zwei Badezimmer und zwei Ankleideräumen. Die Zimmer – auch die Einzelzimmer – haben eine wohlige Grösse. Die Vorhänge schirmen einwandfrei gegen das Tageslicht ab, und die Betten sind nicht nur sehr gut, sondern haben auch eine Länge, dass sich ein grosser Mensch darin ausrecken kann.

**Betriebsräume nach modernsten Prinzipien konzipiert**

In einem Hotel der Luxusklasse spielt die Qualität der Speisen eine primäre Rolle. Sie ist denn auch im Penina, wie in allen Gauer-Häusern, erstklassig. 16 Küchenköche haben ihre Plätze in den weiträumigen, aus modernster eingerichteten Küchen, die unter der



Kleiner Ausschnitt aus dem grossen Speisesaal.

Oberleitung von Küchenchef Antonio Echevarrias, früherer Chef der königlichen Küchen in Athen, der durch das Plaza Athénée in Paris vermittelt wurde. Beim Rundgang durch die Betriebsräume fiel deren klare Disposition und die grosszügige Konzeption auf. Ein grosses Office für Kaffee-, Tee- und Mineralwasser verfügt über die hierzu erforderlichen Einrichtungen. Ihm schliesst sich an, die Patisserie mit Glacémaschinen, das Gardemanger, die Camera de légumes, und die Poissonnerie. Die installierten Frigos dienen der «mise-en-place du jour» und sind sämtlich mit Marmor ausgekleidet. Dies nicht aus einem falsch verstandenen Luxusdenken, sondern weil Marmor nicht nur das geeignetste, weil am leichtesten zu reinigende, sondern in der Algarve das billigste Material ist. Mancher Küchenchef würde sich glücklich schätzen, in einer so geräumigen und mit Küchenapparaten derart gut ausgestatteten Küche arbeiten zu dürfen, wie in dieser. Die Küche des Penina ist nach dem persönlichen Plan von Jacques Gauer und seinem Küchenchef Schlegel gestaltet worden und weist organisatorisch manche interessante Besonderheiten auf. So sind die Kochherde nicht parallel zur Table chaude gestellt, sondern quer, so dass der Koch mit einer kleinen Drehung die Gerichte auf dem warmen Buffet abstellen kann. Jeder Arbeitsplatz verfügt auch über ein eigenes Kühlfach, damit der Chef

de partie nicht wegen jedem Ei die ganze Küche durchqueren muss. Diese Arbeitsplatzgestaltung zeigt, dass dem Prinzip der Rationalisierung grösste Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Geheizt werden die Herde mit Propangas. Von der Küche aus gelangt man in die Boulangerie, die den Brot- und Brötchenbedarf des Hotels deckt. Es folgen Economat und Keller, Kühlräume für Milch und Milchprodukte und Früchte, ein Lägumier und ein riesiger Kühlraum für Fleisch, das in grossen Stücken an rollenden Stangen hängt. Hier ist Platz für einen Fleischvorrat, der für mehr als einen Wochenbedarf, unter Annahme einer täglichen Abgabe von 600 Mahlzeiten, ausreicht.

Ein Haus von der Grösse des Penina erfordert auch andere technische Anlagen, wie die Warmwasserbereitung. Eine vollautomatische Air-conditioning-Anlage sorgt zu jeder Jahreszeit für eine angenehme Temperatur in den verschiedenen Räumen. Ein Raum ist dem elektronischen Hauptverteilungsnetz gewidmet. Für Notfälle – bei Stromausfall – springt automatisch ein mit Öl betriebener Generator ein. Der Wasserbedarf ist in einem so grossen Hotel bei Vollbesetzung enorm. Hinzu kommt, dass die Berieselung der Rasenflächen des Golfs ebenfalls viel Wasser benötigt. Glücklicherweise liefern die nahen Berge genügend Wasser, doch musste ein 11 000 m<sup>3</sup> fassender Wasserturm in etwa 1–2 km Entfernung errichtet werden, um den Wasserbedarf jahraus, jahrein sicherstellen zu können.

Noch nicht erwähnt haben wir die Lingerie, die in ihrer Anlage sehr gross, aber, wie uns gesagt wurde, keineswegs überdimensioniert ist. Die Waschmaschinen, Tumbler und Mangeln sind nicht schweizerischer Provenienz wie so viele Küchenmaschinen; Grund: die Nichtgewährleistung des Service.

**Vom Hotel aus überblickt man das Golfareal**

Wie eingangs erwähnt, bildet das Penina Golf Hotel eine Einheit mit dem Golfareal. Bild zeigt denn auch, dass das Hotel nicht ans Meer grenzt. Auf der Südseite ist ihm zunächst eine Rasenfläche mit Liegestühlen vorgelagert, etwas weiter unten befindet sich das grosse Schwimmbad und noch etwas tiefer das Kinderschwimmbad. Hier befindet man sich bereits auf dem Golfareal, auf dem der Golfspieler 6 1/2 km zurückzulegen hat, bis er das letzte der 18 «holes» hinter sich brachte. Bereits nächstes Jahr soll hier die Europameisterschaft der Damen ausgetragen werden. Doch auch der Tennisspieler kommt auf seine Rechnung. Auf einer der grossen Ebenen dominieren die Vorsprung befinden sich zwei Tennisplätze sowie ein grosser Rasenplatz für das «bowling». Geplant ist eine Schwebbahn vom Badestrand bis zum Hotel, damit sich die Gäste ohne lange Wanderung den Freuden des Badens im Meer hingeben können. Bieten sich für sportliche Betätigung viele Möglichkeiten, so ist andererseits die nähere Umgebung

**reich an lohnenden Ausflugsmöglichkeiten**

Die Balairpassagiere hatten schon auf der Fahrt von Faro zum Hotel Gelegenheit, reizvolle Fischerdörfer zu sehen, so Albufeira mit dem Badestrand und den Fischerbarken, das Zentrum der Sardinenfischerei, Portimão, wo sich auf einer südlichen Anhöhe das Hotel eines andern Schweizer, Richard Lendi, befindet. Den Höhepunkt aber bildete am nächsten Tag die Fahrt über den Fischerort Lagos nach Sagres zum grössten Langusten-Vivier, das 8000 dieser Meerestiere fassen kann. Hier fand ein Langustenschmaus statt. Über einem Holzkohlenfeuer wurden die Langusten grilliert. Auch delikate Fische gab es zu kosten. Auf dem Platz über dem Vivier, in einer von Meer umspülten Felsenische führten kostümierte Gruppen von Jugendlichen unter Musikbegleitung Tänze und Reigen auf – ein prächtiges folkloristisches Schauspiel! Unvergesslich aber blieb die Fahrt mit Fischerbarken aufs Meer hinaus bis zum Cabo São Vicente, von wo aus Heinrich der Seefahrer seine Entdeckungs- und maritimen Eroberungsfahrten unternommen hatte.

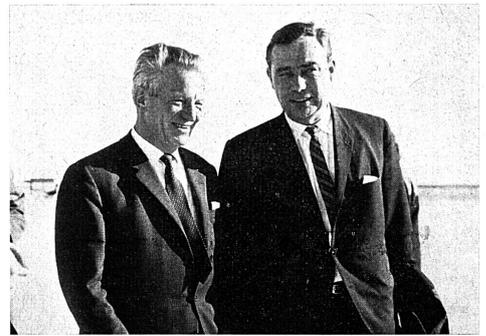


Albufeira – ein reizvolles Fischerdorf mit typisch maurischem Charakter.



Fahrt auf Fischerbarken hinaus auf hohe Meer.

Hoteller Jacques Gauer in angeregtem Gespräch mit Balair-Direktor Gerspach.



Vor dem Cheminée links Vizedirektor Telschow, rechts Vizedirektor Cretz.

**Festlicher Abschluss im Penina**

Nach einem kurzen Kaffee-Aufenthalt im Hotel Baileira in Sagres fuhr man ins Penina zurück. Am Abend fanden sich die Damen im Cocktailkleid, die Herren im Smoking zum Aperitif und zum Diner dantes ein. Dazu waren auch Vertreter der Behörden und der Touristik geladen, und selbstverständlich hatten sich dazu die Herren der anglo-portugiesischen Gesellschaft, der das Hotel gehört, eingefunden. Jacques Gauer begrüßte in tadellosem Englisch vor allem die Vertreter der internationalen Presse wie auch den Architekten des Hauses. «Wir sind glücklich hier unten», führte er aus, «weil das Land schön und die portugiesische Bevölkerung von ausgesprochenen Freundlichkeit ist.» Er bemerkte, das Penina sei das letzte Hotelunternehmen, das er im Ausland organisieren werde. Das Hotelgeschäft sei nur interessant, wenn das menschliche Element dabei dominiere – dies sowohl in Beziehung zum Angestelltenstab als auch zu den Gästen. Es bestehe ein grosser Unterschied zwischen «hotel-business» und «industrial business». Die Hilton- oder Intercontinental-Formel habe das grosse Verdienst, vorwiegend an Orten, gute Unterkunft geschaffen zu haben, wo solche nicht vorhanden war. «In meinem Betrieb», unterstrich Gauer, «huldige ich dem altbewährten Prinzip der persönlichen Fühlungnahme zwischen Leitung und Gast, der für mich ein König und nicht eine Nummer ist.» In dieser Hinsicht herrscht zwischen ihm und seiner Gattin, der geborenen Annemarie Dubois, ebenfalls aus einer Hotelfamilie stammend, volle Übereinstimmung.

Jacques Gauer stellte sodann Küchenchef Schlegel vom Schweizerhof in Bern vor, der eigens zur Eröffnung ins Penina gekommen war, sowie die Küchenbrigade und Chefangestellten des Hauses, Direktor Christoph Telschow und Vizedirektor Cretz.

**Präsenz der Schweiz in Portugal**

Unser Zentralpräsident Ernst Scherz – nachdem noch einige andere Herren gesprochen hatten – fand von Herzen kommende Glückwünsche für die gelungene Realisation seines Freundes Gauer. Er hatte auch für die Balair, die zusammen mit der Swissair Hervorragendes für unser Touristenland leistet, ein verdient Kompliment. Namens des SHV sprach er den Dank für den vorbildlichen Pioniergeist aus, den früher Schweizer – um nur den Namen Baehler zu nennen – in Ägypten, in Kairo, Luxor, Assuan entfaltet, wo viele hundert Landsleute zu tüchtigen Fachleuten erzogen wurden. Es wäre schön, wenn wir dank Jacques Gauer eine Renaissance der Schweizer Hotellerie im Ausland erleben könnten. Wo mit so viel Liebe, Herzblut und Berufserfahrung ans Werk gegangen wurde, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Möge das Schicksal Gauer – wie einem Ritz und einem Baehler – den Erfolg gönnen. Mit dem Dank des SHV schloss Zentralpräsident Ernst Scherz seine Ansprache.

Gauers Pioniergeist im Ausland ist bei uns nicht überall auf richtiges Verständnis gestossen. Ist es jedoch nicht zu begrüssen, dass Schweizer Hoteliers mit schöpferischem Elan ihr Können auch jenseits unserer Landesgrenzen zeigen? Muss das Land der Hoteliers die Initiative ausländischen Riesenunternehmen überlassen oder sind nicht gerade wir Schweizer dazu berufen, schweizerische-Hotellkultur ins Ausland zu tragen und dadurch zu demonstrieren, dass unsere Hotelliere im grossen und im kleinen eine Auffassung von Gastfreundschaft vertritt, bei der immer noch der Mensch im Mittelpunkt steht?

Wer an der offiziellen Eröffnung des Penina Golf Hotels in Monte Alvares teilnehmen durfte, der erhielt den Eindruck, dass hier nicht ein seelenloses Schablonenhotel geschaffen worden war, nicht ein Riesenkasten ohne Atmosphäre, sondern ein Haus nach Mass, das bis ins letzte Detail Geschmack und Sorgfalt bei der Ausführung verrät und damit beste

Schweizer Hoteltradition verkörpert. Das gilt auch für die kulinarische Betreuung. Die väterliche Mahrung beherzigend, dass ein Hotel mit seiner Verpflegung steht oder fällt, legt Jacques Gauer, wie in all seinen übrigen Häusern, auf kulinarisch einwandfreie Leistung grösstes Gewicht. Die drei Hauptmahlzeiten, die die Geladenen im Penina einnehmen durften, waren denn auch von exquisiter Finesse und unüberbietbarer Qualität – ein Leistungsstandard, der



Folkloristische Darbietungen über dem Langusten-Vivier.



Am Holzkohlenfeuer werden die delikaten Meerestiere grilliert, um den Gästen serviert zu werden.

für die Zukunft des Hauses nur Gutes verheisst. Dass auch der Service einwandfrei klappte, darf wiederum dem Manager gutgeschrieben werden. Dies war um so erstaunlicher, als sich die untern Servicechargen aus Leuten rekrutierten, die man praktisch von den Reisefeldern geholt hatte. So blieb also nichts anderes übrig, als diese Leute im Hotel systematisch für ihre Aufgabe zu schulen, und zwar nicht nur das Service – sondern auch das übrige Personal in Halle und Etage. Der Erfolg dieser Schulung darf als erstaunlich bezeichnet werden und ist ein Beweis für die Anpassungs- und Lernfreudigkeit der Portugiesen.

So ist Gauer's Penina Golf Hotel auch in dieser Beziehung eine würdige Präsenz der Schweizer Hotellerie in Portugal.

## Nos besoins en vitamine C sont-ils couverts?

On sait que les vitamines, ces précieux éléments vitaux que l'organisme est incapable de synthétiser lui-même, sont malheureusement très sensibles à la chaleur et à l'oxydation par contact avec l'air ou avec des métaux tels que le fer et le cuivre.

Les nutritionnistes et les spécialistes de ces questions ne cessent de mettre les ménagères en garde contre les méfaits d'une cuisson mal conduite ou d'une préparation inconsidérée des légumes et de tous les aliments en général.

A cette saison, c'est surtout la vitamine C, la plus fragile d'ailleurs, qui risque fort de nous manquer si nous n'y prêtons attention.

Cette vitamine C, appelée également acide ascorbique à cause de son effet antiscorbutique, remplit un rôle primordial dans la formation des protéines du protoplasme et dans l'absorption intestinale du fer. De plus elle se révèle être un tonique cellulaire qui permet une meilleure défense de l'organisme.

Les besoins quotidiens sont élevés et un adulte en utilise 1-2 mg par kg de son poids, tandis que pour un enfant il faut 5 mg. Chez un enfant malade ces quantités augmentent encore et vont jusqu'à 10-25 mg.

Seuls les bébés dans leur première année ont des besoins minimes. La nature a doté le nourrisson, encore incapable de manger des fruits et des légumes, de la faculté de synthétiser lui-même la vitamine C. Par contre, dès la seconde année, il faut veiller à ce que l'alimentation du bébé soit très riche en vitamine C faute de quoi on ne tarderait pas à observer des signes de scorbut infantile, qui se manifeste par des douleurs dans les jambes (ces fameuses douleurs qui nous empêchaient de dormir lorsque nous étions enfants et qu'on attribuait à la croissance...), pouvant

aller jusqu'à des lésions osseuses. On observe aussi très fréquemment des tuméfactions et des lésions des gencives avec tendance plus ou moins marquée aux hémorragies.

Les carences moins prononcées sont cependant à l'origine de la fatigue printanière bien connue accompagnée d'une moindre résistance aux infections.

Où trouver assez de vitamine C pour éviter ces graves ennuis?

Elle se trouve en abondance dans les légumes frais :

poivron	180 mg pour 100 g
chou	100 mg pour 100 g
persil	190 mg pour 100 g
épinards frais	80 mg pour 100 g
pommes de terre	25 mg pour 100 g
tomates	23 mg pour 100 g

et dans les fruits :

cassis	150 mg pour 100 g
citron	100 mg pour 100 g
orange	49 mg pour 100 g
pomme	20 mg pour 100 g

Par contre il n'y en a pas ni dans le lait, ni dans le beurre, ni dans la viande.

Ajoutons encore que les vitamines naturelles sont toujours mieux utilisées par l'organisme que les vitamines synthétiques. La tendance actuelle à utiliser l'acide ascorbique (vitamine C synthétique) à fortes doses, n'a plus rien à voir avec son rôle vitaminique. L'acide ascorbique devient alors un tonique cellulaire qui permet une meilleure défense de l'organisme contre le rhume et la grippe notamment.

Il reste donc absolument nécessaire d'inclure quotidiennement dans nos menus plusieurs fruits ou légumes riches en vitamine C, si l'on veut se maintenir en pleine forme pour la fin de l'hiver.

## Efforts d'équipement de nos stations de sports pour l'hiver 1966/67

### Adelboden (1357 m), Oberland Bernois

Du 7 au 29 janvier, les hôtels et pensions d'Adelboden offriront à nouveaux des prix forfaitaires particulièrement avantageux, valables pour un séjour d'au minimum 7 jours. Les 8 et 9 janvier auront lieu les 11es Journées internationales de ski d'Adelboden. La patinoire artificielle restera ouverte jusqu'à Pâques. Sur les pentes les plus élevées, possibilité de skier jusqu'à Pâques.

### All St. Johann (894 m), Toggenbourg, Suisse orientale

Nouveau skiffit d'exercice, desservant une piste équipée pour le ski de nuit (éclairage adéquat). All St. Johann offre des conditions spéciales dans les hôtels et pensions ainsi que pour les abonnements pour la saison (janvier et dès le 15 mars).

### Arosa (1815 m), Grisons

En janvier 1966 fut ouvert l'Hôtel Cristallo (80 lits, toutes les chambres avec douche ou bain et WC). Les hôtels suivants ont été modernisés et agrandis: Kulm, Tschuggen, des Alpes, Eden et Erzhorn. L'Hôtel Excelsior, il a été aménagé 20 chambres de bain privées. La capacité des hôtels d'Arosa s'élève maintenant à 4500 lits. Piscine fermée publiée au Park-Hotel. Nouveau skiffit au Plattenhorn (2100 m). Cette installation ouvre dans la région du Hörni toute une série de nouvelles possibilités de descente. Arosa offre des semaines de ski avantageuses pour les débutants du 4 au 11 décembre et du 11 au 18 décembre. Les principales manifestations internationales sont: Du 15 au 22 janvier: Courses internationales de chevaux. Du 10 au 12 mars: 18e Slalom géant international des Trois-

### Celerina (1724 m), Engadine, Grisons

Nouvelle piscine fermée chauffée à l'Hôtel Cresta Palace (180 lits).

### Champéry (1052 m), Valais

Durant l'hiver 1965/66 la capacité de transport du téléphérique de Planchaux fut augmentée, par la mise en service d'un télé-cabine parallèle, de 600 personnes à l'heure. A Planchaux, 8 skiffites sont à disposition. Champéry possède également une patinoire particulièrement belle.

### Davos (1560 m), Grisons

De nombreux hôtels et pensions ont été agrandis ou modernisés. Davos, la plus grande station de sports d'hiver de Suisse, peut héberger dans ses 152 établissements environ 7500 personnes. Nouvelles installations de remontée mécaniques dans la région de Pischa (Fiüelatal-Davos): 1. Nouveau téléphérique Fiöla - Dorfji - Mittelältaigr. 2. Skiffit Fiüelalmäder. 3. Skiffit Mittelält. Création d'un skiffit de la cabane Parsenn au Tolalpsee (région de l'arsenn). Rénovation du skiffit Stretepas dont la capacité a été augmentée. La capacité totale des moyens de remontée mécaniques de Davos est maintenant de 15500 personnes à l'heure. A Davos, 30 à 40 km de chemins aménagés sont à disposition pour la promenade. Piscine fermée moderne. Manifestations internationales: 3-10 et 10-17 décembre: 33e Cours des directeurs d'écoles suisses de ski, le plus grand cours de ski du monde. 26-30 décembre: 40e Tournoi international pour la coupe Spengler. 20-22 et 24-26 janvier: Tournois internationaux de curling. 3-5 mars: Concours hippique sur neige.

### Einsiedeln (910 m), Suisse centrale

Un nouvel hôtel (40 lits, toutes les chambres avec bain et WC) a été construit. Birchtal, au-dessus du lac de Sihl en proximité immédiate d'un skiffit. Einsiedeln n'est pas seulement le but de milliers de pèlerins, mais s'est également développé ces dernières années comme station de sports d'hiver et possède aujourd'hui une patinoire, une piste de curling et trois skiffites. Tous les hôtels et pensions sont bons et avantageux.

### Engelberg (1020 m), Suisse centrale

Le 15 décembre 1966, la deuxième section du téléphérique du Tisli est entrée en service. Elle conduira de la station de Stand (2436 m) à la station du Kleintitlis (3020 m). La durée du trajet sera de 4 1/2 minutes. La

capacité de ce téléphérique sera de 800 personnes à l'heure dans chaque direction. Manifestations importantes: Saut à ski en nocturne au Kleintitlis le 27 décembre. Coupe Hahnen de hockey sur glace le 12 février.

### Fiesch (1071 m), Valais

Depuis Fiesch, situé à environ 20 km à l'est de Brigue sur la ligne du Furk-Oberalp, un téléphérique conduira au Eglishorn (2927 m). La première section jusqu'à Kühboden est déjà en service. Prochainement une station doit être créée dans les environs de Fiesch d'une capacité totale de 1000 lits.

### Films (1150 m), Grisons

Le skiffit actuel reliant Plaun da Laax à Nagnies est sur le point d'être remplacé par un télésiège. Nouveau skiffit Nagnies-Mouta Rotunda. Aménagement d'une nouvelle piste de Nagnies à Films par Crest Publiusa. La cabane du CAS de Nagnies a été remplacée par le «Berghaus de Nagnies». Il possède un restaurant «self-service» et un restaurant servant des spécialités, pouvant accueillir 120 personnes. Il offre d'autre part des conditions de logement particulièrement avantageuses à 130 personnes. Terrasse ensoleillée. Dernièrement, il a été construit à Laax l'Hôtel «Casa Murschett». Manifestations internationales: 22 janvier: Slalom des Quatre-pistes. 29. janvier: Championnat suisse: fond 50 km.

### Grächen (1617 m), Valais

La popularité de cette station s'accroît chaque jour. Grächen a déjà ses 4 skiffites. Bien sûr, cette localité est plus petite que ses célèbres voisines Zermatt et Saas-Fee; elle n'en est pas moins aussi attirante, avec sa terrasse ensoleillée naturelle s'ouvrant magnifiquement sur la vallée de la Viège. Chants de la St-Sylvestre, ancienne coutume.

### Grindelwald (1057 m), Oberland Bernois

Le dernier né des téléphériques de l'Oberland Bernois est actuellement en construction à Grindelwald. Il conduira au Pflingsteg (1387 m), au sud du village. Il s'agit d'un téléphérique traditionnel avec deux cabines de 35 personnes et une capacité de 500 personnes à l'heure. Situé dans une région idéale pour le ski, sa dénivellation est de 360 m. Au calendrier des manifestations figurent entre autres: Du 4 au 10 décembre: 10e Camp international d'entraînement pour coureurs (disciplines alpines), du 4 au 18 décembre: les 6èmes Semaines de ski de décembre, du 10 au 13 janvier: les 29èmes Courses internationales de ski du Ski-club suisse des dames. Des excursions à ski en haute montagne et sur les glaciers, sous la conduite de guides, ont lieu en mars ainsi qu'à Pâques.

### Gstaad (1050 m), Oberland Bernois

Le 3 février aura lieu à Gstaad un des concours de la Semaine internationale de saut qui réunira la plus grande participation internationale de sauteurs de l'hiver 1966/67. C'est la première fois que cette manifestation aura lieu à Gstaad. La grande région de ski qu'entoure la station compte en tout 30 skiffites, télésièges et téléphériques, pour lesquels il est possible d'obtenir des abonnements combinés pour la saison. Depuis peu, les skieurs peuvent louer à Gstaad les hélicoptères de la compagnie «Heliswiss».

### Vallée de Joux (1020 m), Jura

La Vallée de Joux située dans la partie occidentale du Jura suisse, comprend trois localités équipées pour les sports d'hiver: Le Brassus (2 skiffites), L'Orient (1 skiffit) et Le Sentier (patinoire artificielle). Un nouveau skiffit reliant le lac de Joux à l'Abbaye et un télésiège atteignant la Dent de Vaulion (1482 m) depuis Le Pont sont en construction.

### Klosters (1209 m), Grisons

Madrisa, une nouvelle région de ski: De Klosters-Village, un télé-cabine conduit à la station intermédiaire d'Albeina, d'où 3 skiffites mènent plus haut, atteignant l'altitude de 2384 m. Des pistes merveilleuses combleront les skieurs, alors que le non-sportif pourra goûter des heures de détente lors de longues promenades. (à suivre)

## Les cuisiniers suisses ont triomphé en Floride



Invitée à prendre part à la 21e Exposition d'art culinaire de la «Pan-American Hotel and Restaurant», à Miami, en Floride, du 30 octobre au 2 novembre dernier, la Société suisse des cuisiniers, que préside M. Emile Perrin, chef des cuisines de l'Hôtel des Bergues, à Genève — président de l'Association mondiale des cuisiniers — a envoyé, Outre-Atlantique, une équipe nationale représentative, composée de: MM. Gottfried Burkhard, chef de cuisine de l'Hôtel Bellevue, à Berne, chef de l'équipe, Hans Amacker, chef de cuisine (depuis onze ans déjà) du Restaurant de l'ONU, à Genève, René Evéquoz, chef de cuisine à l'Hôtel Silvretta, à Klosters, tous titulaires de la maîtrise fédérale, et Christian Hagmann, maître confiseur à Riehen, dans la canton de Bâle.

C'est à bord d'un quadriacteur Jet de la compagnie israélienne El-Al que l'équipe de la Société suisse des cuisiniers a franchi l'Atlantique pour arriver à Miami quelques jours avant l'ouverture de cette grande et spectaculaire manifestation. En effet, il y avait un certain nombre de préparatifs à faire et nos représentants eurent un gros travail à accomplir, car tout ne correspondait pas à ce qu'ils pouvaient légitimement espérer. Mais ils se débrouillèrent fort bien et tout était au point, en ce qui les concerne, pour l'ouverture de l'exposition.

L'équipe suisse dut confectionner, à deux reprises, des plats froids, ainsi que quatre déjeuners et quatre dîners, soit des repas complets avec potage, entrée froide, poisson, viande, dessert. Nos maîtres-queux donnèrent la préférence autant que possible à des spécialités culinaires helvétiques. Leurs plats furent à ce point appréciés, tant en ce qui concerne la qualité que la présentation, que les cuisiniers helvétiques et le confiseur bâlois se virent attribuer la plus haute récompense de l'Exposition, soit le Grand Prix d'ensemble, pour la cuisine froide et chaude ainsi que les desserts.

## La situation vinicole en France à fin octobre 1966

Voici la campagne vinicole 1966-1967 partie sur sa lancée. Contrairement à la précédente, elle reflète des perspectives plus prometteuses: une qualité parfaite, un rendement inférieur mais suffisant. Enfin, nous venons d'assister à une hausse évidente des cours, signe encourageant pour la viticulture. L'an a dépassé légèrement le prix officiel de cette nouvelle campagne soit 5,90 fr. le degré-hecto, mais c'était peut-être aller un peu vite car en cette quatrième semaine d'octobre, la faiblesse des marchés méridionaux ne peut être démentie. Le peu d'affaires qui se traitent et surtout en vins vieux de la récolte 1965, ne dépassent pas 5,70-5,60 et même 5,50 le degré. Comme toujours, certains propriétaires regrettent d'avoir refusé — il y a à peine un mois — 5,90 le prix de campagne, mais on le reverra, sans doute plus tard.

En vérité, les producteurs ont de sérieux atouts dans leur jeu, étant donné — encore une fois — qu'ils disposent d'une qualité impeccable pouvant aller «seule», sans addition de vins étrangers et, de ce fait, méritant un prix rentable.

Mais un autre problème des plus irritants subsiste dans l'esprit de la viticulture, il s'agit de l'importation des vins d'Afrique du Nord. Or, pour les vins d'Algérie, le chiffre est fixé à 7250 000 hectolitres pour cette campagne. Ce volume résulte de l'accord gouvernemental entre les deux pays. A cela s'ajoute l'apport du Maroc: un million d'hectos et celui de la Tunisie d'importance à peu près égale.

Quant au commerce, il suit de la façon la plus attentive les données énumérées ci-dessus. Il se dresse, de nouveau, contre le blocage des prix de détail des vins courants à la consommation. La Confédération des négociants en vins et spiritueux (CNVS) s'emploie auprès des pouvoirs publics pour supprimer le dit arrêté ministériel, mais y réussira-t-elle? — Les arguments ne manquent pas en faveur de cette abrogation. A savoir: lorsque le stock dont le commerce dispose sera écoulé et qui a été acheté à bas prix, comment pourra-t-il faire face aux prix de vente non modifiés en payant ses réapprovisionnements plus cher qu'antérieurement? — Fatalement et si les choses demeuraient ainsi, le commerce devrait strictement s'intéresser à la marchandise secondaire meilleur marché. Se contenter de recevoir des vins «sans vice ni vertu» et dépourvus de tout caractère. La décision repose entre les mains du ministre de l'Agriculture et surtout du ministre des finances et de l'économie. La partie n'est pas encore gagnée à l'avantage du commerce qui représente une minorité peu écoutée en période électorale. Bornons-nous donc à suivre cette requête.

Sur le plan national, les services agricoles avancent en prévision de récolte: 57 200 000 hectolitres de vins. Dans les vignobles secondaires dénommés régions extra-méditerranéennes, les vins récoltés sont également reconnus de très bonne qualité. Il est à prévoir que les vins du Centre-Ouest intéressent actuellement davantage le commerce que ceux du midi. Ils sont, en effet, plus rapprochés des places de consommation notamment de Paris et ses environs. Frais de transport sensiblement moins élevés et prix de revient meilleur. Que l'on ne s'étonne donc pas si le marasme s'installe dans les quatre départements gros producteurs sur les deux mois à venir et jusqu'à épuisement des disponibilités du centre.

En revanche, l'équipe allemande reçut le trophée de la cuisine froide et l'équipe autrichienne celui de la cuisine chaude. MM. Gottfried Burkhard, Hans Amacker, René Evéquoz et Christian Hagmann peuvent être légitimement fiers d'avoir remporté ce magnifique challenge. Toutefois, celui-ci ne leur sera définitivement attribué que si l'équipe helvétique le conquiert deux fois encore.

Les représentants suisses ont d'autant plus de mérite à avoir réussi cette performance que la température — 25-30 degrés à l'ombre — n'était pas particulièrement favorable à la présentation des plats froids. Mais, là encore, ils se montrèrent véritablement à la hauteur de toutes les situations.

Après être resté neuf jours à Miami, en Floride, et y avoir moissonné les lauriers que l'on sait, devant les équipes représentatives des Etats-Unis, du Brésil, de la République fédérale allemande, d'Autriche, du Danemark, de Hongrie et d'Israël, le team suisse s'est rendu à Washington. Il a été accueilli à l'Ambassade helvétique, où l'ambassadeur Félix Schnieder donna une réception en son honneur, et à la Maison Blanche, où le chef des cuisines, M. Haller, d'origine argovienne, se fit un plaisir tout particulier de saluer ses compatriotes.

Après avoir séjourné deux jours dans la capitale fédérale américaine, les représentants de la gastro-nomie helvétique s'en furent à New York, où ils visitèrent la ville et ses environs pendant quatre jours. Puis, ce fut le retour au pays, par la voie des airs.

Les membres de l'équipe suisse sont pleinement satisfaits de leur voyage et des expériences qu'il leur a été donné de vivre Outre-Atlantique. Nous sommes heureux de les féliciter pour avoir fait triompher les couleurs de la gastronomie helvétique sous le soleil de la Floride. Il s'agit là d'une excellente ambassade pour l'ensemble de l'hôtellerie suisse. Merci, amis cuisiniers!

Ce n'est pas une raison pour les producteurs méridionaux de faire preuve d'impatience et de se décourager. Le marché reviendra tôt ou tard entre leurs mains et ils pourront imposer leurs prix. G. Liègeois

## Manifestations

### Après le succès de l'ILMAC 66

Après être resté ouvert pendant six jours, l'ILMAC 66, le 3e Salon international de la technique de laboratoire, de la technique de mesure et de l'automatique en chimie, a fermé ses portes le 22 octobre, le 1er Congrès suisse de chimie, avec lequel il était combiné et qui comptait au total 31 conférences techniques, s'étant terminé un jour avant.

Le Salon et les Journées techniques se sont déroulés dans des conditions fort satisfaisantes. Les exposants ont jugé de façon très positive aussi bien le succès des ventes enregistrées que les contacts commerciaux qu'ils ont noués. Bien que ce troisième Salon ILMAC, par rapport aux manifestations précédentes, se soit sensiblement élargi, il a gardé dans les trois halles du nouveau bâtiment de la Foire Suisse d'Echantillons la présentation synoptique qu'on s'est appliqué à lui donner. Les visiteurs venus de 41 pays et qui étaient au nombre de plus de 22 000 l'ont reconnu et apprécié.

L'abondance de l'offre (les 312 exposants montraient des appareils et des instruments de 562 entreprises de fabrication de 17 pays) et la haute qualité des objets exposés ainsi que la marque internationale du cercle de visiteurs professionnels ont souligné le caractère de l'ILMAC en tant que manifestation de marché d'importance internationale pour la technique de laboratoire. Encore davantage qu'aux deux premières manifestations précédentes, la tendance s'est aussi clairement dessinée chez les exposants de mettre en évidence leur activité dans le domaine de génie chimique en plus du très récent stade de développement atteint par l'équipement pour la technique de laboratoire et la technique de mesure. A la suite de cette constatation, un élargissement du thème du Salon fera l'objet d'un examen; les organisateurs tiennent cependant à ne déborder en aucun cas le cadre de la manifestation afin de lui conserver son ordonnance synoptique.

Les Journées techniques du 1er Congrès suisse de la chimie, auxquelles ont activement participé par l'organisation de conférences la Société suisse des industries chimiques, l'Association suisse pour l'énergie atomique, l'Association suisse pour l'automatique, la Société suisse de chimie clinique et l'Association suisse des chimistes, ont été fréquentées par plus de 1000 participants de 20 pays et se sont révélées fécondes et utiles aussi pour la bonne marche du Salon. Le 4e Salon ILMAC se tiendra en 1968 de nouveau dans les halles de la Foire Suisse d'Echantillons.

### Annances et abonnements

Le millimètre sur une colonne 48 centimes, réclame 1 fr. 80. Rabais proportionnel pour annonces réclame: Abonnements: douze mois 33 fr., six mois 20 fr. 50, trois mois 11 fr., deux mois 7 fr. 75. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 42 fr., six mois 25 fr., trois mois 16 fr., deux mois 10 fr. 25. Abonnements à la poste: 144 fr. le prix aux offices de poste étrangers. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. — Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr R. C. Straiff. Rédaction et administration: 4002 Bâle, Garfenstrasse 112. Compte de chèques postaux 40-85, téléphone (061) 3486 90. Rédaction: Ad. Huster, P. Harmond. Administration des annonces: Mile M. Moeschli.

# auch Sie

# Rationalisieren

Vor 4 Jahren haben wir begonnen, dem Gastgewerbe die seit Jahren bewährten SIPURO-Reinigungsmittel in verbilligten Grossverbraucher-Packungen abzugeben. Seither steigt die Nachfrage von Monat zu Monat und wir erhalten immer wieder anerkennende und begeisterte Urteile von unseren neuen Kunden.

Tatsache ist: Mit den SIPURO-Produkten kann erstaunlich viel kostbare Arbeitszeit eingespart werden. Es lohnt sich deshalb sicher auch für Sie, gerade heute — vor den kommenden Festtagen — die nachfolgenden Tips und Beispiele zu studieren.

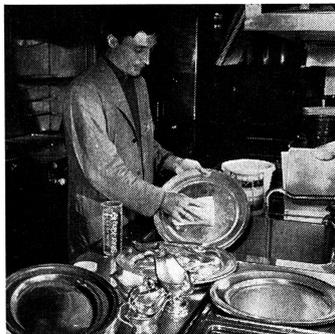
# Ihren Betrieb!

## Sekundenschnelle Reinigung von Silberbesteck und Silbergeschirr

In einer Stunde können mit dem flüssigen Silberreinigungsmittel Silver-King mühelos 500 Löffel und Gabeln gereinigt werden, wobei das Material sehr schonend behandelt wird. Besteck nur tauchen, sofort abspülen, trocknen... fertig! Grosse Stücke wie Platten, Kelche usw. werden ebenso schnell mit einem Schwamm gereinigt. Keine schwarzen Hände und Tücher mehr.

Für Grossverbraucher:

1 Plastikflasche à 5 kg Fr. 39.50; 2 Flaschen à 5 kg Fr. 77.—, dazu gratis spezielle Tauchpackung, 1 Plastikeimer, 1 Schwamm.



Aufnahme im Mövenpick Zürich

## Verstopfte Ablaufrohre und Siphons

In Küchen, WC und Gästezimmern öffnet der Sipuro-Ablaufreiniger sofort und von selbst! Nur in Ablauf einstreuen, etwas Wasser nachgiessen, kurz einwirken lassen, nachspülen... fertig! Schlamm und Schmutz werden restlos aufgelöst. Sipuro greift das Material nicht an. Verbilligte Grossverbraucherpackung zu 10 kg inkl. Kessel Fr. 35.80, dazu gratis 1 praktische Einstreuschaukel.

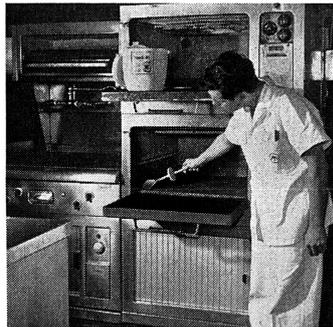
## Reinigung von Kochplatten, Grill, Backofen, gusseisernen Pfannen, Blechen usw.

Haben Sie schon ausgerechnet, wieviele kostbare Arbeitsstunden in Ihrem Betrieb für diese Arbeit aufgewendet werden müssen?

Schneller und gründlicher als mit jeder anderen Methode erfolgt diese Arbeit nach der seit Jahren bewährten und vom SIH empfohlenen «Herdolin»-Mop-Methode.

Mit einem speziellen Mop wird «Herdolin» überall aufgetragen (im Backofen auch an der Oberhitze!). Schon nach kurzer Zeit hat «Herdolin» selbsttätig die alten, eingebrannten Resten, Fett- und Dampfdruck-

stände vollständig aufgelöst. Mit warmem Wasser und einem Schwamm kann der Schmutz mühelos herausgewaschen werden... alles erstrahlt blitzblank, wie neu!



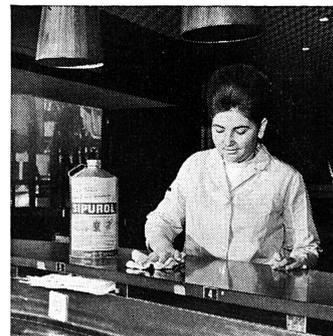
Aufnahme im Mövenpick Zürich

Der verbilligte Grossverbraucher-Kessel kostet nur Fr. 29.80 und reicht für viele Reinigungen. Dazu erhalten Sie einen später immer wieder verwendbaren, praktischen Plastikeimer und 1 Mop zum richtigen Auftragen.

## Reinigung von Kunststoffplatten (Bartheke, Tische usw.), Teakholz, Plastiküberzügen, Ölfarbanstrichen, WC-Deckeln aus Bakelit, rohen Eisen- und Gusseisenteilen usw.

Einen Hauch Sipuro! aufsprühen, mit weichem Lappen glänzen... fertig! Sipuro! reinigt, poliert, schützt vor unansehnlichen Flecken und desinfiziert jetzt auch. Der diskrete Geruch überdeckt zugleich den Rauchgeschmack mit einer angenehmen Frische.

Verbilligte Grossverbraucherkanne Fr. 49.50, dazu gratis 1 handliche Sprühflasche mit Zerstäuber.



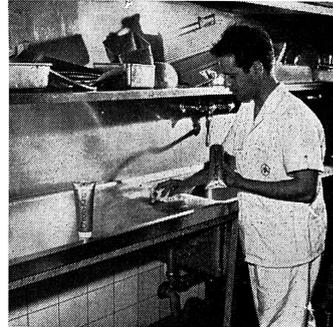
Aufnahme im Mövenpick Zürich

## Reinigung und Pflege von Chromstahlkombinationen, Nickel, Armaturen usw.

Mit dem hervorragenden Chrom-King erzielen Sie eine verblüffende Glanz- und Schutzwirkung. Nur sparsam mit feuchtem Lappen auftragen, mit warmem Wasser abspülen und trocken nachreiben... fertig!

Für Grossverbraucher:

Kartons zu 5 Stück + 1 Stück gratis  
Kartons zu 12 Stück + 3 Stück gratis



Aufnahme im Mövenpick Zürich

## Kampf dem Ungeziefer

Mit geringstem Arbeitsaufwand halten Sie das ganze Haus von allem Ungeziefer frei. Heropic ist ein Universal-Insektizid mit dreifacher Wirkung und vernichtet augenblicklich Fliegen, Wespen, Teppich- und Pelzkäfer, Spinnen, Ameisen, Schwabenkäfer, Holzwürmer, Wanzen usw.; **der Schutz gegen Motten dauert über 1 Jahr.** Grosse Sparbombe Fr. 8.80.

Für Grossverbraucher:

Kartons zu 5 Stück + 1 Stück gratis  
Kartons zu 12 Stück + 3 Stück gratis

## Der selbsttätige WC-Reiniger!

Clo-super-aktiv ist jetzt schäumend und reinigt die WC-Schüssel gründlich, löst Schmutz und Urinstein auf und beseitigt die hässlichen Kalkflecken.

**Clo ist der Clou!**

Grosse Spardose Fr. 6.50.

Für Grossverbraucher:

Kartons zu 5 Stück + 1 Stück gratis  
Kartons zu 12 Stück + 3 Stück gratis

## SIPURO-Produkte machen sich tausendfach bezahlt.

## Der Luftreiniger in WC-Schüssel und Pissoir

Scratch (sprich Skrättsch) wird in die Schüssel eingehängt. Bei jeder Wasserspülung reinigt es, vernichtet schlechte Gerüche sofort und desinfiziert mit verblüffender Dauerwirkung. Scratch sorgt automatisch für grösste Sauberkeit und Frische in der Toilette. Verbilligte Grossverbraucherpackung:

Kartons zu 12 Tampons nur Fr. 23.40 (statt Fr. 30.—).



**SIPURO-Produkte erhalten Sie in Drogerien und guten Fachgeschäften; wo nicht, verlangen Sie eine unverbindliche Vorführung durch unseren Fachberater.**



Laboratoires Sipuro  
3110 Münsingen  
Telefon (031) 68 00 33

# Schuster

prüft alles, wählt kritisch und bringt in Teppichen, Möbel- und Dekorationsstoffen sowie in Bodenbelägen nur was gut ist.

# Schuster

führt speziell für Hotels eine Teppich-Kollektion von einmaliger Vielfalt.

# Schuster

weiss, worauf es im Hotel ankommt und findet für jeden Zweck die richtige Lösung.

# Schuster

wird von der Hotellerie immer wieder als zuverlässiger Teppichberater konsultiert.

# Schuster

wird auch Ihr Ausstattungsproblem zu Ihrer vollen Zufriedenheit lösen.

# Schuster

ST. GALLEN	Multergasse 14
ZÜRICH	Bahnhofstrasse 18 Landenbergstrasse 10 (Stoffzentrale)
BASEL	Aeschenvorstadt 57
WINTERTHUR	Obergasse 20
BERN	Eigerstrasse 80
LAUSANNE	Chemin de Mornex 34

Seit Generationen  
massgebend in allen Teppichfragen.

# Champagne



# Taittinger

## Reims

Bianc de Blancs

Comtes de Champagne

Agents généraux pour la Suisse

Suisse romande:

**PLANTEURS REUNIS S.A.,  
LAUSANNE**

Deutsche Schweiz und Tessin:

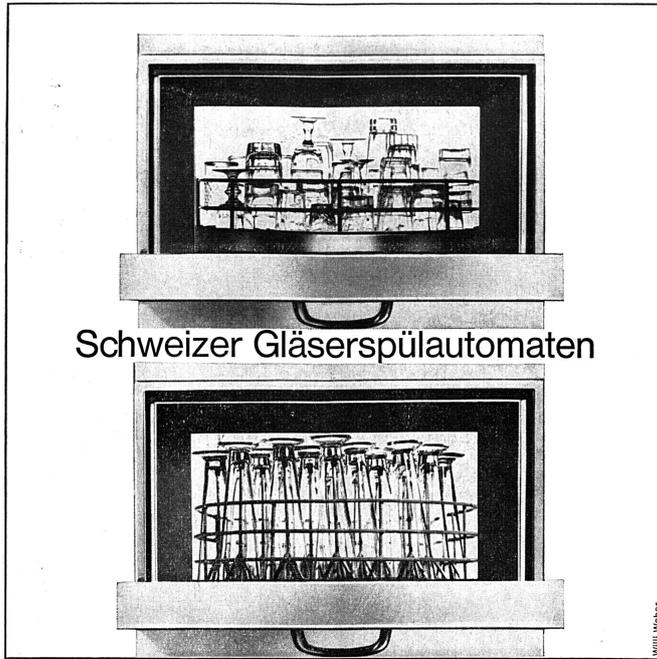
**A. FISCHER**

**ERSTE ACTIENBRENNEREI, BASEL**

## Hôtel

à vendre dans principale station de Suisse romande, ouvert toute l'année, situation de 1er ordre. Construction de 1947, 25 chambres (pour raisons de famille).

Faire offre sous chiffre OFA 2928 L à Orell-Fussli-Annances, 1002 Lausanne.



## Schweizer Gläserespülautomaten

# hildebrand

Für jede Betriebsgrösse, für jeden Platz, für jedes Glas finden Sie den passenden Gläserespülautomaten Hildebrand. Dreifache Frischwassernachspülung von 85 °C, 50 °C und kalt erlauben sogar einwandfreie Reinigung von Biergläsern aller Art.

Fordern Sie noch heute ausführliches Informationsmaterial oder den Besuch eines unserer Spezialisten an.  
Ed. Hildebrand Ing. Fabrik elektrischer Apparate Verkaufsbüro: Seefeldstr. 45, 8008 Zürich Telefon 051/34 88 66 Fabrik: Aadorf/TG



wähl-  
automatik

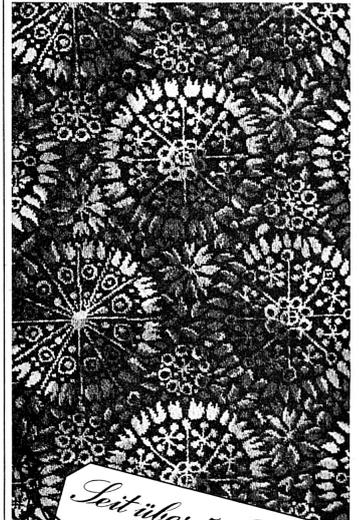
# Das interessante Angebot

**TELSTAR**, ein hocheleganter Engländer in der ausgezeichneten **Wilton**-Qualität, 80% Wolle, verstärkt mit 20% «Bri-Nylon».

Von diesem Spannteppich werden Sie noch nach Jahren begeistert sein. Er eignet sich besonders für den Speisesaal, für Hallen, Korridore, Salons und für Zimmer.

Aus 6 Ton/Ton-Farben können Sie auslesen.

Mit Vergnügen studieren wir Ihr Problem gleich an Ort und Stelle und beraten Sie dann nach bestem Wissen und Können.



*Seit über 50 Jahren  
im Dienste  
des Gastgewerbes*



Teppichhaus W. Geelhaar AG  
Thunstrasse 7, 3006 Bern  
Telefon (031) 43 11 44

## Hôteliers!

### La station thermale de Salsomaggiore

La station thermale de Salsomaggiore est heureuse d'offrir à tous les hôteliers et directeurs d'hôtel des conditions spéciales de pension et de cure au

## Grand Hôtel Porro (1<sup>re</sup> classe)

Ouvert également pendant la saison d'hiver, lieu idéal de repos pour effectuer les cures d'eaux salines, contenant bromure et iode, particulièrement indiquées pour les: arthrites, rhumatismes, affections gynécologiques, catarrhes chroniques des voies respiratoires.

Demandez les renseignements: Direction Grand Hôtel Porro, Salsomaggiore Terme (Parma), Italie.



**PFEIFFER-**  
Qualität

bescheiden kalkuliert

## Leintücher

Percal-Spitzenqualität seit 15 Jahren bewährt platzsparend in Waschmaschine und Schrank 165/290 cm 16.50, etwas schwerer 15.- Grand-lit 23.-

Pfeiffer & Cie. Wäschefabrik Mollis Telefon (058) 4 41 64

## Lampenschirme

neu überziehen, anfertigen, sehr günstig

## Deli-Lampen

Weinbergstrasse 105, Zürich, Telefon (051) 28 22 20.



## Der Schnee macht Ihnen zu schaffen? — die UNIVERSAL-Kombi schafft es spielend!

Das 2stufige Schneeschleuder-Aggregat meistert jede Schneequalität und praktisch jede Schneehöhe, Arbeitsbreite 60 cm, Steigfähigkeit bis 20%, Wurfweite bis 18 m, Auswurf um 210° drehbar. Verladekamin für Lastwagen lieferbar. Antriebsaggregat: 4-Takt-Motor 6 PS, Rücklaufstarter, 4 Vorwärtsgänge, 1 Retourgang; äusserst wenig und robust. Die UNIVERSAL-Kombi kann aber auch mit wenigen Handgriffen von der Schneeschleuder in einen Schneepflug (Räumbreite 75 cm oder 1 m), in einen Laub- und Abfallsauger oder einen Motorrasenmäher (Horizontal- oder Walzenmäher) umgewandelt werden. Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Vorführung!



UNIVERSAL AG Motorenfabrik  
8942 Oberrieden ZH, Tel. 051/92 14 44